



Bayern in Zahlen

09 | 2005

Bundestagswahl am 18. September 2005

Agrarstrukturerhebung/Gartenbauerhebung 2005

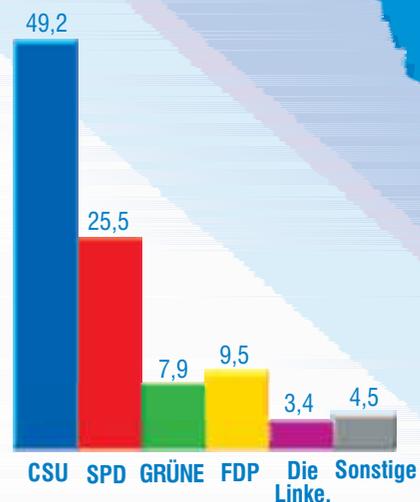
Das statistikinterne Unternehmensregister (Teil 2)

Das Gründungsgeschehen in Bayern 2004

Bundestagswahl 2005

Ergebnisse
für Bayern

Zweitstimmenanteile
in %



Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik und
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 136. (59.)

Artikel-Nr.: Z10001

ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Kontakt:

E-Mail redaktion@statistik.bayern.de

Internet www.statistik.bayern.de

Telefon 089 2119-255

Telefax 089 2119-607

Redaktion:

Peter Englitz

(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Preis:

Einzelheft 4,80 €

Jahresabonnement 46,— €

Zuzüglich Versandkosten

Bestellungen:

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de

Telefon 089 2119-205

Telefax 089 2119-457

webshop www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunft:

E-Mail info@statistik.bayern.de

Telefon 089 2119-218

Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
München, 2005

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung
und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch
auszugsweise, über elektronische Systeme/Daten-
träger bedarf der vorherigen Zustimmung.
Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Erläuterungen

0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der
kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit

- nichts vorhanden

... Angabe fällt später an

/ keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug

. Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder
nicht rechenbar

X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht
sinnvoll

() Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der
Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann

p vorläufiges Ergebnis

r berichtiges Ergebnis

s geschätztes Ergebnis

D Durchschnitt

≙ entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Inhalt

Statistik aktuell

344 Kurzmitteilungen

Nachrichten

353 Landesamt informiert auf der Kommunale 2005

353 Wahl des 16. Deutschen Bundestags am 18. September 2005: Ergebnisse und Informationen im Internet

Beiträge aus der Statistik

355 Agrarstrukturerhebung/Gartenbauerhebung 2005

358 Das statistikinterne Unternehmensregister (Teil 2)

363 Das Gründungsgeschehen in Bayern 2004

Bayerischer Zahlenspiegel

371 Tabellen

380 Graphiken

Neuerscheinungen 3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

Änderungen von Gemeindeteilnamen in Bayern in der Zeit vom 1. April 2005 bis 30. Juni 2005

Erteilt wurden durch Bekanntmachung des Landratsamtes Erding

vom 18. April 2005 die Namen „Birkenhof“, „Erb“, „Hochstraß“ und „Moos“ für Gemeindeteile der Stadt Dorfen (09 177 115), Landkreis Erding;

durch Bescheid des Landratsamtes Regensburg mit Wirkung vom 1. Mai 2005 die Namen „Pöpplhof“ und „Voglhof“ für Gemeindeteile der Stadt Hemau

(09 375 148), Landkreis Regensburg.

Geändert wurden durch Bekanntmachung des Landratsamtes Erding

vom 18. April 2005 die Namen der Gemeindeteile „Eck mit dem Gemeindeteilschlüssel 023“ in „Eck bei Dorfen“, „Eck mit dem Gemeindeteilschlüssel 024“ in „Eck bei Hinterberg“, „Hub mit dem Gemeindeteilschlüssel 066“ in „Hub bei Watzling“, „Hub mit dem Gemeindeteilschlüssel 067“ in „Hub bei Grüntegernbach“, „Hub mit dem

Gemeindeteilschlüssel 068“ in „Hub bei Schwindkirchen“, „Pfaffing mit dem Gemeindeteilschlüssel 128“ in „Pfaffing bei Watzling“, „Pfaffing mit dem Gemeindeteilschlüssel 129“ in „Pfaffing bei Algasing“, „Thal mit dem Gemeindeteilschlüssel 161“ in „Thal bei Schiltern“, „Wies mit dem Gemeindeteilschlüssel 187“ in „Wies bei Grüntegernbach“ und „Wies mit dem Gemeindeteilschlüssel 188“ in „Wies bei Schiltern“ der Stadt Dorfen (09 177 115), Landkreis Erding.

269 Millionen Euro für die Bildung

Im Jahr 2004 hat sich die Zahl der jungen Menschen, die eine Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz erhalten, um 1 290 Personen auf 102 920 erhöht. Dies entspricht einer Zunahme um 1,3% gegenüber dem Vorjahr. Von den Geförderten studierten 57 480 bzw. 55,8% an einer Hochschule und 43 870 bzw. 42,6% besuchten eine berufliche Schule. In 1 570 Fällen wurde das BAföG von Schülern an allgemein bildenden Schulen in Anspruch genommen.

Der gesamte finanzielle Aufwand für die Ausbildungsförderung belief sich im abge-

laufenen Jahr auf 268,7 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich eine Steigerung um drei Prozent. Dabei wurden 86,8 Millionen Euro als zinsloses Darlehen gewährt und 181,9 Millionen Euro als Zuschüsse. Die Darlehen flossen überwiegend an die Studenten, während die Schüler beinahe ausschließlich über Zuschüsse gefördert wurden. Im Durchschnitt erhielt jede geförderte Person im Monat 341 Euro.

Rund 64% der BAföG-Empfänger lebten außerhalb des Elternhauses. Sehr hoch war die-

ser Anteil bei den Schülern an allgemein bildenden Schulen. Hier lebten 95,6% nicht mehr bei ihren Eltern. Von den geförderten Universitätsstudenten wohnten 83,9%, von den Fachhochschulstudenten 71,2% im eigenen Haushalt. Die Mehrheit der über BAföG geförderten Schüler an beruflichen Schulen (57,0%) lebte hingegen noch daheim.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Ausbildungsförderung in Bayern nach dem BAföG und dem BayAföG“ (Best.-Nr. K91003, Preis 9,20 €).*

Emeritierungswelle bis 2010

Zum Stichtag 1.12.2004 waren in Bayern 1 260 der insgesamt 5 308 Professoren 60 Jahre oder älter. Dies entspricht einem Anteil von 24%. Damit wird sich, ein Emeritierungsalter von 65 Jahren vorausgesetzt, in den kommenden fünf Jahren der Berufsweg von beinahe einem Viertel der Lehrstuhlinhaber in Bayern dem Ende entgegenneigen. Hieraus dürften sich an den Hochschulen beträchtliche Aufstiegschancen für den akademischen Nachwuchs ergeben.

Besonders hoch ist mit 28% der Anteil der Professoren mit vollendetem 60. Lebensjahr an den bayerischen Universitäten. Der entsprechende Anteil an den Fachhochschulen beträgt lediglich 17%. Betrachtet man hingegen die Anteile der Professoren im Alter von 50 oder mehr Jahren, so liegen hier die Universitäten und Fachhochschulen mit 58 und 53% deutlich näher zusammen. Nach 2010 werden also an den Fachhochschulen zunehmend Lehrstühle wegen Emeritierung

des Lehrstuhlinhabers frei werden. Von den 1 260 bayerischen Professoren im Alter von mindestens 60 Jahren sind lediglich 44 Frauen, was einem Anteil von nur 3,5% entspricht. Hingegen gibt es 454 Professorinnen, die weniger als 60 Jahre zählen. Der Frauenanteil unter der gesamten Professorenschaft beträgt derzeit 9,4%.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der im November erscheinende Statistische Bericht „Personalbestand an den Hochschulen in Bayern“ (Best.-Nr. B34103 200300, Preis 21,20 €).*

Fast 62 000 Beschäftigte an Bayerns Hochschulen

Zum Jahresende 2004 arbeiteten an den bayerischen Hochschulen hauptberuflich 61 847 Personen. Hiervon waren 24 173 im wissenschaftlichen und künstlerischen Bereich beschäftigt und 37 674 in der Pflege oder der Verwaltung. Insgesamt war die Beschäftigung im Vergleich zum Jahr 2003 mit -0,1% leicht rückläufig. Einer Abnahme des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals von 0,4% stand dabei eine leichte Zunahme im Bereich Pflege und Verwaltung von 0,1% gegenüber.

Von den Mitarbeitern an den Hochschulen waren 33 345 Frauen und 28 502 Männer, der Frauenanteil erreichte somit 54%. Dabei befanden sich allerdings unter den 37 674 Beschäftigten des Verwaltungs- und Pflegebereichs 26 654 Frauen (71%), unter den 24 173 Personen mit wissenschaftlichem und künstlerischem Aufgabenfeld aber lediglich 6 691 (28%). Im Gegensatz zur rückläufigen Gesamtentwicklung hat sich die Zahl der Frauen gegenüber dem Jahr 2003 jedoch um zwei Prozent erhöht.

Auch innerhalb des wissenschaftlichen und künstlerischen Bereichs zeigen sich deutlich differierende Frauenanteile. Von den 5 308 Professoren waren 498 oder 9,4% weiblich. Unter den 3 115 Dozenten und Assistenten erreichte der Frauenanteil 24,5% und bei den 15 750 sonstigen Mitarbeitern 34,5%.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der im November erscheinende Statistische Bericht „Personalbestand an den Hochschulen in Bayern“ (Best.-Nr. B34103 200300, Preis 21,20 €).*

Gewerbebeanmeldungen im 2. Quartal 2005 auf Niveau des Vorjahres

Von April bis Juni 2005 wurden in Bayern knapp 37 800 Gewerbe angemeldet; dieser Wert liegt nur knapp unter dem des Vorjahreszeitraums (37 900), der mit Rekordwerten aufwarten konnte. Knapp 31 400 dieser Gewerbebeanmeldungen waren Neugründungen, rund 3 400 Zuzüge in den Meldebezirk und rund 2 800 Übernahmen (Rechtsformwechsel, Gesellschaftereintritt, Erbschaft, Kauf, Pacht). Der Schwerpunkt bei den Anmeldungen lag mit jeweils rund einem Viertel beim Wirtschaftsabschnitt „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern“ sowie „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen usw.“. Starke Zuwächse verzeichnete wiederum der Wirtschaftsabschnitt „Energie- und Wasserversorgung“ (+33%). Rund 84% der angemeldeten Gewerbebetriebe waren Einzelunternehmen, rund 8% GmbHs und knapp 5% Gesellschaften des bürgerlichen Rechts.

Unter den knapp 31 400 Neugründungen des 2. Quartals waren knapp 6 100 Betriebsgründungen; hier konnte gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von knapp 4% festgestellt werden. Unter einer Betriebsgründung wird die Errichtung eines Gewerbes verstanden, dem bereits zum Zeitpunkt der Gewerbebeanmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung zugeschrieben wird,

z.B. durch Eintrag in die Handwerksrolle, in das Handelsregister oder durch die Absichtserklärung, Beschäftigte einzustellen.

Die Zahl der Gewerbebeanmeldungen lag im 2. Quartal 2005 bei knapp 26 100 und damit um 2 400 bzw. rund 10% höher als im Vorjahreszeitraum. Eine Zunahme in gleicher Höhe ergab sich bei den Betriebsauf-

gaben, also bei Betrieben mit einer größeren wirtschaftlichen Bedeutung. Von der gestiegenen Zahl an Gewerbebeanmeldungen waren nahezu alle Wirtschaftsbereiche gleichermaßen betroffen.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Gewerbeanzeigen in Bayern im Juli 2005“ (Best.-Nr. D12013, Preis 3,70 €).*

Gewerbe- und abmeldungen von Unternehmen und Betrieben in Bayern im 2. Quartal 2005 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweige	Anmeldungen		Abmeldungen	
	2. Quartal 2005	Veränderung gegenüber dem 2. Quartal 2004	2. Quartal 2005	Veränderung gegenüber dem 2. Quartal 2004
	Anzahl	%	Anzahl	%
Land- und Forstwirtschaft	693	55 8,6	281	54 23,8
Verarbeitendes Gewerbe	1 582	18 1,2	1 157	65 6,0
Energie- und Wasserversorgung	1 344	333 32,9	43	- 2 - 4,4
Baugewerbe	3 624	174 5,0	2 032	298 17,2
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	9 808	- 326 - 3,2	8 155	859 11,8
Gastgewerbe	2 844	- 91 - 3,1	2 543	31 1,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 775	57 3,3	1 488	99 7,1
Kredit- und Versicherungsgewerbe ...	1 870	- 208 -10,0	1 557	31 2,0
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	9 855	- 438 - 4,3	6 376	660 11,5
Erziehung und Unterricht; Gesundheits-, Veterinär und Sozialwesen	826	24 3,0	416	60 16,9
Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen	3 487	260 8,1	2 023	252 14,2
Übrige Wirtschaftszweige	63	6 10,5	- 1	- 5,6
Insgesamt	37 771	- 136 - 0,4	26 088	2 406 10,2

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes im ersten Halbjahr um 3,2% über Vorjahresniveau

In den Monaten Januar bis Juni 2005 konnte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, eine Umsatzsteigerung von 3,2% gegenüber dem ersten Halbjahr 2004 verzeichnen. Von den 140,1 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen rund 64,1 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (+4,3%) und darunter 27,4 Milliarden Euro auf Umsätze mit der Eurozone (+7,8%). Der Anteil der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Ländern der Eurozone am Gesamtumsatz betrug 45,8 bzw. 19,6%.

Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende Juni 2005 um 1,3% unter dem Vorjahresmonat. Der stärkste Rückgang wurde mit -5,1% im Bereich der Gebrauchsgüterproduktion festgestellt.

Die preisbereinigten Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes stiegen im ersten Halbjahr 2005 um 4,8% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum, hauptsächlich getragen durch Bestellungen aus dem Ausland (+6,5%; Inlandsorder +2,7%). Über dem Durchschnitt lagen die Investitionsgüterproduzenten mit einer Zu-

nahme der Auftragseingänge von 6,6%, wobei die aus dem Ausland mit 7,2% stärker stiegen als die aus dem Inland (+5,7%).

Die Produktionstätigkeit erhöhte sich im selben Zeitraum um 3,6%.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Juni 2005“ (Best.-Nr. E11013, Preis 12,90 €), „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Juni 2005“ (Best.-Nr. E13003, Preis 4,20 €) und „Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Juni 2005“ (Best.-Nr. E12003, Preis 3,30 €).*

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Juli 2005 um 0,7% über Vorjahresniveau

Im Juli 2005 konnte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, eine Umsatzsteigerung von 0,7% gegenüber dem Juli 2004 verzeichnen. Von den 24,4 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen dabei 11,1 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (+1,9%) und darunter 4,5 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eurozone (+2,9%). Der Anteil der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Ländern der Eurozone am

Gesamtumsatz betrug 45,6 bzw. 18,4%. Der Personalabbau im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns setzte sich im Juli 2005 weiter fort. Die Mitarbeiterzahl vom Juli 2004 wurde um 1,3% unterschritten.

Die Inlandsnachfrage nach bayerischen Industrieprodukten erhöhte sich im Juli 2005 um 2,1%, die Bestellungen aus dem Ausland stiegen um 7,8%. Damit erhöhten sich die preisbereinigten Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes gegenüber dem

Vorjahresmonat insgesamt um 5,1%. Die Produktionstätigkeit lag im Juli 2005 um 3,1% über dem Niveau des Vorjahresmonats.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Juli 2005“ (Best.-Nr. E11013, Preis 12,90 €), „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Juli 2005“ (Best.-Nr. E13003, Preis 4,20 €) und „Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Juli 2005“ (Best.-Nr. E12003, Preis 3,30 €).*

Gästekünfte und -übernachtungen steigen im Juli

Der Reisemonat Juli bescherte dem Fremdenverkehr in Bayern ein insgesamt positives Resultat. So meldeten die bayerischen Beherbergungsstätten mit neun oder mehr Betten und die Campingplätze insgesamt knapp 2,9 Millionen Gäste und nahezu 8,6 Millionen Übernachtungen. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat ergeben die bislang vorliegenden Zahlen bei den Gästekünften ein Plus von 6,4% und bei den Übernachtungen einen Anstieg um 3,7%. Die positive Entwicklung schlug sich bei al-

len Beherbergungskategorien nieder. Den stärksten Zuwachs gegenüber dem Vorjahresmonat verzeichneten die Jugendherbergen und Hütten bei den Gästekünften (+10,7%). Die Hotels, als meistfrequentierte Betriebsart, erfuhren eine Zunahme von jeweils 7,7% sowohl bei den Gästekünften als auch bei den Übernachtungen.

Gut 0,7 Millionen oder 26,0% aller Gäste stammten aus dem Ausland. Mit Zuwächsen von 8,4 bzw. 7,7% im Gäste- bzw.

Übernachtungsaufkommen erfuhr der Reiseverkehr aus dem Ausland relativ eine noch stärkere Belebung als derjenige aus dem Inland (+5,8% bzw. 2,9%).

Von der allgemein positiven Entwicklung konnten einige Gebiete besonders stark profitieren; in sieben der 37 bayerischen Tourismusregionen waren z.B. die Zuwachsraten bei den Übernachtungen zweistellig. Spitzenreiter waren der Pfaffenwinkel (+18,9%), die Region Tegernsee-Schlier-

Betriebsart	Fremdenverkehr im Juli 2005				Januar - Juli 2005			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %
Hotels	1 178 165	7,7	2 601 454	7,7	6 340 572	5,9	14 319 805	5,7
Hotels garnis	453 564	6,6	1 226 348	2,3	2 369 766	3,7	6 285 277	0,3
Gasthöfe	380 247	3,4	821 335	2,3	1 772 562	0,7	3 946 287	- 1,1
Pensionen	118 872	6,7	448 445	1,5	595 150	- 0,7	2 246 944	- 3,3
Jugendherbergen und Hütten	132 062	10,7	298 561	3,8	498 329	4,4	1 259 818	2,0
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses	156 943	2,5	562 995	0,2	935 486	0,5	3 083 643	- 1,8
Ferienzentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen	130 720	3,3	1 057 976	0,9	616 306	- 1,1	4 509 190	- 1,7
Vorsorge- und Reha-Kliniken	38 271	5,7	691 710	1,8	253 813	8,2	4 295 823	- 0,2
Campingplätze	278 346	7,1	847 504	4,3	622 272	4,4	2 179 493	0,7
Insgesamt	2 867 190	6,4	8 556 328	3,7	14 004 256	3,8	42 126 280	1,4

see-Wendelstein (+18,3%) und die Städtere- gion Nürnberg (+13,1%).

In den ersten sieben Monaten des Jahres 2005 besuchten 14,0 Millionen Gäste einen

Beherbergungsbetrieb in Bayern (incl. Cam- pingplätze); ihre Zahl nahm gegenüber dem Vorjahr um 3,8% zu, die der Übernachtun- gen um 1,4% auf 42,1 Millionen. Im Durch- schnitt blieben die Gäste 3,0 Tage in einer

Beherbergungsstätte und 3,5 Tage auf Cam- pingplätzen.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Der Fremdenverkehr in Bayern im Juli 2005“ (Best.-Nr G41003, Preis 17,70 €).*

Güterumschlag der Binnenschifffahrt um 9% gestiegen

Im ersten Halbjahr 2005 betrug der Güter- umschlag der Binnenschifffahrt in bayeri- schen Häfen, Lösch- und Ladeplätzen ins- gesamt 5,003 Mill. Tonnen, das sind 9,0% mehr als im Vorjahreszeitraum. Im Mainge- biet betrug der Güterumschlag 2,311 Mill. Tonnen (+0,3%). Im ersten Halbjahr 2004 hatte er im Vergleich zum Vorjahreszeitraum noch um 14,0% abgenommen. Die um- schlagstärksten Häfen dieses Wasserstra- ßengebiets waren Aschaffenburg mit knapp 399 000 Tonnen (+7,0%), Nürnberg mit 268 000 Tonnen (+2,7%) und Bamberg mit 234 000 Tonnen (+15,9%). Die Häfen des Donaugebiets schlugen mit nahezu 2,693 Mill. Tonnen, das ist ein Zuwachs von 17,8%, deutlich mehr um als im ersten Halbjahr 2004. Dies ist maßgeblich auf Re- gensburg zurückzuführen, den mit Abstand umschlagstärksten bayerischen Hafen. Hier wurden 1,737 Mill. Tonnen Güter (+24,2%) empfangen bzw. versandt. In Kelheim

(330 000 Tonnen; +5,0%) und Deggendorf (218 000 Tonnen; +4,0%) waren die Zu- wächse geringer.

Knapp ein Drittel des Güterumschlags im ersten Halbjahr 2005 entfiel mit gut 1,627 Mill. Tonnen auf land- und forstwirtschaftli- che Erzeugnisse, lebende Tiere sowie Nah- rungs- und Futtermittel, das sind 35,2% mehr als im Vorjahr. Über 1,194 Mill. Ton- nen (-14,7%) wurden an Steinen und Erden umgeschlagen, knapp 466 000 Tonnen (+9,2%) an Eisen, Stahl und NE-Metallen, 439 000 Tonnen (+0,4%) an Düngemitteln, gut 416 000 Tonnen (-0,7%) an Erdöl, Mi- neralölserzeugnissen, Gasen und rund 359 000 Tonnen (+51,1%) an Erzen und Metallabfällen. Andere Güter wie z.B. feste mineralische Brennstoffe, chemische Er- zeugnisse, Fahrzeuge, Maschinen, usw. spielen in der bayerischen Binnenschifffahrt nur eine untergeordnete Rolle.

Güterumschlag der Binnenschifffahrt nach Wasserstraßengebieten und ausge- wählten Häfen im ersten Halbjahr 2005

Wasserstraßengebiet	Güterumschlag Januar - Juni 2005	
	Hafen	Veränderung gegenüber 1. Halbjahr 2004 in %
	1 000 t	
Maingebiet	2 311	0,3
darunter		
Nürnberg	268	2,7
Bamberg	234	15,9
Schweinfurt	231	- 2,1
Würzburg	215	26,4
Aschaffenburg	399	7,0
Donaugebiet	2 693	17,8
darunter		
Kelheim	330	5,0
Regensburg	1 737	24,2
Deggendorf	218	4,0
Bayern	5 003	9,0

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Die Binnenschifffahrt in Bayern im Juni 2005“ (Best.-Nr. H21003, Preis 4,60 €).*

Weniger Unternehmensinsolvenzen im 1. Halbjahr 2005 in Bayern

Im ersten Halbjahr 2005 haben die bayerischen Amtsgerichte insgesamt 7 169 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bearbeitet. 2 098 davon betrafen Unternehmen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies einen Rückgang um 6,1 % oder 136 Fälle. Die von den Gläubigern der insolventen Unternehmen geltend gemachten Forderungen sanken um knapp ein Prozent auf 1 610,4 Millionen Euro. Auf das Verarbeitende Gewerbe entfielen darunter 497,1 Millionen Euro. Dies bedeutete eine durchschnittliche Gläubigerforderung von 2,28 Millionen Euro je Insolvenzfall im Verarbeitenden Gewerbe, gegenüber knapp 1,2 Millionen Euro im 1. Halbjahr 2004. Über die Hälfte der von Unternehmen beantragten Verfahren wurden eröffnet (1 252). Die Eröffnungsquote erhöhte sich somit von 53,7 auf 59,7 %.

In den einzelnen Wirtschaftsbereichen verlief die Entwicklung der Unternehmenspleiten recht differenziert. Die meisten Unternehmenszusammenbrüche (834) verzeichnete der Dienstleistungsbereich einschließlich der Freien Berufe. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2004 war dies ein Rückgang um 13,5 % oder 130 Fälle. Bei den umsatzstärksten Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe und Handel stiegen die Insolvenzfälle um 5,8 % (12 Fälle) und 4,5 %

(19 Fälle). Verbessert hat sich dagegen die Lage im Baugewerbe, im Gastgewerbe und in der Land- und Forstwirtschaft. 363 Unternehmenszusammenbrüche im Baugewerbe bedeuteten gegenüber dem ersten Halbjahr 2004 ein Minus von 57 Fällen oder 13,6 %. Der Wirtschaftsbereich Gastgewerbe wies einen prozentualen Rückgang von 19,8 % (34 Fälle) und die Land- und Forstwirtschaft ein Minus von 19,4 % (6 Fälle) auf.

Die durchschnittliche Verschuldung aller von Insolvenz betroffenen Unternehmen lag bei knapp 770 000 Euro, bei den Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes waren es dagegen 2,28 Millionen Euro.

Bayernweit waren im ersten Halbjahr 2005 zum Zeitpunkt der Antragstellung 15 613 beschäftigte Arbeitnehmer von den Unternehmensinsolvenzen betroffen. Über 42 % der bedrohten Arbeitsplätze befinden sich im Regierungsbezirk Schwaben (6 597).

Deutlich höher als die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist mittlerweile die Zahl der Insolvenzen der übrigen Schuldner. Sie lag im ersten Halbjahr 2005 bei 5 071 und damit um 25,7 % höher als im ersten Halbjahr 2004. Hiervon entfielen 3 184 Verfahren auf Verbraucherinsolvenzen, 1 050 Fälle oder 49,2 % mehr als im Vorjahreszeitraum.

Aufgrund der Stundungsmöglichkeit wurden lediglich drei Anträge mangels Masse abgelehnt. Eröffnet wurden dagegen 3 129 Verbraucherinsolvenzen (+52,3 %), weitere 52 Anträge (30,7 %) wurden durch Annahme eines gerichtlichen Schuldenbereinigungsplans ohne Insolvenzverfahren erledigt. Gegenüber den Verbrauchern wurden Gläubigerforderungen in Höhe von über 268 Millionen Euro geltend gemacht. Die durchschnittliche Verschuldung lag damit bei mehr als 84 000 Euro. 1 641 der Insolvenzanträge wurden von „ehemals selbständig Tätigen“ gestellt. Dies bedeutete gegenüber dem ersten Halbjahr 2004 keine Veränderung. Die Höhe der Gläubigerforderungen lag bei 453,6 Millionen Euro, so dass sich für die „ehemals selbständig Tätigen“ eine durchschnittliche Verschuldung von mehr als 276 000 Euro errechnete. Darüber hinaus bearbeiteten die Insolvenzgerichte im ersten Halbjahr 2005 92 Insolvenzanträge (-12,4 %) von natürlichen Personen als Gesellschafter sowie 154 Anträge über Nachlassinsolvenzen (-0,6 %).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Zahlungsschwierigkeiten in Bayern“ (Best.-Nr. D31003, Preis 8,30 €).*

Kommunale Steuereinnahmen im ersten Halbjahr 2005 gestiegen

Nach den Ergebnissen der kommunalen Kassenstatistik stiegen die Steuereinnahmen der bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände im ersten Halbjahr 2005 um 11,0 % auf 4 053,1 Millionen Euro. Insbesondere nahmen die Einnahmen der Kommunen aus der Gewerbesteuer (netto, nach Abzug der Gewerbesteuerumlage) in den ersten sechs Monaten im Vorjahresvergleich um 357,3 Millionen Euro bzw. 18,1 % auf 2 334,3 Millionen Euro deutlich zu. Dabei wuchs das Gewerbesteueraufkommen

der kreisfreien Städte im Betrachtungszeitraum überdurchschnittlich um 36,8 % auf 1 187,8 Millionen Euro, während die kreisangehörigen Gemeinden lediglich ein Plus von 3,4 % auf 1 146,4 Millionen Euro erzielten.

Die Einnahmen aus dem Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer, der vom Volumen her zweitwichtigsten Steuerquelle der bayerischen Städte und Gemeinden, sind dagegen insgesamt weiter rückläufig. Mit 878,1

Millionen Euro blieben diese Steuereinnahmen im ersten Halbjahr um 0,2 % unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis. Bei den kreisangehörigen Gemeinden wurde dabei ein Rückgang um 0,7 % auf 601,4 Millionen Euro festgestellt, bei den kreisfreien Städten dagegen ein Zuwachs um 0,7 % auf 276,7 Millionen Euro.

Beim Anteil an der Umsatzsteuer ergab sich mit 115,6 Millionen Euro ein geringes Plus von 0,5 %. Während die Einnahmen der

kreisfreien Städte aus dieser Steuerquelle in den ersten sechs Monaten des Jahres um 1,1 % auf knapp 58,0 Millionen Euro gestiegen sind, verringerten sie sich bei den kreisangehörigen Gemeinden um 0,1% auf 57,6 Millionen Euro.

Mit 706,3 Millionen Euro haben die bayerischen Kommunen im 1. Halbjahr 2005 um 6,7 % höhere Einnahmen aus den Grundsteuern A und B erzielt. Der Anstieg bei den kreisangehörigen Gemeinden betrug 2,9 % (auf 425,6 Millionen Euro) und bei den

kreisfreien Städten 13,1 % (auf 280,0 Millionen Euro).

Die übrigen Gemeindesteuern (Hundesteuer und sonstige Steuern) legten im Vorjahresvergleich um 12,3 % auf 18,8 Millionen Euro zu.

Verschuldung der kommunalen Haushalte in Bayern 2004 um 2,9% gestiegen

Der Schuldenstand der Haushalte der kommunalen Körperschaften in Bayern (Gemeinden, Gemeindeverbände, kommunale Zweckverbände und Verwaltungsgemeinschaften) belief sich am 31. Dezember 2004 auf 16 986,0 Millionen Euro. Die Verschuldung ist somit im Laufe des Jahres 2004 um 2,9% oder fast 480,1 Millionen Euro angewachsen. Im Jahr 2002 lag der Zuwachs bei 627,7 Millionen Euro, im Jahr 2003 bei 1 154,8 Millionen Euro.

Mit knapp 6,3% fiel der Schuldenzuwachs bei den kreisfreien Städten überdurchschnittlich aus. Sie meldeten für 2004 eine Zunahme ihrer Schulden um rund 401,3

Millionen Euro. Das sind fünf Sechstel der gesamten Nettoneuverschuldung der Haushalte der kommunalen Körperschaften. Die prozentuale Zunahme der Schulden war bei den kreisfreien Städten mit über 200 000 Einwohnern (+7,8%) am höchsten, gefolgt von den Städten mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern (+5,7%). Die kreisfreien Städte mit unter 50 000 Einwohnern verzeichneten den geringsten Schuldenzuwachs (+0,5%).

Die Schulden der kommunalen Haushalte setzten sich Ende des Jahres 2004 aus 16 187,3 Millionen Euro Kreditmarktschulden und 798,7 Millionen Euro Schulden

bei öffentlichen Haushalten zusammen. Die kommunalen Haushalte erhöhten dabei ihre Verschuldung am Kreditmarkt um 532,3 Millionen Euro (+3,4%) und verringerten sie bei öffentlichen Kassen (insbesondere beim ERP-Sondervermögen) um knapp 52,2 Millionen Euro (-6,1%).

Die Kreditmarktschulden der Haushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner gelten in der Schuldenstatistik als ein Maß für die Höhe der kommunalen Verschuldung. Für die bayerischen Kommunen errechnete sich zum 31. Dezember 2004 ein Betrag von 1 197 Euro je Einwohner. Gegenüber dem Jahr 2003 (1 152 Euro) hat sich dieser Wert um 3,9% erhöht.

Ausfuhrrekord im ersten Halbjahr 2005

Die bayerische Außenhandelsbilanz schloss für die ersten sechs Monate des Jahres 2005 mit einem Überschuss von 13,8 Mrd. Euro ab. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres hatte dieser 12,8 Mrd. Euro betragen. Nach vorläufigen Ergebnissen exportierte die bayerische Wirtschaft im ersten Halbjahr Waren im Wert von 61,7 Mrd. Euro (+6,0%). Den wichtigsten Exportgüterbereich stellten wiederum die Fertigwaren mit einem Wert von 53,9 Mrd. Euro dar, gefolgt von der Ernährungswirtschaft mit 2,5 Mrd. Euro. Die Importe entsprachen einem Wert von 48 Mrd. Euro (+5,4%). Hier spielten ebenfalls die Fertigwaren die größte Rolle, und zwar mit einem Wert von 36,1 Mrd. Euro. An zweiter Stelle lagen – mit deutlichem Abstand – die Rohstoffe mit einem Wert von

4,2 Mrd. Euro. Innerhalb dieses Bereiches dominierten das Erdöl und Erdgas, für das den bayerischen Importeuren allein 3,9 Mrd. Euro in Rechnung gestellt wurden. Dies bedeutete einen überdurchschnittlichen Anstieg um 15,0%.

In die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) wurden im ersten Halbjahr 2005 Waren im Wert von 37,8 Mrd. Euro exportiert, gleichzeitig wurden von dort Waren im Wert von 28,4 Mrd. Euro importiert. Daraus errechnet sich ein Exportüberschuss von 9,3 Mrd. Euro. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum erhöhten sich die Lieferungen in die EU-Länder um 7,7% und die Eingänge aus diesen Ländern um 5,0%. Mit einem Anteil von gut sechs Zehnteln an

der gesamten Ausfuhr bzw. knapp sechs Zehnteln an der gesamten Einfuhr sind die EU-Länder ein gewichtiger Handelspartner Bayerns. In die Länder der Euro-Zone wurden Waren im Wert von 25,2 Mrd. Euro geliefert (+10,2%) und von dort Waren im Wert von 19,1 Mrd. Euro bezogen (+5,9%).

Die größten Abnehmerländer bayerischer Exporte waren in den ersten 6 Monaten des Jahres 2005 die USA mit 7,4 Mrd. Euro und Frankreich mit 5,3 Mrd. Euro. Auf der Importseite führte Österreich mit 5,4 Mrd. Euro die Rangliste an, gefolgt von den USA mit 4,6 Mrd. Euro.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Juni 2005“ (Best.-Nr. G30003 200506, Preis 7,70 €).*

Inflationsrate in Bayern im August bei 2,2%

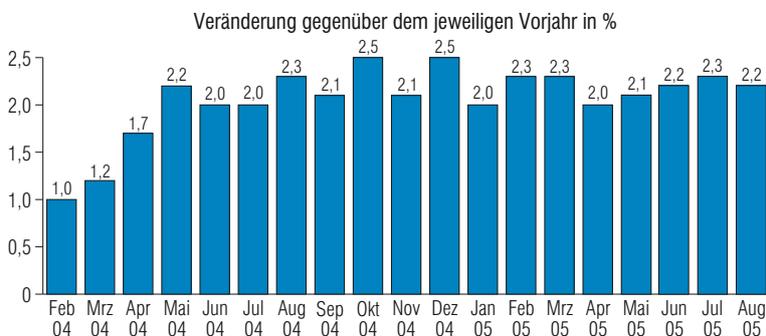
Der Preisauftrieb hat sich im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht abgeschwächt. So betrug die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex für Bayern gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, im August 2,2%; im Juli hatte sie 2,3% betragen.

Im Vorjahresvergleich war bei den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken insgesamt ein Preisanstieg von 1,0% zu verzeichnen. Überdurchschnittliche Verteuerungen gab es u. a. bei Kaffee (+17,8%), Rindfleisch (+3,4%) und Obst (+2,4%), während sich Eier (-2,2%), Butter (-4,8%) sowie Margarine und pflanzliche Fette (-4,9%) gegenüber dem Vorjahr verbilligten. Die Preise für Bier verteuerten sich um 6,5%. Noch stärker sind die Preise für Tabakwaren (+10,7%) gestiegen. Zu diesem Anstieg hat ganz wesentlich die letzte Erhöhung der Tabaksteuer zum 1. Dezember des vergangenen Jahres beigetragen.

Im Energiesektor stiegen die Preise für Heizöl (+36,7%) bei weitem am stärksten. Aber auch die Preise für Gas (+11,9%), Strom (+3,0%) und Kraftstoffe (+8,8%) lagen deutlich über dem Vorjahresniveau. Ohne Heizöl und Kraftstoffe gerechnet, wäre der Verbraucherpreisindex im August gegenüber dem Vorjahr nur um 1,7% gestiegen.

Die Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) legten im Vergleich zum Vorjahr um 1,4%

Verbraucherpreisindex für Bayern von Februar 2004 bis August 2005
2000 = 100



zu. Bei den Wohnungsnebenkosten (u. a. für Müllabfuhr, Frisch- und Abwasser) betrug der Anstieg 0,6%. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im August weiterhin die Preise für Personalcomputer und Zubehör (-9,7%) sowie für Fernseh- und Rundfunkgeräte (-6,3%). Erheblich teurer als im Vorjahr waren hingegen die Verkehrsdienstleistungen für die Personenbeförderung (+4,4%), wobei sich die Tarife im Luftverkehr (+11,4%) besonders stark erhöhten.

Im Vormonatsvergleich, d. h. von Mitte Juli bis Mitte August 2005, haben sich die Verbraucherpreise in Bayern im Durchschnitt um 0,1% erhöht. Zu diesem Anstieg trugen insbesondere die kräftigen Preiserhöhungen bei Heizöl (+4,4%) und Pauschalreisen (+3,7%) bei. Deutlich niedriger als im Vormonat lagen hingegen die Preise für Gemüse (-5,1%) und Obst (-4,9%). Bei den Gemüsesorten verringerten sich die Preise

für Kartoffeln (-13,9%), Blatt- und Stielgemüse (-10,3%) sowie Speisekohl (-6,5%) besonders stark. Beim Obst lagen die Preise für Beeren und Weintrauben (-24,9%), sowie Birnen (-10,1%) und Bananen (-6,6%) deutlich niedriger als im Vormonat.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, August 2005 (mit Jahreswerten von 2001 bis 2004 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen)“ und „Verbraucherpreisindex für Bayern (mit monatl. Indexwerten von Januar 2000 bis August 2005 sowie Untergliederung nach Hauptgruppen und Gruppen)“. Eine Tabelle mit den jeweils aktuellen Preisindexzahlen für Bayern sowie für Deutschland kann jederzeit per Fax abgerufen werden. Dazu ist das Faxgerät auf „Abruf“ zu stellen und die Faxnummer 089 2119-627 anzuwählen.*

Bundestagswahl am 18. September 2005

Endgültiges Ergebnis für Bayern

Nach der Sitzung des Landeswahlausschusses am Donnerstag, dem 29. September 2005, gab Brigitta Brunner, die Landeswahlleiterin des Freistaats Bayern, das endgültige Ergebnis der Wahl zum 16. Deutschen Bundestag für Bayern bekannt:

Wahlbeteiligung 77,9%

Bei der Bundestagswahl 2005 war die Wahlbeteiligung in Bayern niedriger als 2002. Von den 9,2 Millionen Wahlberechtigten – rd. 121 000 mehr als vor drei Jahren – gaben 77,9% ihre Stimme ab, 2002 waren es noch 81,5%.

Die Wahlergebnisse im Freistaat Bayern Bei der Bundestagswahl im Freistaat Bayern entfielen die meisten Stimmen auf die Christlich-Soziale Union (CSU). Sie kam auf einen Anteil von 49,2% der gültigen Zweitstimmen und liegt deutlich vor der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD)

Endgültiges Ergebnis der Bundestagswahl am 18. September 2005 im Freistaat Bayern

	Anzahl	%
Wahlberechtigte	9 222 560	X
Wähler/Wahlbeteiligung	7 181 842	77,9

Wahlvorschlag	Zweitstimmen 2005	
	Anzahl	%
abgegeben	7 181 842	.
ungültig	86 536	1,2
gültig	7 095 306	100
davon		
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)	3 494 309	49,2
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	1 806 548	25,5
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	559 941	7,9
Freie Demokratische Partei (FDP)	673 817	9,5
DIE REPUBLIKANER (REP)	73 619	1,0
Die Linkspartei.PDS (Die Linke.)	244 701	3,4
Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	95 196	1,3
Partei Bibeltreuer Christen (PBC)	17 482	0,2
Bayernpartei (BP)	35 543	0,5
Feministische Partei DIE FRAUEN (DIE FRAUEN)	17 425	0,2
DIE GRAUEN - Graue Panther (GRAUE)	22 380	0,3
Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo)	5 501	0,1
FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS (FAMILIE)	45 396	0,6
Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD)	3 448	0,0

mit 25,5%. Es folgen die FDP mit 9,5% und die GRÜNEN mit 7,9% der gültigen Zweitstimmen. Alle anderen Parteien – angetreten waren insgesamt 14 – blieben im Freistaat Bayern unter 5% der gültigen Zweitstimmen. Die Partei Die Linke. kam auf 3,4%, die NPD auf 1,3 und die REP auf 1,0% der gültigen Zweitstimmen. Alle weiteren Parteien blieben unter einem Prozent der Stimmen.

Die abschließende Feststellung über das Ergebnis der Wahl, u. a. welche Landeslistenbewerber gewählt sind, traf der Bundesausschuss am 7. Oktober 2005.

Die Ergebnisse für die 45 Wahlkreise, die Regierungsbezirke und das Land sind über die Internetadresse des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung <http://www.bundestagswahl2005.bayern.de> abrufbar.

237 000 Sozialhilfeempfänger in Bayern Ende 2004

Ende 2004 war in Bayern gegenüber dem gleichen Zeitpunkt im Vorjahr ein Anstieg der Zahl von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt – letztmals nach dem Bundessozialhilfegesetz – um 4,7% auf 237 100 zu verzeichnen. Maßgeblich hierfür war, dass sich im gleichen Zeitraum die Zahl arbeitsloser Sozialhilfeempfänger um rund 6% erhöhte. Zum Jahresende 2005 wird dagegen ein besonders starker Rückgang der Zahl von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, die ab 2005 nach dem neuen SGB XII gewährt wird, von schätzungsweise mehr als 85% erwartet. Erwerbsfähige Hilfebedürftige erhalten nämlich durch die Zusammenlegung von Sozial- und Arbeitslosenhilfe seit Anfang 2005 in der Regel auch keine Sozialhilfe mehr, sondern im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende insbesondere das neue Arbeitslosengeld II nach dem ebenfalls neuen SGB II.

Das Durchschnittsalter aller Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt belief sich Ende 2004 auf knapp 30 Jahre. Vor allem Kinder und Jugendliche sind relativ häufig unter den Sozialhilfeempfängern anzutreffen. So belief sich der Anteil der 75 800 Hilfebezieher unter 15 Jahren – wie auch im Vorjahr – auf rund 32% der Gesamtheit. Im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren befanden sich 150 600 Personen oder rund 64% (Vorjahr 63%). Die Zahl der Sozialhilfeempfänger ab 65 Jahren betrug trotz der seit Anfang 2003 bestehenden Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung noch 10 700 oder 4,5% (Vorjahr rund 5%). Diese relativ hohe Zahl ist unter anderem auf einen erhöhten Aufwand für die Lebenshaltung von Senioren zurückzuführen, der nicht von der Grundsicherung abgedeckt wird (z.B. Mehrbedarf wegen kostenaufwändiger Ernährung). Unter allen Empfängern laufender Hilfe zum Le-

bensunterhalt waren 56% Frauen und gut ein Viertel Ausländer.

233 900 oder 98,6% der Sozialhilfebezieher lebten außerhalb von Einrichtungen. Darunter befanden sich 149 400 Personen im erwerbsfähigen Alter, von denen jedoch nur 7,5% tatsächlich erwerbstätig waren. Die übrigen 92,5% waren entweder arbeitslos gemeldet (48%; bei den Männern 62%) oder konnten aus anderen Gründen, z.B. bei Frauen aufgrund häuslicher Bindung (vor allem durch Kindererziehung), keinem Beruf nachgehen (44,5%).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der in Kürze erscheinende Statistische Bericht „Die Sozialhilfe in Bayern 2004, Teil 2: Empfänger“ (Best.-Nr. K11023, Preis 20,50 Euro).*

Konjunkturelle Entwicklung in Bayern leicht im Plus

Dem Trend in ganz Deutschland entsprechend, weisen die neuesten vorläufigen Zahlen nur auf eine schwache konjunkturelle Entwicklung hin. Allerdings wurde im Freistaat mit einem preisbereinigten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 0,9% im Ländervergleich erneut ein leicht überdurchschnittlicher Zuwachs erzielt. Zu diesem Resultat führten erste vorläufige und noch auf unvollständiger Datenbasis beruhende Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“. Der Arbeitskreis, dem das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung ebenso wie die Statistischen Ämter der fünfzehn anderen Länder angehören, ermittelt regelmäßig in abgestimmter Form die wichtigsten gesamtwirtschaftlichen Daten zu Entwicklung und Struktur der Wirtschaft in den Regionen Deutschlands.

Im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns erhöhte sich die Bruttowertschöpfung preisbereinigt um 3,6% und damit sehr viel stärker als in den meisten übrigen Bereichen der Wirtschaft. Besondere Schwächen zeigten sich im Baugewerbe, das – auch bedingt durch den langen Winter – allgemein deutlich hinter dem Vorjahresergebnis zurückblieb. Relativ deutlich unterschied sich die Wirtschaftsentwicklung in West- und Ost-

Wirtschaftsentwicklung in den deutschen Bundesländern im 1. Halbjahr 2005

Land Gebiet	Bruttoinlandsprodukt		dar. Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe	
	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt	in jeweiligen Preisen	preisbereinigt
Veränderung 1. Halbjahr 2005 gegenüber 1. Halbjahr 2004 in %				
Baden-Württemberg	1,7	1,1	4,2	2,7
Bayern	1,1	0,9	4,7	3,6
Berlin	- 0,1	- 0,6	0,5	- 1,4
Brandenburg	0,0	- 0,8	6,1	3,0
Bremen	1,2	0,6	3,0	0,4
Hamburg	1,5	0,7	4,0	1,1
Hessen	0,6	0,3	2,3	0,3
Mecklenburg-Vorpommern	0,1	- 0,1	10,4	9,2
Niedersachsen	1,0	0,4	4,5	2,6
Nordrhein-Westfalen	1,7	0,8	7,1	3,8
Rheinland-Pfalz	1,2	0,5	5,5	3,0
Saarland	4,0	2,8	14,1	8,6
Sachsen	- 0,6	- 0,7	5,1	5,3
Sachsen-Anhalt	1,9	1,0	12,3	9,7
Schleswig-Holstein	1,0	1,0	4,1	3,0
Thüringen	1,0	0,7	6,7	5,8
Deutschland	1,2	0,6	5,2	3,2
darunter nachrichtlich:				
Alte Bundesländer*	1,3	0,8	5,1	3,0
Neue Bundesländer*	0,3	- 0,1	7,3	6,2

* ohne Berlin.

deutschland. Während in den alten Bundesländern mit einem Plus von insgesamt 0,8% immerhin noch eine leichte Expansionsstendenz vorherrschte, blieb das Bruttoinlandsprodukt der neuen Bundesländer (beide Ländergruppen jeweils ohne Berlin) per Saldo um 0,1% hinter dem Vorjahresstand zurück. Allerdings ergab sich dabei in den

einzelnen Ländern ein recht unterschiedliches Bild.

Über die Wirtschaftsentwicklung in allen sechzehn Bundesländern und den deutschen Großraumregionen informiert die Tabelle.

* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich. Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3

Landesamt informiert auf der Kommunale 2005

Vom 19. – 20. Oktober 2005 präsentieren wir uns und unser Dienstleistungsangebot in Nürnberg auf der Messe Kommunale 2005 (Fachmesse für Kommunalbedarf).

An unserem Stand Nr. 101 in Halle 12.0 informieren wir Sie

- über unser vielfältiges Datenangebot aus dem Bereich der amtlichen Statistik in Form von
 - Datenbanken (Landesdatenbank GENESIS Online),
 - Dateien (kostenfreie Online-Dateien im Webshop),
 - CD-ROMs (STATISTIK kommunal, Gemeindedaten),
 - Büchern und Broschüren.
- über moderne Online-Erhebungsverfahren – eine zusätzliche, kostengünstige und sichere Möglichkeit, sich über das Medium Internet an der Datenerhebung zu beteiligen.
- über GEWAN, unsere webbasierte E-Government-Lösung für Gewerbeanzeigen. GEWAN ermöglicht die einheitliche Erfassung und Plausibilisierung von Gewerbemeldungen sowie deren medienbruchfreie Verteilung an die nach dem Gewerberecht empfangsberechtigten Stellen.

Weitere Informationen vorab erhalten Sie bei unserer Pressestelle (Tel. 089 2119-255, pressestelle@statistik.bayern.de) sowie zu GEWAN im Internetangebot <http://www.gewan.de>.

Informationen zur Messe Kommunale: <http://www.kommunale.de>.

Wahl des 16. Deutschen Bundestags am 18. September 2005: Ergebnisse und Informationen im Internet

Unter der Internetadresse „www.bundestagswahl2005.bayern.de“ informieren die Landeswahlleiterin und das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung über die Bundestagswahl vom 18. September 2005. Bereits im Vorfeld der Bundestagswahl wurde dieses Angebot insbesondere von den Medien genutzt.

Im vielfältigen Informationsangebot finden Sie u.a.

- das Wahlergebnis für Gemeinden, Kreise, Regierungsbezirke und das Land,
- Ergebnisse früherer Wahlen und ausgewählte Strukturdaten, nachgewiesen für Bayern, die Regierungsbezirke und die bayerischen Wahlkreise,
- Terminkalender, Wahlleiter, Wahlkreiseinteilung Bayerns,
- Vergleichszahlen und Abgeordnete,
- Wahlvorschläge und Bewerber sowie
- Pressemitteilungen und Bekanntmachungen.

Auch zur diesjährigen Bundestagswahl wurden am Wahlabend die Meldungen für jeden der 45 bayerischen Wahlkreise sofort nach Eintreffen laufend im Internet bekannt gegeben. Somit konnten die Interessenten wieder unmittelbar mitverfolgen, wie sich die Stimmabgaben der Wähler zum Landes- und dann Bundesergebnis summierten. Dargestellt wurden neben der Wahlbeteiligung auch die Namen der direkt Gewählten eines Wahlkreises. Schaubilder mit Stimmenanteilen in Prozent, einschließlich der Veränderungen gegenüber 2002, für

CSU, SPD, GRÜNE, FDP, Die Linke. und Sonstige für jeden eingegangenen Wahlkreis Bayerns ergänzten das Angebot.

Der Landeswahlausschuss für den Freistaat Bayern hat das endgültige Wahlergebnis am 29.09.2005, der Bundeswahlausschuss das Ergebnis für das Bundesgebiet am 07.10.2005 festgestellt. Das Landesamt erstellt nun noch die repräsentative Wahlstatistik, die Auskunft über das Wahlverhalten nach Geschlecht und Altersgruppen auf Landesebene gibt. Nach § 2 des Gesetzes über die allgemeine und die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (Wahlstatistikgesetz - WStatG) werden dabei – unter Wahrung des Wahlgeheimnisses – in ausgewählten Wahlbezirken Auswertungen insbesondere über die Wahlbeteiligung sowie über die Wähler und ihre Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen erstellt. Die repräsentative Wahlstatistik ist etwa ab Januar 2006 im Internetangebot zu finden.

Ergänzend informiert das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung unter der Adresse <http://www.statistik.bayern.de>, Rubrik „Wahlen, Landeswahlleiterin“, über vorangegangene Bundestags-, Landtags-, Europa- und Kommunalwahlen. Auch zu Volksentscheiden und Volksbegehren sind zahlreiche Informationen abrufbar.

Agrarstrukturerhebung/Gartenbauerhebung 2005

Dipl. oec. Christian Dirscherl

Vorläufige Ergebnisse zum Anbau auf dem Ackerland und zu den Viehbeständen

Im Jahr 2005 fanden bundesweit gemäß der gesetzlich vorgeschriebenen Periodizität eine repräsentative Agrarstrukturerhebung und eine totale Gartenbauerhebung statt. Aus organisatorisch-technischen Gründen wurden beide Erhebungen zusammengelegt und gemeinsam durchgeführt. Laut Agrarstatistikgesetz schließt die Agrarstrukturerhebung die Bodennutzungshaupterhebung und die Erhebung über die Viehbestände im Mai mit ein. Für die Teilbereiche „Anbau auf dem Ackerland“ und die „Erhebung über die Viehbestände am 3. Mai“ liegen bereits vorläufige Ergebnisse vor.

Nach dem Agrarstatistikgesetz (AgrStatG)¹ sind jährlich Erhebungen über die landwirtschaftliche Bodennutzung und über Viehbestände im Mai durchzuführen. Im Jahr 2005 erfolgten diese Erhebungen im Rahmen der turnusmäßig alle zwei Jahre stattfindenden Agrarstrukturerhebung. Die Agrarstrukturerhebung fand 2005 als Stichprobenerhebung in rund 20 600 landwirtschaftlichen Betrieben statt, ein allgemein zutreffender Teil „Feststellung der betrieblichen Einheiten“ betraf allerdings alle rund 142 000 land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Zusammen mit der Agrarstrukturerhebung wurde im Jahr 2005 zudem auch die Gartenbauerhebung durchgeführt. Hiervon waren in einer Totalerhebung rund 11 000 landwirtschaftliche Betriebe betroffen, die über die laut AgrStatG für diese Erhebung maßgeblichen Flächen verfügen (z.B. 30 Ar Gemüseanbau im Freiland oder 3 Ar Gemüseanbau unter Glas). Diese organisatorisch-technische Zusammenlegung der beiden Erhebungen diente der Entlastung der Auskunftspflichtigen und der in die Durchführung der Erhebungen einbezogenen Gemeinden. Die Erfassung von Angaben und Darstellung von Ergebnissen erfolgte für Betriebe, die eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von mindestens zwei Hektar (ha) oder eine der übrigen im Agrarstatistikgesetz festgelegten Vorgaben aufweisen (z.B. 30 Ar Rebfläche, 30 Ar Obstfläche, 8 Rinder, 8 Schweine).²

Entlastung von Auskunftspflichtigen und Gemeinden

Die nachstehend dargestellten vorläufigen Ergebnisse basieren auf den Angaben der rund 20 600 das sind 15,2% der Grundgesamtheit – repräsentativ ausgewählten landwirtschaftlichen Betriebe. Endgültige Ergebnisse zur Bodennutzung und über Viehbestände werden voraussichtlich Anfang des Jahres 2006 vorliegen. Für die Zählung wurden die Daten überwiegend aus dem integrierten Verwaltungs- und Kontroll-System (InVeKoS) des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten übernommen. Bei der Erhebung der Viehbestände werden vorläufige Ergebnisse jeweils nur für Rinder, Schafe und Schweine nachgewiesen, endgültige Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung ermöglichen auch den Nachweis von Pferde- und Geflügelbeständen. Die Angaben

Datenübernahme aus Verwaltungsverfahren

zur Rinderhaltung basieren – bis auf wenige Positionen – auf der Rinderdatenbank HIT (Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere).

Anbau auf dem Ackerland: Rückgang der Erntefläche

Nach den vorläufigen Ergebnissen des Jahres 2005 blieb die gesamte Ackerfläche in Bayern mit 2 131 400 ha gegenüber 2004 nahezu unverändert. Dabei wurde gegenüber dem Vorjahr die Anbaufläche erntefähiger Kulturen auf dem Ackerland um 9 600 ha auf gut 2 Millionen ha reduziert und die Stilllegungsfläche (Brache) auf rund 123 000 ha ausgeweitet.

Ackerfläche nahezu unverändert

Wichtigste Fruchtengruppe stellte mit einem Anteil von 57,6% am gesamten Ackerland das Getreide dar. Hier war gegenüber dem Vorjahresergebnis ein Rückgang von 1,8% auf 1 226 800 Millionen ha zu verzeichnen. Der Rückgang der Getreidefläche resultiert vor allem auf Anbaueinschränkungen bei der Wintergerste um 4,1% auf 283 200 ha, beim Körnermais um 10,8% auf 106 400 ha und beim Roggen um 22,8% auf 31 200 ha. Weizen hingegen, mit 494 600 ha auf 40,3% der gesamten Getreidefläche stehen, weist mit einem Zuwachs um 3 000 ha eine geringfügige Flächenzunahme auf.

Abgenommen hat auch die Anbaufläche der Futterpflanzen. Sie wurde auf nunmehr 434 700 ha verringert, was einem Rückgang um 2,0% entspricht. Den gleichen prozentualen Rückgang weisen die Hackfrüchte auf, was absolut ein Minus von 2 600 ha bedeutet. Diese Abnahme ist weitgehend bedingt durch die Entwicklung bei den Kartoffeln, die bayernweit nur noch auf 49 100 ha angebaut wurden, was den niedrigsten in der amtlichen Statistik jemals ermittelten Wert darstellt. Bei den Handelsgewächsen wurde hingegen eine Flächenausweitung von 14,5% um 23 800 ha errechnet.

Kartoffeln: niedrigster jemals ermittelter Wert

¹ Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) der Fassung der Bekanntmachung vom 8. August 2002 (BGBl I S. 3118) zuletzt geändert durch Verordnung zur Änderung der Ersten Agrarstatistikverordnung vom 20.12.2004 (BGBl I S. 3584).

² 1 Ar sind 100 m². 1 Hektar umfasst 100 Ar.

Anbau auf dem Ackerland in Bayern 2005
 Vorläufiges Ergebnis

Tab. 1

Fruchtart bzw. -gruppe	2005 (vorläufig)	2004 (endgültig)	2003 (endgültig)	Veränderungen 2005 gegenüber 2004	
	Ackerfläche in 1 000 Hektar				%
Getreide	1 226,8	1 249,4	1 211,2	- 22,6	- 1,8
davon Weizen	494,6	491,6	442,0	3,0	0,6
davon Winterweizen	481,8	481,2	408,1	0,5	0,1
Sommerweizen	11,5	9,0	32,6	2,5	27,6
Hartweizen (Durum)	1,3	1,3	1,4	0,0	0,3
Roggen	31,2	40,4	31,7	- 9,2	- 22,8
Wintermenggetreide	1,1	1,0	2,0	0,1	14,8
Gerste	458,0	457,1	471,1	0,9	0,2
davon Wintergerste	283,2	295,2	282,1	- 12,0	- 4,1
Sommergerste	174,8	161,9	189,0	12,9	7,9
Hafer	49,0	49,0	57,8	- 0,0	- 0,0
Sommermenggetreide	7,5	7,7	9,5	- 0,2	- 2,1
Triticale	70,4	74,4	70,0	- 4,0	- 5,4
Körnermais	106,4	119,2	118,5	- 12,8	- 10,8
Corn-Cob-Mix	8,7	9,1	8,5	- 0,4	- 4,0
Hülsenfrüchte	17,7	17,5	18,6	0,2	1,0
davon Futtererbsen	13,9	14,5	14,7	- 0,6	- 4,1
Ackerbohnen	2,4	2,2	3,5	0,2	9,4
Lupinen	0,7	0,6	0,2	0,1	19,3
Sonstige Hülsenfrüchte	0,7	0,3	0,2	0,5	174,5
Hackfrüchte	123,8	126,4	126,0	- 2,6	- 2,0
davon Kartoffeln	49,1	51,8	51,6	- 2,6	- 5,1
davon frühe Speisekartoffeln	1,5	1,4	1,6	0,1	8,3
mittelfrühe und späte Kartoffeln ¹	47,6	50,4	49,9	- 2,7	- 5,4
davon Speisekartoffeln	18,9	20,6	20,6	- 1,7	- 8,4
Industriekartoffeln	28,7	29,7	29,3	- 1,0	- 3,4
Zuckerrüben	73,7	73,4	73,0	0,4	0,5
Runkelrüben	0,9	1,0	1,2	- 0,2	- 14,5
Sonstige Hackfrüchte	0,0	0,2	0,2	- 0,2	- 76,4
Gemüse, Erdbeeren u.a. Gartengewächse	17,4	16,8	16,6	0,6	3,4
davon Gemüse (ohne Samenbau), Spargel, Erdbeeren	16,1	15,4	15,2	0,6	4,1
Blumen und Zierpflanzen	1,3	1,4	1,3	- 0,0	- 3,6
Gartenbausamereien, Vermehrungsanbau von Blumenzwiebeln und -knollen	0,0	0,0	0,0	- 0,0	- 20,8
Handelsgewächse	187,9	164,1	191,0	23,8	14,5
davon Raps und Rüben	162,1	139,2	165,9	22,9	16,4
davon Winterraps	161,4	138,4	163,5	22,9	16,6
Sommerapps, Winter- und Sommerrüben	0,7	0,8	2,4	- 0,1	- 10,0
Flachs	0,3	0,2	0,3	0,1	32,1
Körnersonnenblumen	4,0	4,3	4,7	- 0,3	- 8,0
Sonstige Ölfrüchte	1,3	0,7	0,8	0,5	69,7
Hopfen	14,8	15,3	15,1	- 0,5	- 3,5
Tabak	0,9	0,7	0,8	0,1	14,4
Gräser und Rüben zur Samengewinnung	2,5	1,3	1,6	1,2	88,5
Heil- und Gewürzpflanzen	1,5	1,5	1,6	0,0	2,4
Sonstige Handelsgewächse	0,7	0,8	0,3	- 0,1	- 12,1
Futterpflanzen	434,7	443,7	405,2	- 9,0	- 2,0
davon Klee, Klee gras, Klee-Luzerne-Gemisch	91,4	104,8	94,5	- 13,3	- 12,7
Luzerne	4,4	4,1	3,5	0,4	9,1
Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden)	16,7	14,4	11,8	2,3	16,0
Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot)	309,9	312,9	287,9	- 3,0	- 1,0
Sonstige Futterpflanzen	12,3	7,6	7,4	4,7	61,2
Brache (einschl. Stilllegungsflächen (ohne nachw. Rohstoffe))	123,0	112,3	135,8	10,8	9,6
Ackerland insgesamt	2 131,4	2 130,2	2 104,5	1,2	0,1

1 Einschl. frühe Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln.

Hierzu dürfte im Wesentlichen die Anbauausweitung von Winterapps, der als nachwachsender Rohstoff genutzt wird, beigetragen haben. Die Flächenveränderungen bei den anderen Fruchtarten-gruppen hielten sich mit Zunahmen von 600 ha bei Gemüse, Erdbeeren und anderen Gartengewächsen bzw. 200 ha bei den Hülsenfrüchten in engen Grenzen.

Weniger Rinder und Schafe – mehr Schweine

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Viehbestandserhebung im Mai 2005 wurden in Bayern rund 3,59 Millionen Rinder, 449 000 Schafe und 3,76 Millionen Schweine gezählt. Der Rinderbestand in den landwirtschaftlichen Betrieben in Bayern verringerte sich somit um 1,1% gegenüber dem Vorjahr. Für Milchkühe wird ein

Viehbestände der landwirtschaftlichen Betriebe in Bayern am 3. Mai 2005
 Vorläufiges Ergebnis

Tab. 2

Merkmal	Ergebnisse der			Veränderung 3. Mai 2005 gegenüber 3. Mai 2004	
	repräsentativen Viehzählung am 3. Mai 2005 (vorläufig)	repräsentativen Viehzählung am 3. Mai 2004 (endgültig)	allgemeinen Viehzählung am 3. Mai 2003 (endgültig)		
	Anzahl in 1 000				%
Rinder					
Rinderhalter insgesamt	70,4	71,2	74,7	- 0,8	- 1,1
und zwar Milchkuhhalter	52,5	54,9	56,7	- 2,5	- 4,5
Ammen- und Mutterkuhhalter	8,4	9,4	10,9	- 1,1	- 11,3
Rinder insgesamt	3 593,0	3 632,2	3 763,8	- 39,2	- 1,1
davon Kälber unter ½ Jahr alt ¹	550,8	555,6	565,1	- 4,8	- 0,9
Jungrinder ½ bis unter 1 Jahr alt	520,9	503,2	518,2	17,8	3,5
davon männlich	216,1	204,0	220,4	12,1	5,9
weiblich	304,9	299,2	297,8	5,7	1,9
Rinder 1 bis unter 2 Jahre alt	832,7	847,7	877,0	- 14,9	- 1,8
davon männlich	255,2	277,4	289,0	- 22,2	- 8,0
weiblich zum Schlachten	66,4	65,6	77,1	0,8	1,2
zur Zucht und Nutzung	511,2	504,7	510,9	6,5	1,3
Rinder 2 Jahre oder älter	1 688,5	1 725,8	1 803,6	- 37,2	- 2,2
davon Bullen und Ochsen	17,0	21,6	22,9	- 4,6	- 21,4
Kalbinnen zum Schlachten	20,9	19,9	22,7	1,0	5,2
zur Zucht u. Nutzung	282,3	298,6	320,7	- 16,4	- 5,5
Milchkühe	1 287,7	1 291,7	1 326,6	- 4,0	- 0,3
Ammen- und Mutterkühe	56,1	68,2	74,2	- 12,1	- 17,8
Schlacht- und Mastkühe	24,6	25,8	36,4	- 1,2	- 4,6
Schafe					
Schafhalter insgesamt	8,0	7,4	8,0	0,6	8,1
Schafe insgesamt	448,8	470,3	462,9	- 21,5	- 4,6
davon Schafe unter 1 Jahr alt ²	164,9	165,4	162,5	- 0,5	- 0,3
Schafe 1 Jahr oder älter	283,9	305,0	300,4	- 21,0	- 6,9
davon weiblich zur Zucht ³	274,1	294,0	288,4	- 19,9	- 6,8
Schafböcke zur Zucht sowie Hammel und übrige Schafe	9,8	11,0	12,0	- 1,2	- 10,5
Schweine					
Schweinehalter insgesamt	25,6	25,6	29,0	0,0	0,2
und zwar Mastschweinehalter	19,2	18,8	21,9	0,4	2,2
Zuchtschweinehalter	10,4	10,5	11,4	- 0,2	- 1,5
Schweine insgesamt	3 760,0	3 632,5	3 731,2	127,4	3,5
davon Ferkel	1 306,0	1 282,3	1 259,3	23,7	1,8
Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht	828,4	786,0	829,2	42,4	5,4
Mastschweine ⁴	1 208,5	1 159,9	1 223,8	48,6	4,2
davon 50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	709,9	674,8	671,9	35,1	5,2
80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	454,7	436,2	503,0	18,5	4,2
110 kg oder mehr Lebendgewicht	43,9	48,9	49,0	- 5,0	- 10,3
Zuchtsauen 50 kg oder mehr Lebendgewicht	406,6	393,4	412,8	13,2	3,4
davon trächtige Sauen	268,5	256,0	273,7	12,5	4,9
davon Jungsauer ⁵	44,4	44,5	45,4	- 0,2	- 0,4
andere Sauen	224,1	211,4	228,3	12,7	6,0
nicht trächtige Sauen	138,2	137,4	139,1	0,7	0,5
davon Jungsauen	54,5	45,4	48,6	9,2	20,2
andere Sauen	83,7	92,1	90,6	- 8,4	- 9,1
Eber zur Zucht	10,4	10,9	6,0	- 0,5	- 4,4

- 1 Oder unter 220 kg Lebendgewicht.
- 2 Einschl. Lämmer.
- 3 Einschl. Jährlinge.
- 4 Einschl. ausgemerzte Zuchttiere.
- 5 Zum ersten Mal trächtig.

nur um 0,3% niedrigerer Bestand festgestellt als noch 2004. Diese Tierkategorie stellt mit 1,29 Millionen Tieren gut 35% des gesamten Rinderbestandes. Bei der Schafhaltung ist ein deutlicher Rückgang des Tierbestandes festzustellen. Der Bestand verringerte sich dort gegenüber dem Vorjahr um 21 500 Tiere, was einem Rückgang um 4,6% entspricht.

Bei der Schweinehaltung ist hingegen eine Zunahme des Tierbestandes festzustellen. Insgesamt nahm hier die Zahl gegenüber 2004 um 3,5% auf nunmehr 3 760 000 Tiere zu. Mit einem Gesamtbestand von 406 600 Tieren wurden dabei um 3,4% mehr an Zuchtsauen gehalten als im Jahr davor. Die Zahl der Ferkel wuchs gegenüber dem Vorjahr um 1,8% auf 1 306 000 Tiere und bei den Mastschweinen ergab sich eine Bestandssteigerung von 4,2% auf 1 208 500 Tiere.

Das statistikinterne Unternehmensregister (Teil 2)

Dipl.-Volksw. Karsten Köhne

Das statistikinterne Unternehmensregister dient als Instrument zur Unterstützung von primärstatistischen Erhebungen, es lassen sich hieraus aber auch direkt Strukturdaten über nahezu alle Wirtschaftsbereiche gewinnen. Nachdem im ersten Teil dieses Beitrags ein Überblick zu den Grundlagen dieser Datenbank gewährt, spezifische Definitionen und Begriffe erläutert sowie die Auswertungsmethodik skizziert wurde, werden im folgenden zweiten Teil erstmals derartige Auswertungen des bayerischen Registers präsentiert. In diesem Zusammenhang wird auch dargestellt, warum das Unternehmensregister abweichende Angaben gegenüber bisher veröffentlichten Strukturdaten aufweist.

Unternehmen
nach Größen-
struktur

Ergebnisse

Unterteilt man die Unternehmen nach Größenklassen sozialversicherungspflichtig Beschäftigter, zeigt sich die hohe wirtschaftliche Bedeutung von kleinen und mittleren Unternehmen.¹ Gemäß dem zum 31.12.2004 erstellten Registerauszug haben 91,8% der bayerischen Unternehmen weniger als 10 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Das wirtschaftliche Gewicht dieser Kleinunternehmen fällt allerdings geringer aus als ihre reine Anzahl vermuten ließe, wenn man ihre Bedeutung am Beschäftigtenanteil misst: So finden in ihnen nur 16,6% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arbeit, bei 47,9% der Unternehmen in dieser Größenklasse sind überhaupt keine Beschäftigten nachgewiesen. Die überwältigende Mehrheit aller Unternehmen (98,4%) haben weniger als 50 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.² Bei weniger als 1 700 bzw. knapp 0,3% aller bayerischen Unternehmen wurden 250 oder mehr Beschäftigte gemeldet. Auf der anderen Seite sind bei großen Unternehmen (mit mindestens 250 Beschäftigten) 45,6% aller durch die Bundesagentur gemeldeten Beschäftigten tätig.

Unternehmensregister (Stand: 31.12.2004) Unternehmen in Bayern nach Beschäftigtengrößenklassen

Tab. 1

Wirtschaftsabschnitt ¹	Unternehmen ² insgesamt	Unternehmen mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
		0 ³ - 9	10 - 49	50 - 249	250 oder mehr
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	871	691	148	30	2
D Verarbeitendes Gewerbe	55 897	44 688	8 061	2 451	697
E Energie- und Wasserversorgung	1 737	1 486	157	69	25
F Baugewerbe	53 615	47 972	5 091	501	51
G Handel; Instandhaltung und Reparatur vor Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	124 320	115 189	7 639	1 271	221
H Gastgewerbe	44 758	42 262	2 254	224	18
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	22 006	19 830	1 819	296	61
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	7 703	6 933	336	291	143
K Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt	145 812	139 088	5 546	1 000	178
M Erziehung und Unterricht	10 322	8 673	1 489	134	26
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	34 048	30 443	2 721	698	186
O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	62 054	59 597	2 019	366	72
Insgesamt	563 143	516 852	37 280	7 331	1 680

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2 Aktive Unternehmen mit steuerbarem Umsatz und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2002.

3 Aktive Unternehmen ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, aber mit steuerbarem Umsatz im Berichtsjahr 2002.

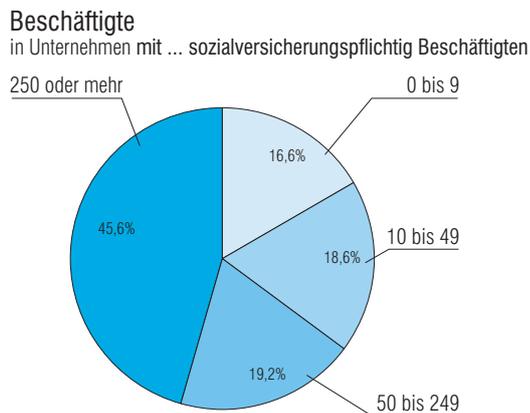
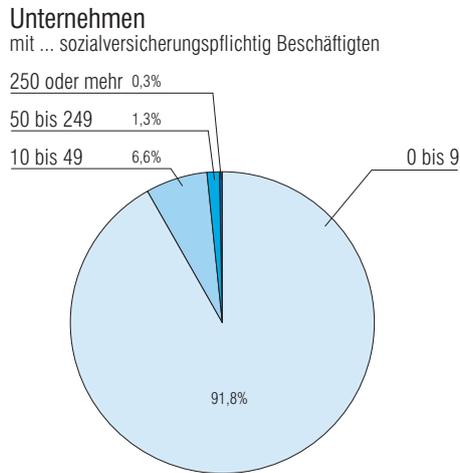
Betrachtet man die Gesamtheit der bayerischen Unternehmen nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt zeigt sich, dass der Wirtschaftsabschnitt K (Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen) mit rd. 145 800 Unternehmen (25,9%) am stärksten vertreten ist. Der deutlich geringere Anteil von nur 11,2% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bayern bzw. der hohe Anteil von Unternehmen in der Größenklasse bis zu 9 Beschäftigten von 95,4% relativiert jedoch die wirtschaftliche Bedeutung dieses Wirtschaftsabschnitts. Bei einem erheblichen Teil der Einheiten im Bereich „K“ handelt es sich um Einzelunternehmen, die die Betriebsgebäude eines zugehörigen Produktions- oder Handelsbe-

Unternehmen
nach Größen-
struktur und
wirtschaftlichem
Schwerpunkt

1 In Anlehnung an die EU-weit verwendete Definition für „Kleine und mittlere Unternehmen“ werden Unternehmen mit bis zu 9 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als Kleinunternehmen, Einheiten mit 10 bis 49 Beschäftigten als Kleine Unternehmen und solche mit 50 bis 249 Beschäftigten als Mittlere Unternehmen bezeichnet, vgl. Amtsblatt der EU, Nr. L 124 vom 20. Mai 2003, S. 36, Anhang, Titel II, Artikel 7.

2 Darin enthalten sind auch Einheiten, die von großen Unternehmen oder von der öffentlichen Hand „kontrolliert“ werden, die man gem. Empfehlung der EU-Kommission nicht zum „Mittelstand“ zählen kann.

Abb. 1 **Unternehmen und ihre sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum 31.12.2002 in Bayern nach Beschäftigtengrößenklassen** (Registerstand 31.12.2004)



triebs in rechtlich eigenständiger Form führen und aus haftungs- oder steuerlichen Gründen „an sich selbst vermieten“ – sie stellen also keine Unternehmen im statistischen Sinne dar.³ Rd. 124 300 Unternehmen (22,1 %) hatten ihren Schwerpunkt im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“. Dieser Wirtschaftsabschnitt ist mit einem Anteil von knapp 16 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten also deutlich beschäftigungsintensiver als der Bereich K. Mit knapp 55 900 Unternehmen (9,9 % der Unternehmen insgesamt) mit Schwerpunkt im Bereich des „Verarbeitenden Gewerbes“ ergibt sich, allein bezogen auf die Anzahl der Unternehmen, eine verhältnismäßig untergeordnete Bedeutung dieses Wirtschaftsbereichs. Vom wirtschaftlichen Gewicht, gemessen an der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, zeigt sich mit einem Anteil von knapp 35 % aller Unternehmen mit mindestens 50 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten jedoch erwartungsgemäß eine deutlich höhere Bedeutung. Insgesamt sind dem Bereich „Verarbeitendes Gewerbe“ knapp 1,36 Mill. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zugeordnet, was einem Anteil von 35,2 % aller Beschäftigten bei bayerischen Unternehmen entspricht. Innerhalb der Größenklasse der Unternehmen mit 250 oder mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ergibt sich im Bereich „Kredit- und Versicherungsgewerbe“, bezogen auf die Gesamtzahl an Unternehmen im jeweiligen Wirtschaftsabschnitt, mit 1,9 % der größte Anteil. Auch im Bereich „Energie- und Wasserversorgung“ ist mit 1,4 % ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Großunternehmen anzutreffen.

3 Zum Begriff des Unternehmens im statistischen Sinn vgl. Schmidt, P.; Waldmüller, B.: Konzept und Ergebnisse der § 7-Erhebung zum Unternehmensbegriff in der Statistik, in: Wirtschaft und Statistik (2004) 2, S. 155ff.

Unternehmensregister (Stand: 31.12.2004)
Betriebe in Bayern nach Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftsabschnitt ¹	Betriebe ² insgesamt	Betriebe mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
		0 ³ - 9	10 - 49	50 - 249	250 oder mehr
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	914	726	162	25	1
D Verarbeitendes Gewerbe	57 222	45 273	8 389	2 744	816
E Energie- und Wasserversorgung	2 016	1 639	256	93	28
F Baugewerbe	53 860	48 088	5 193	536	43
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	136 493	123 628	10 863	1 830	172
H Gastgewerbe	46 139	43 226	2 649	248	16
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	25 264	22 080	2 602	484	98
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	11 811	9 889	1 329	471	122
K Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt	148 294	140 688	6 205	1 237	164
M Erziehung und Unterricht	12 389	9 937	2 179	239	34
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	36 294	31 242	3 451	1 371	230
O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	64 263	61 506	2 278	416	63
Insgesamt	594 959	537 922	45 556	9 694	1 787

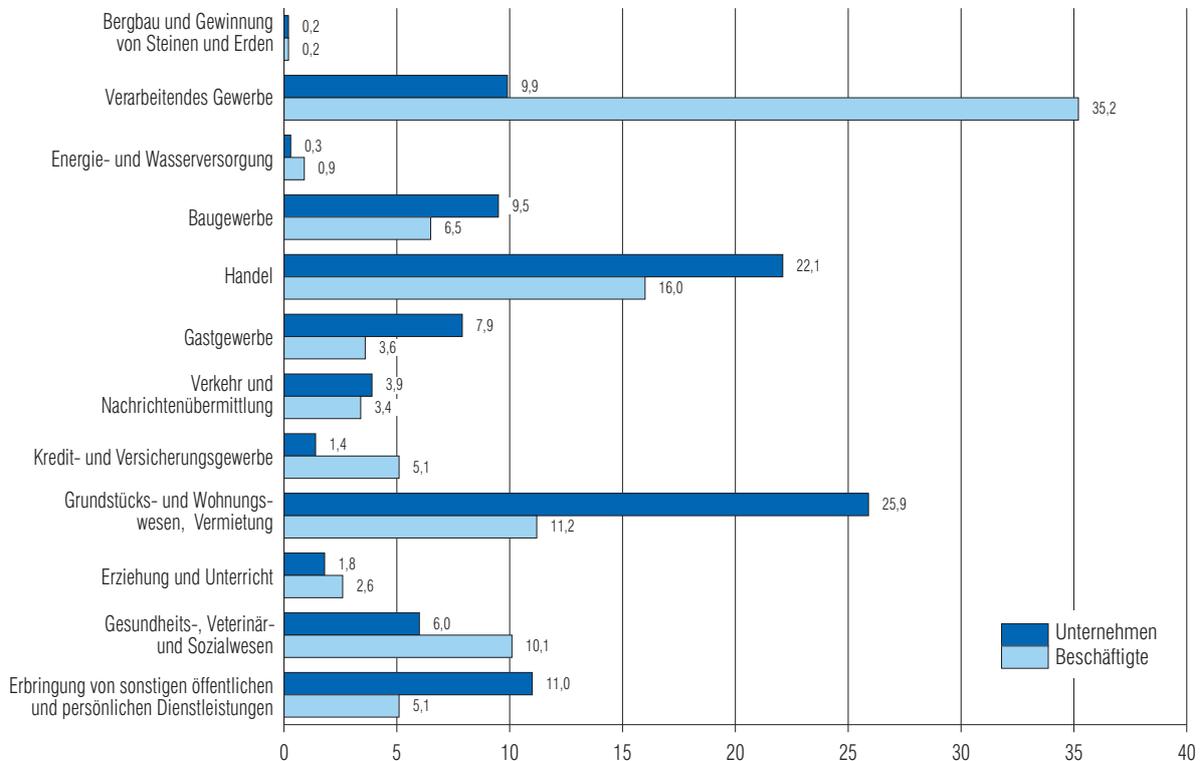
Tab. 2

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2 Aktive Betriebe und Einbetriebsunternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2002.

3 Aktive Einbetriebsunternehmen ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, aber mit steuerbarem Umsatz im Berichtsjahr 2002.

Abb. 2 **Unternehmen und ihre sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bayern zum 31.12.2002 nach Wirtschaftsabschnitten (Registerstand 31.12.2004)**
in Prozent



Unternehmen nach Größenstruktur und Art des Unternehmens

Zum genannten Stichtag sind in der der Auswertung zugrunde liegenden Auswahl rd. 563 100 aktive Unternehmen ausgewiesen. Davon sind 98% als Einbetriebsunternehmen verzeichnet. Quantitativ weit weniger bedeutend sind die Mehrländer- bzw. Mehrbetriebsunternehmen, die einen Anteil von 1,3% bzw. 0,5% besitzen.⁴ Diese geringen Prozentwerte werden aber relativiert, wenn man den Umfang der zugehörigen Beschäftigten betrachtet. Hier vereinen die Mehrländerunternehmen rd. 29,8% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschl. der Beschäftigten bayerischer Unternehmen in Betrieben außerhalb Bayerns). Auf die

Mehrbetriebsunternehmen entfallen 16,3%, auf die Einbetriebsunternehmen 53,8%.

Die Anzahl der bayerischen Betriebe, also der Einbetriebsunternehmen sowie der örtlichen Einheiten von Mehrbetriebs- und Mehrländerunternehmen in den ausgewählten Wirtschaftsbereichen belief sich zum Zeitpunkt der Registerauswertung auf insge-

Betriebe nach Größenstruktur und regionaler Verteilung

⁴ Als weitere Einheitsarten sind die „Arbeitsgemeinschaften im Bauhauptgewerbe“ sowie „Betriebe von ausländischen Unternehmen“ vorgesehen, auf die aufgrund der geringen quantitativen Bedeutung in diesem Rahmen nicht eingegangen werden soll.

Unternehmensregister (Stand: 31.12.2004)

Betriebe in Bayern nach Beschäftigtengrößenklassen und Regierungsbezirken

Tab. 3

AGS / Gebiet	Betriebe ¹ insgesamt	Betriebe mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
		0 ² - 9	10 - 49	50 - 249	250 oder mehr
Oberbayern	241 891	222 187	15 736	3 306	662
Niederbayern	51 479	46 268	4 266	809	136
Oberpfalz	43 083	38 223	3 895	824	141
Oberfranken	44 513	39 300	4 136	923	154
Mittelfranken	75 359	67 345	6 322	1 419	273
Unterfranken	57 193	51 187	4 777	1 054	175
Schwaben	81 441	73 412	6 424	1 359	246
Bayern	594 959	537 922	45 556	9 694	1 787

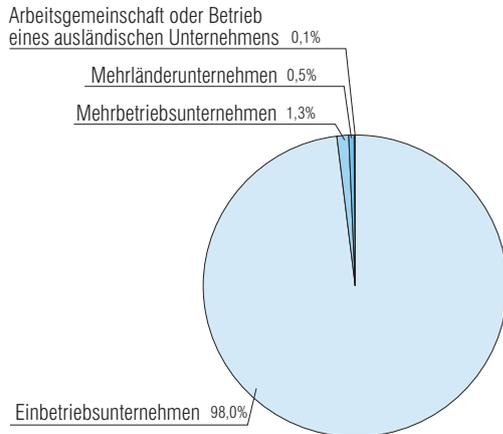
¹ Aktive Betriebe und Einbetriebsunternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2002.

² Aktive Einbetriebsunternehmen ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, aber mit steuerbarem Umsatz im Berichtsjahr 2002.

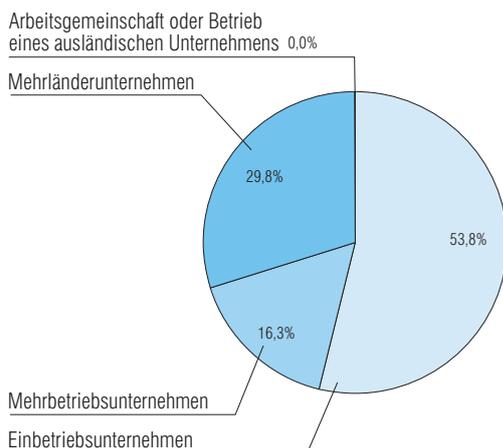
Abb. 3

Unternehmen und ihre sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum 31.12.2002 in Bayern nach Art des Unternehmens (Registerstand 31.12.2004)

Unternehmen



Beschäftigte



samt knapp 595 000. Darin waren rd. 3 914 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig. Betrachtet nach Größenklassen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, zeigt sich in den Auswertungen naturgemäß eine Verschiebung zu den Größenklassen mit weniger Beschäftigten.

Analysiert man den untersuchten Betriebsbestand hinsichtlich der regionalen Verteilung, zeigt sich, dass der Regierungsbezirk Oberbayern mit 40,7% aller in Bayern ansässigen Betriebe eine dominante Rolle innehat. So liegt auch der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit rd. 1 437 000 bei 36,7% von Gesamt-Bayern. Bezüglich der Anzahl an Betrieben folgt mit großem Abstand der Regierungsbezirk Schwaben mit rd. 81 400 Betrieben (13,7%). Die Anzahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt hier bei knapp 520 300, was einem Anteil von

13,3% entspricht. Der Regierungsbezirk Mittelfranken ist dagegen tendenziell mit eher größeren Betrieben besetzt: gut 581 800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte bedeuten einen Anteil von 14,9% bei insgesamt „nur“ knapp 75 400 Betrieben (12,7% aller bayerischen Betriebe).

Abweichungen zu Fachstatistiken

Die traditionellen Sekundärstatistiken wie die Umsatzsteuerstatistik und die Beschäftigtenstatistik sind allein von den eigenen verwaltungsspezifischen Verfahrensweisen bzw. Unternehmens- und Betriebsdefinitionen geprägt. Das Unternehmensregister vereint beide Datenquellen in einer gemeinsamen Datenbank und folgt dabei wiederum eigenen Regeln und Periodizitäten für die Pflege der Registereinheiten. Daher führen Vergleiche zwischen den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik bzw. der Beschäftigtenstatistik zwangsläufig zu unterschiedlichen Ergebnissen.⁵ Diese Abweichungsursachen lassen sich wie folgt kategorisieren:

Schon allein durch die Auswahlbedingung, dass bei den Unternehmenstabellen auch Unternehmen ohne Umsatzsteuerpflicht, aber mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten berücksichtigt werden, während bei den Betriebstabellen auch Einbetriebsunternehmen ohne Beschäftigte, jedoch mit Umsatzsteuerpflicht gezählt werden, weist das Unternehmensregister tendenziell mehr Unternehmen als die Umsatzsteuerstatistik und mehr Betriebe als die Daten der Bundesagentur für Arbeit auf. Im Gegensatz zur Umsatzsteuerstatistik werden zudem auch einzelne Organgesellschaften einer umsatzsteuerlichen Organschaft nachgewiesen, sofern sozialversicherungspflichtig Beschäftigte vorhanden sind. Im Unternehmensregister nicht enthalten sind dagegen ausländische Unternehmen, die, sofern eine deutsche Steuernummer vorhanden ist, in der Umsatzsteuerstatistik ausgewiesen sind, was nicht nur Einfluss auf die Anzahl an Einheiten, sondern auch auf den nachgewiesenen Umsatz hat.

Abweichungen sind auch darauf zurückzuführen, dass für Auswertungszwecke nur Registereinheiten gezählt werden, die zum Auswertungstichtag als aktiv gekennzeichnet und für die gleichzeitig Umsätze bzw. Beschäftigte des entsprechenden Berichtsjahres – welches zwei Jahre vor dem Auswertungstichtag liegt – nachgewiesen sind. Umsätze bzw. Beschäftigtendaten von Unternehmen bzw. Betrieben, die inzwischen geschlossen wurden (bzw. bei denen entsprechende Informationen vorlagen), werden nicht mit einbezogen. Dies wirkt sich wiederum mindernd auf den gezähl-

⁵ Für eine umfassendere Darstellung zu den Abweichungen vgl. Nahn, M./Stock, G.: Erstmalige Veröffentlichung von Strukturdaten aus dem Unternehmensregister, in: Wirtschaft und Statistik (2004) 7, S. 723ff.

Umfassendere
Datenbasis

Besondere
Auswertungs-
methodik

ten Bestand und die nachgewiesenen Umsätze bzw. Beschäftigten gegenüber den genannten Sekundärstatistiken aus. Gleiches gilt für Unternehmen, die zwischen Berichtsjahr und Stichtag aus Bayern weggezogen sind, da sie die Bedingung „Unternehmenssitz in Bayern“ nicht mehr erfüllen.

Abweichungen in den Quelldaten

Bei Vergleich der Daten des Unternehmensregisters und der Fachstatistiken über einzelne Wirtschaftsabschnitte hinweg treten weitere Unterschiede auf. Angaben zum Wirtschaftszweig werden sowohl in der Datei der Steuerverwaltung als auch im Material der Bundesagentur für Arbeit übermittelt, die teilweise auch erheblich voneinander abweichen können. In der Regel wird der qualitativ höherwertig einzustufende Wirtschaftszweig aus dem Material der Bundesagentur für Arbeit im Unternehmensregister zugeordnet, der jedoch nur bei knapp 60 % aller Einheiten – aufgrund Beschäftigtenmeldung – vorhanden ist. Vorrang hat jedoch stets ein durch eine Erhebung ermittelter Wirtschaftszweig, der wiederum nur bei weniger als 10 % aller Einheiten aktuell vorliegt.

Fazit und Ausblick

Die in diesem Rahmen erfolgte Präsentation von Strukturdaten aus dem bayerischen Unternehmensregister wurde gleichzeitig dazu genutzt, erstmalig in einer Veröffentlichung des Landesamts einen umfassenden Überblick über Entstehung, Aufgaben, Funktionsweise und Inhalte dieses wichtigen strategischen Instruments zu geben. Die vorgelegten Auswertungen zur strukturellen und regionalen Verteilung von Einheiten stellen jedoch nur einen Anfang dar. In den nächsten Jahren wird die Auswertung weiterer Merkmale, z.B. zu Umsätzen, möglich werden. Daraus ergeben sich Möglichkeiten, kostspielige, belastungsintensive Totalerhebungen und Großzählungen durch die Gewinnung entsprechender Angaben aus dem Unternehmensregister zu ersetzen. Neben den bereits aufgeführten Funktionen stellt es auch das Bindeglied und die Grundlage für die zukünftige Nutzung von (monatlichen) Verwaltungsdaten, gemäß dem Gesetz zur Verwendung von Verwaltungsdaten für statistische Zwecke (VwDVG), dar.⁶

Das Unternehmensregister ist bestimmten Kritikpunkten ausgesetzt. Angeführt wird vor allem eine wenig zufrieden stellende

Qualität, u. a. in Form von unzutreffenden oder ungenauen Wirtschaftszweigsignierungen und Adressen sowie mangelnder Aktualität. Dem muss zunächst entgegnet werden, dass die Registerqualität in direktem Zusammenhang mit der Qualität der zur Verfügung stehenden Verwaltungsdaten steht, schließlich besteht die Pflege des Unternehmensregisters wesentlich in einer Zusammenführung vorgegebener externer Datenbestände. Für ein stets aktuelles, qualitativ hochwertiges Unternehmensregister, welches auch als Ersatz für primärstatistische Großzählungen dienen kann, sollten daher zukünftig weitere Maßnahmen ergriffen werden. Diese setzen in erster Linie an einer Verbesserung der Quellinformationen an. Eine Option ist dabei die künftige Nutzung von monatlichen – und damit hochaktuellen – Daten der Steuer- und Arbeitsverwaltung gem. VwDVG. Auch die mögliche künftige Einführung einer behördenübergreifenden Wirtschafts-Identifikationsnummer mit einheitlichem, von allen beteiligten Verwaltungen gepflegten und genutzten Stammdatensatz bietet hier eine Perspektive.⁷ Als weitere kurz- bis mittelfristige Maßnahmen sind u.a. die maschinelle Übernahme von Handelsregistereinträgen sowie eine weitere Intensivierung der qualitätssichernden Maßnahmen in den statistischen Landesämtern zu nennen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Unternehmensregisters sind die für 2006 anstehende Integration von Unternehmensgruppen ins Unternehmensregister und voraussichtlich ab 2008 der Umstieg auf ein zentrales, bei einem Landesamt geführtes Registersystem zu nennen. Unter Beibehaltung der dezentralen Pflege soll dies auf einer völlig neuen technischen Plattform erfolgen und auch die künftigen Anforderungen der Europäischen Union, z. B. hinsichtlich unternehmensdemografischer Auswertungen erfüllen sowie eine verbesserte Unterstützung von Erhebungen und einen höheren Automatisierungsgrad bei der Registerpflege ermöglichen.

⁶ Gesetz über die Verwendung von Verwaltungsdaten für Zwecke der Wirtschaftstatistiken (Verwaltungsdatenverwendungsgesetz – VwDVG) vom 31. Oktober 2003, (BGBl. I S.2149). Auf Grundlage dieses Gesetzes sollen zukünftig konjunkturstatistische Primärerhebungen, zunächst im Bereich Dienstleistungen sowie Handwerk, durch Auswertung von Verwaltungsdaten ersetzt werden.
⁷ Die Einführung einer derartigen „Wirtschafts-Identifikationsnummer“ auf Grundlage von § 139c AO ist derzeit für 2008 geplant.

Das Gründungsgeschehen in Bayern 2004

Dipl.-Kaufmann Rosina Maria Fuchs-Höhn

Im Jahr 2004 wurden in Bayern gut 158 800 Gewerbe angemeldet, so viel wie noch nie zuvor in der amtlichen Statistik. Mit knapp 32 300 erreichten auch die Gewerbeummeldungen ihren bisherigen Höchststand. Die Zahl der Gewerbeabmeldungen lag bei 107 000. 84% der Gewerbeummeldungen waren Neugründungen; davon waren wiederum 18% Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung bereits zum Zeitpunkt der Anmeldung und 82% sonstige Gründungen. Rund ein Drittel der anmeldenden Einzelunternehmer waren Frauen. Der Ausländeranteil unter den Einzelunternehmern lag bei rund 15%. Oberbayern ist unter den sieben bayerischen Regierungsbezirken am gründungsstärksten. Hier lag die Gründungsquote je 1 000 Einwohner bei 12,2, in der Oberpfalz hingegen „nur“ bei 9,4. Rund 13% der Gewerbe- und -abmeldungen und ein Fünftel der Gewerbeummeldungen entfielen auf die Landeshauptstadt München.

Vorbemerkung

„Wer den selbständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes oder den Betrieb einer Zweigniederlassung oder einer unselbständigen Zweigstelle anfängt, muss dies der für den betreffenden Ort zuständigen Behörde gleichzeitig anzeigen. Das gleiche gilt, wenn

1. der Betrieb verlegt wird,
2. der Gegenstand des Gewerbes wechselt oder auf Waren oder Leistungen ausgedehnt wird, die bei Gewerbebetrieben der angemeldeten Art nicht geschäftlich sind, oder
3. der Betrieb aufgegeben wird“ (§ 14 (1) Gewerbeordnung).¹

Satz 1 der Gewerbeordnung bildet die Rechtsgrundlage für eine Gewerbeummeldung, Satz 2 (2) für eine Gewerbeabmeldung und Satz 2 (3) für eine Gewerbeabmeldung. Satz 2 (1) bezieht sich auf die Sonderform der Verlegung. Als Gewerbe gilt jede erlaubte selbständige Tätigkeit, die auf Dauer angelegt ist und mit der Absicht der Gewinnerzielung betrieben wird. Eine Anzeigepflicht besteht nur für den Betrieb eines „Gewerbes“ beziehungsweise für „selbständige Gewerbetreibende“; von der Anzeigepflicht ausgenommen sind daher u.a. die Urproduktion, freie Berufe und die Verwaltung des eigenen Vermögens.

Eine Gewerbeummeldung kann folglich durch die Neuerrichtung eines Gewerbebetriebes, (Hauptniederlassung, Zweigniederlassung, unselbständige Zweigstelle) durch Neugründung oder Umwandlung (z.B. Verschmelzung, Spaltung) erforderlich sein; sie kann ferner durch die Übernahme eines bestehenden Betriebes durch Erbe, Kauf oder Pacht, Änderung der Rechtsform bzw. durch den Eintritt von Gesellschaftern notwendig werden wie auch durch den Zuzug eines bestehenden Betriebes (Wiedereröffnung nach Verlegung) in den Meldebezirk des aufnehmenden Gewerbebeamten (Gemeinde).

Analog dessen ist eine Gewerbeabmeldung vorzunehmen, wenn ein Gewerbebetrieb vollständig aufgegeben wird bzw. verschmolzen, aufgespalten etc. wird, durch Vererbung, Verkauf oder Verpachtung übergeben wird, in der Rechtsform geändert wird oder Gesellschafter austreten; ferner erfordert der Fortzug eines bestehenden Gewerbebetriebes (Verlegung) in einen anderen Meldebezirk eine Gewerbeabmeldung.

Eine Gewerbeabmeldung muss erfolgen, wenn die wirtschaftliche Tätigkeit eines Betriebes geändert und/oder erweitert wird bzw. bei Verlegung innerhalb des Meldebezirks (Gemeinde).

Ausgewählte Daten der Gewerbeummeldung enthalten auch weitere Stellen, wie z.B. die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern, die Bundesagentur für Arbeit, die Registergerichte und die statistischen Landesämter (§ 14 Gewerbeordnung).

Durchführung der Gewerbeummeldungsstatistik

§ 14 Abs. 8a der Gewerbeordnung regelt die Durchführung der Gewerbeummeldungsstatistik, einer seit 1996 monatlich durchzuführenden Bundesstatistik; bis 1995 wurde die Gewerbeummeldungsstatistik in Bayern als so genannte Geschäftsstatistik durchgeführt.

Die Möglichkeiten das Gründungsgeschehen statistisch abzubilden blieben jedoch auch nach 1996 beschränkt, so dass ab 2003 in die Gewerbeummeldungen einige Neuerungen aufgenommen wurden, die zusätzliche statistische Informationen liefern. Es sind dies:

¹ § 14 der Gewerbeordnung i.d.F. der Bekanntmachung vom 22.02.1999, BGBl I S. 202, zuletzt geändert am 07. Juli 2005, BGBl I S. 1954, vgl. <http://www.ifas.bayern.de/vorschriften/gesetze/A-Z/gewo.htm> und http://www.destatis.de/download/d/stat_ges/unter/110.pdf.

Pflicht zur Gewerbeummeldung durch § 14 Gewerbeordnung

Verbesserung der statistischen Information seit 2003

Gewerbeanmeldungen, -ummeldungen und -abmeldungen in Bayern seit 1990

Tab. 1

Jahr	Anmeldungen ¹	darunter Neugründung des Betriebes ²	Ummeldungen ¹	Abmeldungen ¹	darunter vollständige Aufgabe des Betriebes
1990	102 935	78 318	15 991	68 623	42 530
1991	108 491	82 934	17 681	72 793	45 912
1992	114 812	88 542	19 214	77 584	49 467
1993	120 542	93 308	21 212	83 617	54 100
1994	127 419	99 315	22 593	92 598	62 062
1995	129 965	101 096	24 301	100 292	69 564
1996	126 448	99 382	24 789	103 299	73 639
1997	129 083	98 616	25 676	106 155	66 677
1998	133 892	101 685	27 338	110 462	68 923
1999	127 234	96 333	27 469	112 413	75 625
2000	124 351	94 523	26 689	104 628	68 755
2001	121 289	94 421	25 388	100 008	67 450
2002	120 573	94 107	25 595	99 972	68 392
2003	133 107	109 136	27 547	101 071	75 792
2004	158 844	132 800	32 252	107 010	79 704

1 Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.
2 Bis einschließlich 2002 Neuerrichtungen.

- Die Unterscheidung in originäre Gründung (Neugründung) und Gründung durch Verschmelzung oder Teilung (Umwandlung); bisher wurden beide Möglichkeiten unter dem Oberbegriff Neuerrichtung zusammengefasst.
- Auch die übrigen Anlässe für eine Gewerbeanmeldung können genauer bestimmt werden, und zwar wird unterschieden zwischen Wiedereröffnung eines bestehenden Gewerbebetriebes nach Verlegung (Zuzug) sowie Rechtsformwechsel, Gesellschaftereintritt und Erbfolge/Kauf/Pacht; die letzten drei Formen werden auch unter dem Überbegriff Übernahmen zusammengefasst.
- Die wirtschaftliche Bedeutung einer Gründung ist durch die Frage nach der Zahl der Beschäftigten und eines möglichen Nebenerwerbs besser zu bestimmen.
- Geschlechtsspezifische Auswertungen sind nun möglich.

In Bayern erreichen die Gewerbeanzeigen das Statistische Landesamt derzeit über drei Übermittelungswege. Es sind dies zum Einen der herkömmliche Weg über Belege (= Durchschläge der Gewerbenan-, -um-, -abmeldungen; im Jahr 2004 waren dies durchschnittlich 78% der Meldungen), zum Anderen die elektronische Meldung über Diskette (2%) und die Online-Meldungen über das Internet (20%). Die elektronischen Datenüberlieferungen nahmen im Laufe des Jahres 2004 kontinuierlich zu; im ersten Quartal waren es erst 16%, im vierten Quartal bereits 27%. Im Dezember 2004 lieferten 617 der 2 056 bayerischen Gemeinden die Daten über Internet. Der Meldeweg verläuft bei den kreisfreien Städten direkt von der Gemeinde zum Landesamt, bei den kreisangehörigen Gemeinden sind die Landratsämter zwischengeschaltet, die eine Sichtung vornehmen. Seit 2004 nimmt die Gewerbean-

genstatistik auch am Benchmarking teil, dessen Ziel es u.a. ist, durch den Vergleich von Eckdaten der Statistischen Landesämter „beste Lösungen“ für die Durchführung der Statistik zu finden.

2004 – ein Spitzenjahr in der Gewerbeanzeigenstatistik

Im Jahr 2004 wurden in Bayern gut 158 800 Gewerbe angemeldet. Dies ist der höchste Stand, der bisher ermittelt wurde; gegenüber 2003 nahmen die Gewerbeanzeigen um 25 700 bzw. gut 19% zu. Im Vergleich zu 1998, dem bisherigen Spitzenjahr, sind es knapp 25 000 bzw. 19% mehr. Zu Beginn der 90er Jahre waren die Gewerbeanzeigen fast kontinuierlich bis 1998 gestiegen und anschließend von 1999 bis 2002 stetig gesunken; durch die starke Zunahme in diesem Jahr wurde der bisherige Höchststand von 1998 bereits 2003 fast wieder erreicht. In der Summe der letzten zwei Jahre nahmen die Gewerbeanzeigen um 38 300 bzw. 32% zu.

158 800
Gewerbean-
meldungen
in Bayern

Die Zahl der Gewerbeabmeldungen stieg im Jahr 2004 um gut 5 900 bzw. 6% auf 107 000. Dies sind 5 400 bzw. 5% weniger als 1999, dem Jahr mit dem höchsten Stand (112 400). Zwischen 2000 und 2002 sanken die Gewerbeabmeldungen auf ein Zwischentief (100 000).

Mit knapp 32 300 erreichten 2004 auch die Gewerbeummeldungen ihren bisherigen Spitzenwert; gegenüber dem bisherigen Höchststand vom Vorjahr sind dies 4 700 bzw. 17% mehr.

132 800 bzw. knapp 84% der Gewerbeanzeigen im Jahr 2004 waren Neugründungen; dies sind knapp 23 700 bzw. 22% mehr als 2003. Die Zahl der vollständigen Aufgaben erhöhte sich im

Deutlich mehr
Neugründungen
als vollständige
Aufgaben

Von den Gewerbe- bzw. -abmeldungen waren

Jahr	Neugründungen				Vollständige Aufgaben			
	Betriebsgründungen		sonstige Gründungen		Betriebsaufgaben		sonstige Stilllegungen	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2003	22 854	20,9	86 282	79,1	16 847	22,2	58 945	77,8
2004	24 301	18,3	108 499	81,7	17 336	21,8	62 368	78,2

gleichen Zeitraum um 3 900 bzw. gut 5%. Damit überstieg 2004 die Zahl der Neugründungen, die der vollständigen Aufgaben um 53 100 bzw. knapp 67%.

Von den 132 800 Neugründungen 2004 waren gut 18% so genannte Betriebsgründungen und knapp 82% „sonstige Gründungen“. Der Anteil der Betriebsgründungen sank 2004 gegenüber dem Vorjahr um knapp 3 Prozentpunkte.

Als Betriebsgründung (Gewerbeneuanmeldung mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung) gelten alle Neugründungen von Hauptniederlassungen, Zweigniederlassungen und unselbständige Zweigstellen, deren Rechtsform eine juristische Person (GmbH, AG, etc.) oder eine Personengesellschaft (OHG, KG, BGB-Gesellschaft, etc.) ist. Bei der Gründung einer Hauptniederlassung durch eine natürliche Person muss zusätzlich eine der folgenden drei Voraussetzungen erfüllt sein, damit dieser Gründung größere wirtschaftliche Bedeutung zugeschrieben wird und sie damit zu den Betriebsgründungen gezählt werden kann:

- ein Eintrag in das Handelsregister erfolgt
- eine Handwerkskarte liegt vor
- es wird mindestens ein Arbeitnehmer beschäftigt.

Ist dies nicht der Fall, gilt die Gründung als „sonstige Gründung“. Von einer sonstigen Gründung wird angenommen, dass sie zum Zeitpunkt der Gründung eine geringere wirtschaftliche Bedeutung hat. Diese Aussage gilt nur für den Zeitpunkt der Gründung, denn eine sonstige Gründung kann im Laufe der Zeit ebenfalls große wirtschaftliche Bedeutung erlangen und eine vermeintliche Betriebsgründung kann sich im Nachhinein als relativ unbedeutend erweisen.

Analoge Definitionen gelten auch für die Beschreibung einer Betriebsaufgabe und einer sonstigen Stilllegung; eine sonstige Stilllegung z.B. kann zu einem früheren Zeitpunkt eine relativ große wirtschaftliche Bedeutung gehabt haben, jedoch bei der Abmeldung keines der oben genannten Kriterien mehr erfüllen.

Sowohl 2003 als auch 2004 lag der Anteil der Betriebsaufgaben unter den vollständigen Aufgaben bei jeweils rund 22% und der der sonstigen Stilllegungen bei 78%.

Von den knapp 32 300 Gewerbeummeldungen betraf die Hälfte eine Änderung der Betriebstätigkeit und gut 41% eine Verlegung des Betriebes. Die verbleibenden knapp 9% der Gewerbebetriebe meldeten beides – Verlegung des Betriebes und Veränderung der Tätigkeit.

Rückschlüsse auf die wirtschaftliche Bedeutung einer Gewerbeummeldung durch die Kenngröße Betriebsgründung

Gewerbeummeldungen und -abmeldungen in Bayern 2004 nach Wirtschaftsabschnitten

Wirtschaftsabschnitt nach Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003	Anmeldungen ¹	darunter Neugründung des Betriebes	Abmeldungen ¹	darunter vollständige Aufgabe des Betriebes
	insgesamt			
A Land- und Forstwirtschaft	2 317	2 064	1 095	828
B Fischerei und Fischzucht	26	24	17	15
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	119	103	106	86
D Verarbeitendes Gewerbe	6 994	5 444	5 307	3 612
E Energie- und Wasserversorgung	4 368	4 265	218	131
F Baugewerbe	13 059	11 292	8 267	6 208
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	43 530	36 572	33 617	25 998
H Gastgewerbe	11 454	6 393	10 427	6 593
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7 196	6 104	6 077	4 815
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	8 902	7 723	6 369	4 938
K Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt	43 518	37 500	26 047	19 287
M Erziehung und Unterricht	1 460	1 289	683	500
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	2 059	1 871	865	665
O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	13 842	12 156	7 915	6 028
Insgesamt 2004	158 844	132 800	107 010	79 704

Tab. 2

¹ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Gewerbeanmeldungen, -ummeldungen und -abmeldungen in Bayern 2004 nach Rechtsform und Art der Niederlassung

Tab. 3

Rechtsform — Art der Niederlassung	Anmeldungen ¹	darunter Neugründung des Betriebes	Ummeldungen ¹	Abmeldungen ¹	darunter vollständige Aufgabe des Betriebes
Einzelunternehmen	133 486	115 230	26 867	88 042	68 870
Offene Handelsgesellschaft	517	278	106	455	210
Kommanditgesellschaft	325	196	69	337	194
Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG	2 672	1 681	316	1 423	772
Gesellschaft des bürgerlichen Rechts	6 826	4 948	1 007	5 217	2 745
Aktiengesellschaft	756	397	162	938	561
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	12 935	8 965	3 532	9 981	5 932
Genossenschaft	29	17	17	34	21
Eingetragener Verein	201	164	31	78	50
Sonstige Rechtsformen	1 097	924	145	505	349
Insgesamt 2004	158 844	132 800	32 252	107 010	79 704
dav. Hauptniederlassung	149 607	125 804	31 123	99 762	74 876
Zweigniederlassung	2 742	2 118	387	2 363	1 629
Unselbstständige Zweigstelle	6 495	4 878	742	4 885	3 199

1 Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Kleinere Wirtschaftsabschnitte verzeichnen zum Teil enorme Zuwächse

Gut die Hälfte der rund 158 800 im Jahr 2004 verteilte sich auf die beiden Wirtschaftsabschnitte „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ (27 %) und „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt“ (27 %). Relativ bedeutsam waren auch die Wirtschaftsabschnitte „Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen“ (9 %), Baugewerbe (8 %), Gastgewerbe (7 %) und Kredit- und Versicherungsgewerbe (6 %).

Die Zunahme von gut 19 % der Gewerbeanmeldungen insgesamt im Jahr 2004 verteilt sich unterschiedlich auf die einzelnen Wirtschaftsabschnitte. Während im zahlenmäßig relativ unbedeutenden Wirtschaftsabschnitt „Fischerei und Fischzucht“ ihre Zahl sogar abnahm (-16 %), gab es in anderen Bereichen enorme Zuwächse. Der Bereich „Energie- und Wasserversorgung“ verzeichnete 2004 mit knapp 4 400 weit mehr als doppelt so viele Gewerbeanmeldungen wie 2003 (+139 %). Auch in den Wirtschaftsabschnitten „Baugewerbe“ (+48 %), „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ (+39 %), „Land- und Forstwirtschaft“ (+35 %) sowie „Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen“ (+28 %) lagen die Zuwachsraten deutlich über dem Durchschnitt.

Gut die Hälfte der Anmeldungen in zwei Wirtschaftsabschnitten

Gewerbeanmeldungen in Bayern 2003 sowie 2004 nach Wirtschaftsabschnitten, Geschlecht und Nationalität

Tab. 4

Wirtschaftsabschnitt nach Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003	2003 insgesamt ¹	2004				Veränderung 2004 gegenüber 2003 in %
		insgesamt ¹	darunter Einzelunternehmer			
			zusammen	Frauen in %	Ausländer in %	
Land- und Forstwirtschaft	1 714	2 317	2 149	19,5	9,6	35,2
Fischerei und Fischzucht	31	26	24	29,2	0,0	-16,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	100	119	87	25,3	57,5	19,0
Verarbeitendes Gewerbe	5 971	6 994	5 131	31,8	7,7	17,1
Energie- und Wasserversorgung	1 825	4 368	3 857	13,2	1,0	139,3
Baugewerbe	8 804	13 059	11 300	6,0	25,5	48,3
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	38 784	43 530	36 122	36,1	12,9	12,2
Gastgewerbe	11 036	11 454	9 764	36,3	33,3	3,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	6 351	7 196	5 816	22,7	22,1	13,3
Kredit- und Versicherungsgewerbe	7 982	8 902	8 334	30,9	7,5	11,5
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaft- lichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt ...	37 003	43 518	35 322	39,1	12,5	17,6
Erziehung und Unterricht	1 239	1 460	1 276	46,4	7,8	17,8
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1 476	2 059	1 808	80,6	7,5	39,5
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	10 791	13 842	12 496	59,9	11,7	28,3
Insgesamt	133 107	158 844	133 486	35,3	14,6	19,3

1 Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Einzelunternehmen dominieren

133 500 bzw. 84% der Gewerbeanmeldungen und 115 200 bzw. knapp 87% der Neugründungen betrafen Einzelunternehmen. Die zweitgrößte Gruppe unter den Gewerbeanmeldungen bildeten die GmbHs (12 900), gefolgt von den Gesellschaften des bürgerlichen Rechts (6 800), den GmbH & Co. KGs (2 700) und den Sonstigen Rechtsformen (1 100). Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die sonstigen Rechtsformen, zu denen z.B. die ausländischen Gesellschaften zählen, gegenüber der Zunahme aller Gewerbeanmeldungen (+19%) deutlich überproportional zu (+71%); die GmbHs hingegen verzeichneten nur einen Anstieg von gut 2%, die Genossenschaften nahmen sogar ab (-24%).

Sonstige Rechtsformen nehmen stark zu

Der große Teil der Gewerbeanmeldungen (94%) waren Hauptniederlassungen, knapp 2% waren Zweigniederlassungen und 4% unselbständige Zweigstellen.

88 000 bzw. 82% der im Jahr 2004 abgemeldeten Gewerbebetriebe (107 000) waren Einzelunternehmen, 9% waren GmbHs und 5% Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Unter den 79 700 vollständig aufgegebenen Betrieben befanden sich zu 86% Einzelunternehmen.

Deutliche Unterschiede im Frauenanteil zwischen den Wirtschaftsabschnitten

Seit dem Jahr 2003 liegen für die Gewerbeanzeigen von Gewerbetreibenden auch Angaben nach dem Geschlecht vor. Gewerbetrei-

bende sind anzeigepflichtige Personen, die eine An-/Abmeldung (Neugründung/vollständige Aufgabe) vorgenommen haben (Erhebung z.B. nicht bei AG). Die Zahl der Gewerbetreibenden liegt über der der gemeldeten Betriebe (da eine Gesellschaft mehrere Gesellschafter haben kann).

Der Anteil der Einzelunternehmerinnen betrug 2004 wie im Vorjahr gut 35%; die höchsten Frauenanteile von vier bzw. drei Fünfteln gab es in den Wirtschaftsabschnitten „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ bzw. „Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen“, den geringsten im „Baugewerbe“ mit nur 6%.

Hohe Frauenanteile im sozialen Bereich; Baugewerbe weiterhin eine Männerdomäne

Der Frauenanteil bei allen Gewerbetreibenden liegt ebenfalls bei etwa einem Drittel.

Relativ hohe Ausländeranteile in „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ sowie im Gast- und Baugewerbe

Die Staatsangehörigkeit von ausländischen Mitbürgern, die eine Gewerbeanzeige vornehmen, liegt bei Einzelunternehmern und Gewerbetreibenden (siehe oben Geschlecht) vor.

Gut 85% der rund 133 500 Einzelunternehmer hatten die deutsche Staatsangehörigkeit, knapp 4% kamen aus einem der weiteren 14 EU-Staaten (Stand: 30. April 2004) und gut 3% aus einem der 10 Beitrittsländer zum 1. Mai 2004. Die größte ausländische Gruppe stellten 2004 wiederum die Türken mit rund 3 500 Gewerbean-

Türken und Polen sind die größten ausländischen Gruppen

Gewerbeanmeldungen von Einzelunternehmen in Bayern 2004 nach der Staatsangehörigkeit

Gewerbeanmeldungen Staatsangehörigkeit des Einzelunternehmers	Insgesamt	in %	Veränderung gegenüber 2003 in %
Einzelunternehmer insgesamt	133 486	100	21,3
davon aus Deutschland	113 967	85,4	19,5
weiteren EU-Ländern (Stand 30.04.2004)	5 206	3,9	6,6
darunter aus Frankreich	188	0,1	36,2
Griechenland	977	0,7	- 2,3
Italien	1 688	1,3	8,7
Niederlande	139	0,1	3,0
Österreich	1 618	1,2	7,0
Vereinigtes Königreich	227	0,2	11,3
EU-Beitrittsländern (Stand 01.05.2004)	4 388	3,3	449,2
darunter aus Polen	2 952	2,2	904,1
Slowakei	294	0,2	332,4
Slowenien	102	0,1	45,7
Tschechische Republik	433	0,3	162,4
Ungarn	521	0,4	202,9
sonstigen Staaten (incl. ohne Angabe, staatenlos)	9 925	7,4	11,0
darunter aus Bosnien und Herzegowina	458	0,3	0,9
Irak	182	0,1	21,3
Kroatien	704	0,5	21,0
Rumänien	244	0,2	20,8
Russische Föderation	236	0,2	36,4
Serbien und Montenegro	970	0,7	31,3
Türkei	3 523	2,6	18,1
Vereinigte Staaten	284	0,2	12,3
Vietnam	233	0,2	22,0

Tab. 5

meldungen, gefolgt von den Polen mit knapp 3 000 Anmeldungen, den Italienern mit nahezu 1 700 und den Österreichern mit 1 600.

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen durch Einzelunternehmer erhöhte sich 2004 gegenüber 2003 um gut 21 %, die Zunahme durch Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit betrug gut 19 %, die von Ausländern lag bei einem Drittel. Starke Anstiege waren bei den EU-Beitrittsländern zu verzeichnen; so meldeten 2003 „nur“ rund 800 Personen aus einem dieser Länder in Bayern ein Gewerbe an, 2004 waren es bereits 4 400, gut fünfmal so viele. Die Zahl der Polen verzehnfachte sich sogar, die der Slowaken stieg auf das Vierfache, die der Ungarn und der Tschechen auf etwa das Dreifache.

EU-Osterweiterung macht sich bemerkbar

Neben dem wirtschaftlich relativ unbedeutenden Abschnitt „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ (57 %) lagen die Ausländeranteile bei den Einzelunternehmern im „Gastgewerbe“ mit einem Drittel und im „Baugewerbe“ mit rund einem Viertel am höchsten. Den Bereich „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ dominierten mit rund der Hälfte der Anmeldungen die Türken. Ein „Gastgewerbe“ meldeten besonders häufig Türken, Italiener und Griechen an, rund ein Fünftel der Anmeldungen stammte von einem Angehörigen dieser drei Bevölkerungsgruppen. 12 % der Anmeldungen eines Einzelunternehmens im „Baugewerbe“ kamen von Polen, weitere knapp 3 % von Türken und 2 % von Serben.

Deutliche regionale Unterschiede im Gründungsgeschehen

Knapp zwei Fünftel der 158 800 Gewerbeanmeldungen in Bayern 2004 entfielen auf den Regierungsbezirk Oberbayern, 14 % auf

Schwaben und 13 % auf Mittelfranken. Die 71 bayerischen Landkreise verbuchten 69 % der Gewerbeanmeldungen und die 25 kreisfreien Städte 31 %. Mit einem Anteil von 13 % hatte die Landeshauptstadt München allein mehr Gewerbeanmeldungen als die vier weiteren bayerischen Regierungsbezirke Niederbayern, Oberpfalz, Ober- und Unterfranken; die acht bayerischen Großstädte zusammen hielten einen Anteil von 24 %.

Jede vierte Gewerbeanmeldung in einer Großstadt

Betrachtet man anstelle der Gewerbeanmeldungen, die auch Umwandlungen, Zuzüge und Übernahmen beinhalten, die tatsächlich neu gegründeten Betriebe, ergibt sich für die Großstädte ein leicht erhöhter Prozentsatz von knapp 25 %; für alle kreisfreien Städte zusammen errechnet sich ein Anteil von 32 % und für die Landkreise von 68 %.

Ein aussagekräftiger Indikator für das Gründungsgeschehen in einzelnen Regionen sind Gründungsquoten, in Form der Zahl der entsprechenden Gewerbeanmeldungen (Neugründungen, etc.) in Bezug gesetzt zur Zahl der jeweiligen Bevölkerung. Für Bayern ergibt sich für 2004 eine Quote von 10,7 Neugründungen auf 1 000 Einwohner. Als besonders gründungstark erwies sich Oberbayern; hier lag die Gründungsquote bei 12,2 Gewerbebetrieben. In Mittelfranken kamen 10,3 Neugründungen auf 1 000 Einwohner, in Schwaben 10,2 und in Niederbayern 10,1. Schlusslichter unter den sieben bayerischen Regierungsbezirken waren Oberfranken (9,7), Unterfranken (9,5) und die Oberpfalz (9,4).

In den kreisfreien Städten lagen 2004 die Gründungsquoten (12,2) deutlich höher als in den Landkreisen (10,1). Spitzenreiter unter

Gewerbeanmeldungen, -ummeldungen und -abmeldungen in Bayern 2004 nach Regierungsbezirken

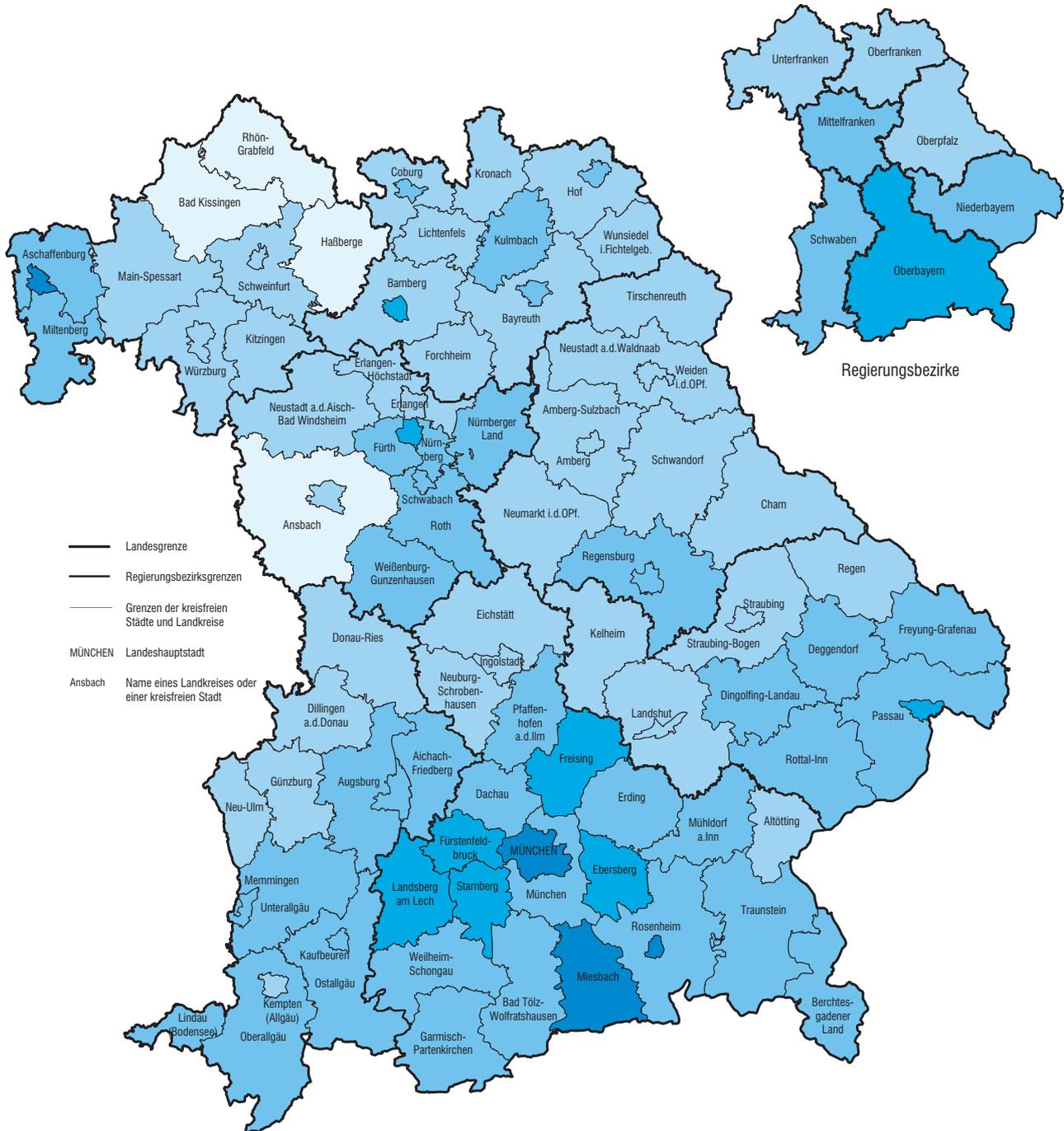
Tab. 6

Regierungsbezirk	Anmeldungen ¹	darunter Neugründung des Betriebes	Ummeldungen ¹	Abmeldungen ¹	darunter vollständige Aufgabe des Betriebes
	insgesamt				
Oberbayern	62 598	51 319	14 446	42 372	30 635
dar. München	20 432	17 861	6 653	13 969	10 638
Ingolstadt	1 288	1 156	366	1 043	859
Niederbayern	14 241	12 120	2 624	9 886	7 578
Oberpfalz	11 919	10 204	2 200	7 834	5 955
dar. Regensburg	1 706	1 365	516	1 165	805
Oberfranken	12 358	10 720	1 988	7 970	6 165
Mittelfranken	21 026	17 515	4 442	14 077	10 407
dar. Nürnberg	6 745	5 739	1 659	4 559	3 420
Fürth	1 745	1 403	362	1 136	823
Erlangen	1 163	976	290	751	557
Unterfranken	14 819	12 773	2 460	9 829	7 627
dar. Würzburg	1 559	1 319	379	1 072	824
Schwaben	21 883	18 149	4 092	15 042	11 337
dar. Augsburg	3 361	3 028	652	2 309	1 892
Insgesamt 2004	158 844	132 800	32 252	107 010	79 704
dav. Kreisfreie Städte zusammen	49 570	42 499	13 603	34 133	25 724
Landkreise zusammen	109 274	90 301	18 649	72 877	53 980

¹ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Gewerbeanmeldungen in Bayern 2004

Neugründungen je 1000 Einwohner ("Gründungsquote") nach kreisfreien Städten und Landkreisen



- Landesgrenze
- Regierungsbezirksgrenzen
- Grenzen der kreisfreien Städte und Landkreise
- MÜNCHEN Landeshauptstadt
- Ansbach Name eines Landkreises oder einer kreisfreien Stadt

Neugründungen je 1000 Einwohner		Häufigkeit	
	bis unter 8,0	4	
	8,0 bis unter 10,0	41	Minimum: Lkr Ansbach 7,0
	10,0 bis unter 12,0	39	Maximum: Krfr. St Rosenheim 15,5
	12,0 bis unter 14,0	8	
	14,0 oder mehr	4	Bayern: 10,7

Süd-Nord-
gefälle bei
Gewerbean-
meldungen

Bayerns Kreisen ist die kreisfreie Stadt Rosenheim mit 15,5 Neugründungen je 1 000 Einwohner. Mit der Stadt Aschaffenburg (14,4) und der Landeshauptstadt München (14,3) folgen zwei weitere Städte. Anschließend kommen mit Miesbach (14,2), Starnberg (13,7) und Landsberg (12,7) die ersten, oberbayerischen Landkreise. Zu den vierzehn gründungsstärksten Kreisen zählen noch die Stadt Passau (12,7), Fürstenfeldbruck (12,6), die Stadt Fürth (12,5) Freising (12,2), Ebersberg (12,2), die Stadt Bamberg (12,0), Dachau (11,9) und der Landkreis Rosenheim (11,9); erst an 15. Stelle folgt mit Deggendorf (11,8) der erste nicht oberbayerische Landkreis. Neben den Regionen Oberbayerns ist auch die unterfränkische Region Bayerischer Untermain, zu der neben der Stadt Aschaffenburg auch die Landkreise Miltenberg (11,0) und Aschaffenburg (10,5) gehören, eine Gründerhochburg – begünstigt auch durch die Nähe zum Ballungsraum Frankfurt. Relativ gründungsschwach sind dagegen die drei unterfränkischen Landkreise Hassberge (7,9), Rhön-Grabfeld (7,3) und Bad Kissingen (7,1) sowie der mittelfränkische Landkreis Ansbach (7,0). Zusammen mit den Landkreisen Eichstätt (8,4), Coburg (8,4), Neuburg-Schrobenhausen (8,3), Lichtenfels (8,1) und Neustadt a.d. Waldnaab (8,1) zählen auch die oberpfälzischen Städte Weiden i.d. OPf. (8,4), Amberg (8,3) und das mittelfränkische Ansbach (8,3) zu den gründungsschwächeren Kreisen Bayerns.

Die Bedeutung des Unternehmenssitzes wird insbesondere an Grünwald deutlich; der bekannte Vorort im Süden Münchens hat

die mit Abstand höchste Gründungsquote (30,4) unter Bayerns Kommunen über 10 000 Einwohner. Im Vergleich dazu verzeichneten andere, vergleichbar große Gemeinden des Landkreises München wie Unterschleißheim (7,9), Taufkirchen (7,7), Ismaning (7,4), Oberschleißheim (6,8) und Neubiberg (5,4) deutlich weniger Neugründungen je 1 000 Einwohner.

Vergleichbar den Gewerbeanmeldungen entfielen auch knapp 40% der Gewerbeabmeldungen auf den Regierungsbezirk Oberbayern, 14% auf Schwaben und 13% auf Mittelfranken.

Ferner wurden im Regierungsbezirk Oberbayern 45% der Gewerbeummeldungen angezeigt, darunter ein gutes Fünftel allein in München. 42% aller Gewerbeummeldungen fanden in kreisfreien Städten statt, 58% in Landkreisen.

Gewerbeummeldungen in Oberbayern besonders häufig

Mit einem Bayerdurchschnitt von 6,4 auf 1 000 Einwohner lag 2004 die Quote der vollständigen Aufgaben von Gewerbebetrieben deutlich unter der der Neugründungen (10,7). Die höchste Aufgabequote hatte unter Bayerns Regierungsbezirken wiederum Oberbayern (7,3), die niedrigste die Oberpfalz (5,5). Unter den 96 Kreisen Bayerns war die Quote der vollständigen Aufgaben in der Stadt Aschaffenburg (8,9) am Höchsten, im Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab (4,0) war sie am Geringsten.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im Zahlenspiegel veröffentlicht

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2004		2005			
		Monatsdurchschnitt			März	April	Januar	Februar	März	April
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende)	1 000	12 387	12 423	12 444	12 420	12 420	12 444	12 444	12 443	12 447
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen ¹	Anzahl	5 057	4 917	5 060	2 881	5 104	1 661	2 222	2 847	3 528
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,9	4,8	4,1	2,7	5,0	1,6	2,2	2,7	3,4
* Lebendgeborene ²	Anzahl	9 485	9 295	9 264	9 550	8 841	6 583	8 136	9 159	8 620
je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,2	9,0	7,4	9,1	8,7	6,2	8,5	8,7	8,4
* Gestorbene ³	Anzahl	9 980	10 148	9 705	10 915	9 797	9 524	10 302	12 146	9 391
je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,7	9,8	7,8	10,3	9,6	9,0	10,8	11,5	9,2
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	38	36	31	33	35	30	27	29	26
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	4,0	3,9	3,3	3,5	4,0	4,6	3,3	3,2	3,0
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	18	20	15	14	19	11	11	10	12
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,9	2,2	1,6	1,5	2,1	1,7	1,6	1,1	1,4
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 495	- 853	- 441	- 1 365	- 956	- 2 941	- 2 166	- 2 987	- 771
je 1 000 Einwohner	Anzahl	- 0,5	- 0,8	- 0,4	- 1,3	- 0,9	- 2,8	- 2,3	- 2,8	- 0,8
Totgeborene ²	Anzahl	33	33	31	37	30	19	22	44	36
Wanderungen										
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	23 620	21 714	20 915	15 457	19 545	17 835	14 818	17 263	19 547
darunter aus dem Ausland	Anzahl	11 800	10 597	10 535	7 294	10 377	8 038	6 990	8 366	7 296
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	18 322	17 844	18 769	15 502	18 651	14 360	13 162	15 079	14 838
darunter in das Ausland	Anzahl	9 950	9 578	10 531	7 404	10 716	7 056	6 717	7 450	7 296
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	11 821	11 117	10 379	8 163	9 168	9 797	7 828	8 897	8 917
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 372	8 266	8 238	8 098	7 935	7 304	6 445	7 629	7 542
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	5 298	3 870	2 146	- 45	894	3 475	1 656	2 184	4 709
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	40 376	41 093	40 279	35 854	38 211	35 529	30 714	35 829	41 969
		2002	2003	2004	2003			2004		
		Jahresdurchschnitt			Juni	Sept.	Dez.	Juni	Sept.	Dez.
Arbeitsmarkt										
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ^{5, 6}	1 000	4 406,6	4 323,2	4 284,1	4 333,3	4 373,4	4 273,8	4 288,5	4 354,3	4 253,4
* Frauen	1 000	1 972,6	1 941,4	1 924,7	1 937,9	1 949,6	1 927,8	1 914,3	1 946,5	1 921,9
* Ausländer	1 000	361,0	342,4	332,2	347,4	346,3	329,8	337,5	338,4	323,0
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	678,9	688,6	696,8	690,5	690,6	686,6	697,0	700,2	700,3
* darunter Frauen	1 000	584,5	590,8	597,6	591,4	591,5	591,0	597,5	600,1	599,6
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	32,1	31,1	30,4	33,8	33,8	26,1	33,1	33,2	26,0
* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 702,5	1 647,1	1 614,7	1 660,8	1 674,7	1 616,8	1 624,9	1 647,9	1 589,5
Bergbau	1 000	12,5	11,6	11,1	12,5	12,3	10,2	11,7	11,8	10,2
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 372,0	1 335,5	1 316,0	1 336,4	1 342,6	1 322,9	1 312,5	1 328,7	1 308,9
Energie- und Wasserversorgung	1 000	34,8	33,6	35,2	33,5	33,7	33,4	35,1	35,5	35,0
* Baugewerbe	1 000	283,2	266,4	252,5	278,4	286,2	250,2	265,5	272,0	235,5
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	1 021,0	988,2	978,3	987,4	998,7	978,5	976,1	993,4	975,7
Handel	1 000	673,5	650,8	645,0	645,8	654,9	648,5	639,9	653,1	645,4
Gastgewerbe	1 000	140,6	135,3	133,1	138,6	139,7	130,4	136,4	138,4	129,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	206,9	202,1	200,2	203,0	204,1	199,6	199,9	201,9	201,0
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	655,8	651,1	657,3	650,7	657,2	644,8	654,0	670,1	660,6
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.	1 000	192,3	188,7	187,3	188,3	188,6	187,7	185,1	189,4	188,3
* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	463,5	462,4	470,1	462,4	468,5	457,1	468,9	480,7	472,4
Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	994,8	1 005,0	1 002,9	1 000,3	1 008,7	1 007,2	1 000,0	1 009,2	1 001,1
Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	228,3	231,4	231,5	231,0	232,2	231,9	231,9	232,5	230,0
Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	766,5	773,6	771,4	769,3	776,4	775,3	768,0	776,7	771,1
		2002	2003	2004	2004		2005			
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
* Arbeitslose	1 000	386,7	447,4	449,7	411,9	421,8	523,7	493,5	475,9	474,4
* darunter Frauen	1 000	174,4	199,5	203,6	192,9	200,8	246,0	239,4	233,8	236,7
* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷	%	6,9	7,9	7,9	7,2	7,4	9,2	8,7	8,4	8,3
* Frauen	%	6,5	7,4	7,5	7,1	7,4	9,0	8,8	8,6	8,7
* Männer	%	7,2	8,3	8,3	7,4	7,4	9,4	8,6	8,2	8,0
* Ausländer	%	14,3	16,1	16,1	15,3	15,3	20,6	19,8	19,3	19,0
* Jugendliche	%	6,3	7,3	7,3	6,1	7,0	9,0	8,2	7,8	8,2
* Kurzarbeiter	1 000	32,9	27,0	18,1	20,3	17,4	20,2	18,4	19,4	14,4
darunter Männer	1 000	22,6	19,3	12,5	13,5	11,7	14,5	12,5	...	...
* Gemeldete Stellen	1 000	75,6	56,9	48,5	47,2	46,2	61,8	62,6	63,2	61,6

1 Nach dem Ereignisort.
2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;
p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

5 Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; an Stelle von Monatsdurchschnitten errechnete Jahresdurchschnitte.
6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
7 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2004		2005			
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Landwirtschaft										
Schlachtungen¹										
Rinder (ohne Kälber)	1 000	93,3	88,1	86,0	88,2	78,9	74,5	72,9	73,0	68,8
Kälber	1 000	4,2	3,7	3,8	3,3	3,0	2,9	3,0	2,6	2,3
Schweine	1 000	460,1	444,1	424,1	446,1	402,9	413,4	431,9	432,7	395,0
darunter Hausschlachtungen	1 000	13,8	12,5	11,1	7,3	6,5	9,8	6,7	6,0	5,3
Schafe	1 000	10,2	9,7	9,9	8,7	8,4	8,7	9,3	8,9	7,8
Durchschnittliches Schlachtgewicht²										
Rinder (ohne Kälber)	kg	341,2	341,1	339,9	342,5	339,7	345,9	347,2	344,5	343,6
Kälber	kg	96,7	98,9	100,9	103,9	108,4	98,6	100,0	100,3	104,1
Schweine	kg	93,3	93,5	93,1	92,5	91,7	94,3	94,0	92,2	92,0
Schafe	kg	19,3	19,3	19,3	19,5	19,7	18,8	19,1	19,4	19,7
Gesamtschlachtgewicht³										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	75,6	72,2	69,4	72,1	64,3	65,3	66,5	65,8	60,4
darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	32,0	30,1	29,3	30,2	26,8	25,8	25,3	25,2	23,6
Kälber	1 000 t	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2
Schweine	1 000 t	42,9	41,5	39,5	41,3	36,9	39,0	40,6	40,2	36,3
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
darunter										
* Gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	73,5	70,4	67,7	70,9	63,2	63,8	65,4	64,9	59,5
* darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	31,3	29,5	28,7	29,7	26,4	25,3	24,9	24,8	23,3
* Kälber	1 000 t	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2
* Schweine	1 000 t	41,7	40,4	38,4	40,6	36,4	38,1	40,0	39,7	35,8
* Schafe	1 000 t	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1
Geflügel										
* Konsumeiern ⁴	1 000	73 164	69 002	67 813	69 139	69 515	70 275	64 517	62 179	...
* Geflügelfleisch ⁵	1 000 kg	6 722,6	7 442,5	7 618,7	7 301,2	7 018,7	7 664,9	8 253,7	8 533,1	7 382,6
Milcherzeugung und Milchverwendung										
Kuhmilcherzeugung	1 000 t	627,4	640,3	625,8	644,5	651,7	651,0	689,3	652,1	663,4
darunter Milchlieferung an Molkereien ⁶	%	92,0	92,6	93,0	92,7	93,3	92,5	92,5	93,8	93,8
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,9	15,9	15,9	16,2	15,8	16,8	17,2	16,8	16,6
Trinkmilchabsatz der Molkereien ⁷	1 000 t	68,6	73,2	73,4	72,9	71,8	72,8	76,3	75,1	73,8
darunter Vollmilch	1 000 t	36,1	36,9	35,9	35,1	35,4	33,8	35,9	35,5	34,0
Buttererzeugung der Molkereien ⁷	1 000 t	5,5	5,3	5,3	5,4	5,0	3,1	5,7	5,4	4,8
Käseerzeugung der Molkereien ^{7, 8}	1 000 t	35,8	36,4	36,6	38,0	37,6	39,2	41,9	41,2	40,2
Quarkerzeugung der Molkereien ^{7, 9}	1 000 t	23,3	24,0	24,0	25,4	23,8	24,0	26,2	25,8	22,8
Getreideanlieferungen^{7, 10}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	12,3	8,8	10,0	1,7	9,5	6,6	4,4	4,4	...
Weizen	1 000 t	170,1	127,4	126,2	34,2	47,1	123,5	93,2	79,1	...
Gerste	1 000 t	72,6	57,7	63,8	11,9	147,5	33,0	25,7	20,2	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	2,9	3,1	3,0	0,8	1,3	2,5	1,5	1,4	...
Vermahlung von Getreide^{7, 10}										
Getreide insgesamt	1 000 t	83,1	84,2	79,8	83,2	63,6	82,0	80,2	75,2	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,2	12,7	11,9	13,2	9,2	12,6	12,1	10,2	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	70,9	71,5	67,9	70,0	54,4	69,4	68,1	65,0	...
Vorräte bei den Erzeugern^{11, 12}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	14,9	5,0	3,6	3,6	.	.	.	22,2	.
Weizen	1 000 t	245,2	226,5	179,2	179,2	.	.	.	315,9	.
Gerste	1 000 t	252,9	221,0	185,0	185,0	.	.	.	292,8	.
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	42,8	36,6	42,7	42,7	.	.	.	47,5	.
Kartoffeln	1 000 t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vorräte in zweiter Hand^{7, 10}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	46,3	32,9	43,1	20,4	23,5	30,6	27,7	24,4	...
Weizen	1 000 t	421,5	397,1	415,0	173,8	123,6	457,1	370,9	240,5	...
Gerste	1 000 t	397,5	342,3	348,4	154,2	233,5	280,7	246,8	200,9	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	13,8	15,7	13,7	6,8	5,5	9,3	7,7	5,5	...
Mais	1 000 t	113,9	148,7	124,7	89,6	66,3	96,8	79,1	59,3	...
Gewerbliche Betriebe¹³										
* Betriebsöffnungen	1 000	8,7	10,1	12,2	11,7	12,1	12,1	10,6	12,0	...
* Betriebsschließungen	1 000	6,8	7,4	7,8	7,2	7,6	7,9	7,2	8,2	...

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

3 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

4 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

5 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

6 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.

7 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

8 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.

9 Sauermilch und Labquark, Rohkäse einschl. Ziger.

10 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitte“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

11 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.

12 Bei Monatsdurchschnitt für 2001, 2002, 2003 jeweils der Wert vom Monat Juni.

13 Ohne Reisegewerbe.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2004		2005			
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹										
* Betriebe ²	Anzahl	7 915	7 934	7 786	7 779	7 790	7 659	7 662	7 664	7 662
* Beschäftigte	1 000	1 186	1 181	1 164	1 164	1 163	1 149	1 150	1 148	1 148
* Geleistete Arbeitsstunden ³	1 000	x	147 679	148 316	147 586	153 916	153 895	137 997	155 970	150 250
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. €	3 704	3 750	3 781	4 047	3 722	3 649	3 685	4 060	4 068
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	21 314	21 759	23 404	24 877	24 236	24 403	22 808	26 083	24 398
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	Mill. €	x	5 877	6 311	6 916	6 389	6 433	6 191	6 968	6 371
* Investitionsgüterproduzenten ⁴	Mill. €	x	10 628	11 491	12 268	11 982	12 320	11 112	13 168	12 200
* Gebrauchsgüterproduzenten ⁴	Mill. €	x	981	982	977	989	982	881	1 017	917
* Verbrauchsgüterproduzenten ⁴	Mill. €	x	3 640	3 752	3 845	3 956	3 692	3 644	3 880	3 789
* Energie ⁴	Mill. €	x	633	868	871	919	976	980	1 050	1 121
* darunter Auslandsatz	Mill. €	9 345	9 632	10 512	11 431	10 923	11 054	10 411	11 964	11 128
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2000 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	100,4	102,4	107,5	112,9	112,2	113,8	106,0	123,1	115,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	88,0	85,9	76,2	89,7	89,3	86,3	87,9	101,7	94,0
Verarbeitendes Gewerbe	%	100,5	102,5	107,6	113,0	112,4	113,9	106,1	123,2	115,8
Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	%	100,0	102,4	108,8	118,5	113,5	116,9	110,1	125,2	115,6
Investitionsgüterproduzenten ⁴	%	103,2	106,8	113,7	118,9	119,4	125,9	113,7	137,0	127,6
Gebrauchsgüterproduzenten ⁴	%	95,2	97,9	96,5	98,8	103,0	99,1	79,7	104,6	96,2
Verbrauchsgüterproduzenten ⁴	%	97,6	95,1	95,4	97,0	97,4	93,8	89,7	99,2	96,7
Energie ⁴	%	95,6	99,0	102,9	101,0	109,7	83,1	104,2	101,8	108,2
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2000 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe ⁵ insgesamt	%	98,6	101,0	109,2	111,4	105,8	111,5	105,9	128,1	111,2
Inland	%	93,3	95,1	100,4	98,7	97,5	101,3	92,4	116,6	99,5
Ausland	%	104,2	107,3	118,6	124,9	114,7	122,4	120,4	140,3	123,7
Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	%	94,6	97,9	107,1	115,3	106,1	108,3	106,7	127,8	112,3
Investitionsgüterproduzenten ⁴	%	101,2	104,3	112,8	113,3	107,5	116,5	109,5	135,0	113,5
Gebrauchsgüterproduzenten ⁴	%	95,2	91,2	92,5	92,4	92,0	92,5	84,1	96,5	90,1
Verbrauchsgüterproduzenten ⁴	%	97,8	94,0	101,4	90,3	100,5	97,8	87,1	92,9	102,4
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 873	1 908	1 878	2 254	2 231	1 889	2 106	2 372	2 218
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	98	100	98	133r	147r	119	148	201	173
11 bis 13	1 000 hl	1 757	1 791	1 762	2 107r	2 071r	1 753	1 942	2 154	2 029
14 oder darüber	1 000 hl	18	17	18	15	13	18	16	17	17

1 Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.
2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

3 Neue Merkmalsabgrenzung ab Januar 2003.

4 Neue Definition der Hauptgruppen ab Januar 2003.

5 Ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung und Recycling.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2004		2005			
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Baugewerbe¹										
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²										
* Beschäftigte insgesamt ³	Anzahl	151 542	141 481	134 138	140 731	140 743	123 848	127 201	129 307	129 330
darunter Facharbeiter einschl. Poliere und Meister	Anzahl	78 090	72 654	68 024	73 075	72 889	62 797	65 043	66 842	66 790
Fachwerker und Werker	Anzahl	24 008	21 846	20 557	21 775	22 529	19 008	20 074	20 021	20 759
gewerblich Auszubildende	Anzahl	7 797	6 993	6 623	6 413	6 255	6 234	6 238	6 174	6 063
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	14 298	13 502	12 665	15 751	16 197	12 589	12 710	15 264	14 363
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	6 211	5 980	5 742	7 360	7 478	5 753	5 893	6 997	6 604
* gewerbliche und industrielle Bauten ⁴	1 000	4 052	3 857	3 634	4 127	4 328	3 430	3 399	3 966	3 721
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	4 035	3 665	3 289	4 264	4 391	3 406	3 418	4 301	4 038
* Löhne (Bruttosumme)	Mill. €	244,4	228,9	214,2	235,3	235,6	186,2	205,7	216,0	209,0
* Gehälter (Bruttosumme)	Mill. €	89,4	85,0	80,7	84,5	81,6	71,8	73,8	77,0	73,0
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 344,6	1 319,6	1 242,7	1 378,5	1 472,1	910,3	1 131,5	1 367,4	1 355,6
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	478,1	489,8	467,4	557,0	589,5	351,2	434,7	553,0	503,6
* gewerblicher Bau	Mill. €	477,3	454,8	436,7	438,6	461,4	309,4	390,8	436,3	444,0
* öffentlicher und Straßenbau	Mill. €	389,2	375,0	338,7	382,9	421,2	249,8	306,0	378,1	408,0
Messzahlen (2000 = 100)										
* Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	95,3	82,0	73,9	99,5	74,2	77,3	83,6	100,6	83,4
* davon Wohnungsbau	%	84,7	78,5	73,0	94,6	74,5	71,0	86,8	88,1	78,4
gewerblicher und industrieller Bau	%	98,3	78,9	70,6	91,1	66,9	87,3	71,4	96,2	76,8
öffentlicher und Verkehrsbau	%	100,4	88,1	77,9	112,1	81,8	71,6	94,0	114,9	94,2
darunter Straßenbau	%	101,0	98,3	87,3	139,3	82,3	82,3	110,1	121,1	105,7
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ^{5,6}										
* Beschäftigte	Anzahl	51 246	47 777	44 386	44 192	.	.	.	41 628	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	5 023	4 778	4 377	13 128	.	.	.	12 502	.
* Löhne (Bruttosumme)	Mill. €	78,0	72,4	67,0	196,9	.	.	.	184,7	.
* Gehälter (Bruttosumme)	Mill. €	35,5	33,9	31,4	91,6	.	.	.	91,5	.
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	390,3	382,4	353,4	973,6	.	.	.	998,6	.
Energieversorgung										
* Betriebe	Anzahl	229	221	219	219	219	229	228	229	229
* Beschäftigte	Anzahl	30 250	30 109	30 338	30 266	30 166	30 084	29 904	30 067	29 928
* Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1000	3 857	3 508	3 828	3 774	3 982	4 062	3 616	4 105	3 922
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	101	104	105	105	99	134	107	106	105
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung	Mill. kWh	6 523,0	6 186,0	6 052,3	6 480,8	5 304,9	6 317,6	6 030,6	6 887,6	...
* Erdgasgewinnung ⁸	Mill. m ³	0,8	0,3	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
* Erdgasbezug ⁸	Mill. m ³	866,4	860,1	839,1	568,5	610,2	744,1	621,4	681,3	559,3
* Gasverbrauch ⁸	Mill. m ³	855,3	865,5	840,1	481,0	483,9	728,1	578,9	544,2	488,7
Handwerk (Messzahlen)⁹										
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2003 = 100)	%	.	.	.	95,5	.	.	.	89,8	.
* Umsatz ¹⁰ (VjD 2003 = 100) (ohne Mehrwertsteuer)	%	.	.	.	100,5	.	.	.	99,0	.
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude ¹¹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 502	3 011	...	1 968	2 072	2 019	1 990	2 006	2 043
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 322	2 816	...	1 793	1 866	1 867	1 794	1 828	1 845
* Umbauter Raum	1 000 m ³	2 831	3 411	...	2 354	2 430	2 313	2 418	2 385	2 459
* Veranschlagte reine Baukosten	Mill. €	674	803	...	563	578	553	583	574	590
* Wohnfläche ¹²	1 000 m ²	453	540	...	388	401	378	402	397	412
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	693	658	...	791	764	630	793	756	688
* Umbauter Raum	1 000 m ³	3 750	3 375	...	3 207	3 321	2 843	3 587	2 874	2 810
* Veranschlagte reine Baukosten	Mill. €	513	385	...	348	371	312	401	301	283
* Nutzfläche	1 000 m ²	578	520	...	489	517	434	569	476	429
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 439	5 223	...	3 982	4 139	3 614	4 306	4 050	4 156
* Wohnräume ¹³ insgesamt	Anzahl	23 933	28 715	...	21 306	21 723	19 297	21 094	20 288	20 643
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁴	Mill. €	6 811,6	7 290,8	7 924,6	7 703,7	7 494,1	7 883,4	8 193,8	8 303,8	8 622,5
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	358,9	416,9	388,9	407,8	373,1	405,9	416,7	462,4	404,2
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	6 452,7	6 676,7	6 945,3	6 709,4	6 521,4	6 841,4	7 134,3	7 208,0	7 570,4
* davon Rohstoffe	Mill. €	521,1	598,3	662,1	567,2	696,5	644,7	798,9	684,0	801,2
* Halbwaren	Mill. €	216,6	253,9	273,6	259,9	266,7	244,4	268,8	279,7	240,3
* Fertigwaren	Mill. €	5 715,0	5 824,4	6 009,6	5 882,3	5 558,2	5 952,2	6 066,6	6 244,3	6 529,0
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	503,3	562,6	601,6	560,7	615,7	651,5	617,1	669,2	672,9
* Enderzeugnisse	Mill. €	5 211,7	5 261,8	5 408,0	5 321,7	4 942,4	5 300,7	5 449,5	5 575,1	5 856,0

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2 Nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe ab 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft

8 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

9 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

10 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

11 Einschl. Wohnheime.

12 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

13 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

14 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2004		2005			
		Monatsdurchschnitt			Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ¹ aus										
* Europa	Mill. €	4 668,6	5 199,0	5 509,1	5 123,7	5 243,3	5 703,4	5 931,6	5 802,7	5 965,9
* darunter aus EU-Ländern ² insgesamt	Mill. €	3 941,6	4 402,5	4 609,1	4 298,8	4 327,9	4 814,1	4 938,2	4 863,2	4 936,0
davon aus Belgien	Mill. €	149,3	199,8	203,5	175,3	188,1	268,2	251,2	274,8	250,6
Dänemark	Mill. €	45,0	57,7	56,8	50,9	57,3	48,5	62,5	57,5	65,1
Estland	Mill. €	2,7	3,3	2,7	1,7	2,9	3,2	1,6	1,7	1,8
Finnland	Mill. €	35,6	45,2	42,9	34,9	43,0	39,0	33,5	34,9	37,0
Frankreich	Mill. €	441,4	493,0	509,9	500,7	474,3	516,4	521,0	566,5	510,5
Griechenland	Mill. €	24,0	28,7	27,6	24,1	32,3	31,3	32,3	33,7	31,0
Irland	Mill. €	95,8	105,8	121,0	99,9	129,9	160,5	115,6	116,0	141,4
Italien	Mill. €	612,1	671,9	669,0	681,8	703,8	670,9	707,7	654,2	664,6
Lettland	Mill. €	5,8	6,3	6,1	3,9	7,1	5,0	6,5	5,3	9,6
Litauen	Mill. €	4,1	4,8	4,9	2,9	4,5	5,4	3,4	3,6	3,9
Luxemburg	Mill. €	10,4	13,6	13,5	9,2	12,8	13,4	34,7	25,9	18,5
Malta	Mill. €	8,8	6,6	6,0	4,5	4,8	7,5	6,3	5,6	10,4
Niederlande	Mill. €	237,5	315,7	359,2	315,2	327,8	353,5	369,0	423,2	408,4
Österreich	Mill. €	641,9	740,7	896,0	882,3	862,8	934,3	967,4	912,0	947,2
Polen	Mill. €	108,7	125,8	129,6	138,0	109,7	160,6	141,7	149,3	135,6
Portugal	Mill. €	91,6	116,9	109,9	68,6	78,3	89,5	80,9	90,3	91,5
Schweden	Mill. €	71,5	90,6	86,0	81,7	84,0	90,8	94,4	82,9	90,3
Slowakei	Mill. €	55,6	65,7	77,8	73,8	67,3	79,2	93,4	95,0	94,4
Slowenien	Mill. €	58,0	55,2	52,0	41,2	53,4	64,7	53,4	46,3	51,8
Spanien	Mill. €	114,3	149,2	152,2	137,9	138,9	174,7	187,7	175,8	174,4
Tschechische Republik	Mill. €	385,3	416,3	380,7	331,8	297,4	379,7	376,5	411,3	383,0
Ungarn	Mill. €	363,9	327,2	285,4	234,4	201,5	363,9	338,8	306,5	380,5
Vereinigtes Königreich	Mill. €	377,8	362,0	415,4	404,0	441,7	353,5	456,9	389,4	433,1
Zypern	Mill. €	0,5	0,5	1,1	0,3	4,2	0,4	1,8	1,2	1,5
* Afrika	Mill. €	206,4	209,1	202,6	204,8	169,4	217,1	250,3	202,6	220,6
* Amerika	Mill. €	754,9	709,9	870,4	999,7	780,7	800,7	800,8	949,1	1 032,7
darunter aus den USA	Mill. €	671,9	633,1	778,8	916,7	676,4	714,5	711,8	859,5	943,5
* Asien ³	Mill. €	1 173,5	1 164,3	1 332,6	1 365,3	1 292,1	1 150,9	1 199,1	1 336,9	1 391,6
darunter aus Japan	Mill. €	266,0	224,3	259,9	225,5	256,9	229,6	245,2	235,4	224,4
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	7,1	7,6	8,3	8,6	8,6	9,4	11,8	12,0	10,7
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) ⁴	Mill. €	8 163,5	8 891,9	9 836,3	9 676,3	10 131,8	10 437,4	10 626,6	10 178,0	11 409,7
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	371,9	407,2	401,9	377,7	407,8	397,1	426,6	451,0	421,9
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	7 791,6	8 300,7	8 985,8	8 839,0	9 235,4	9 554,7	9 711,1	9 255,2	10 465,0
* davon Rohstoffe	Mill. €	54,8	56,9	53,9	55,9	53,5	52,7	49,0	60,4	52,8
* Halbwaren	Mill. €	225,4	281,4	325,3	306,5	337,4	334,4	368,9	362,7	368,3
* Fertigwaren	Mill. €	7 511,5	7 962,3	8 606,7	8 476,6	8 844,4	9 167,6	9 293,2	8 832,1	10 044,0
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	611,5	626,7	667,1	687,6	708,5	720,5	688,7	774,6	782,1
* Enderzeugnisse	Mill. €	6 900,0	7 335,6	7 939,5	7 789,0	8 135,9	8 447,0	8 604,5	8 057,5	9 261,9
darunter ¹ nach										
* Europa	Mill. €	5 408,9	6 111,6	6 773,0	6 575,4	6 996,5	7 298,0	7 280,5	7 135,5	7 848,9
* darunter in EU-Länder ² insgesamt	Mill. €	4 726,7	5 385,6	5 875,6	5 702,8	6 064,4	6 335,1	6 375,4	6 153,2	6 818,6
davon nach Belgien	Mill. €	238,5	283,3	326,8	292,5	323,1	382,4	382,0	344,8	401,5
Dänemark	Mill. €	82,7	96,4	111,2	114,5	114,1	112,3	107,7	106,0	116,9
Estland	Mill. €	5,9	7,0	9,9	13,7	8,6	8,8	12,3	12,9	11,8
Finnland	Mill. €	67,5	70,7	83,4	74,8	84,7	83,3	85,2	94,9	90,4
Frankreich	Mill. €	640,2	721,2	777,1	772,1	856,4	916,3	860,6	849,4	949,8
Griechenland	Mill. €	60,2	73,1	82,3	86,3	81,1	78,4	94,8	70,7	81,8
Irland	Mill. €	41,7	37,1	41,2	41,8	39,9	50,9	55,7	48,3	59,2
Italien	Mill. €	699,6	791,6	863,9	877,1	939,4	951,3	918,0	865,8	1 064,4
Lettland	Mill. €	7,2	7,8	8,3	10,5	7,8	8,7	8,6	8,5	8,3
Litauen	Mill. €	15,0	15,7	16,5	16,5	13,6	13,4	12,4	17,5	17,6
Luxemburg	Mill. €	24,4	27,4	31,4	33,0	35,3	35,3	41,3	39,4	35,0
Malta	Mill. €	3,7	4,2	3,8	4,2	3,3	2,8	3,2	4,7	4,0
Niederlande	Mill. €	275,1	333,3	339,7	326,7	333,7	393,1	379,0	390,8	384,4
Österreich	Mill. €	563,0	693,2	770,3	716,2	720,9	807,7	824,0	804,8	840,7
Polen	Mill. €	140,1	159,4	193,5	242,3	195,3	204,7	200,9	210,6	201,2
Portugal	Mill. €	66,8	67,4	73,5	75,4	70,5	78,9	86,2	93,0	110,1
Schweden	Mill. €	156,1	177,1	208,7	216,4	217,3	218,9	204,6	215,6	218,3
Slowakei	Mill. €	49,2	64,3	68,3	88,8	68,3	67,8	67,7	73,4	78,8
Slowenien	Mill. €	34,0	36,4	40,4	47,7	42,6	41,7	41,6	42,2	42,7
Spanien	Mill. €	336,7	447,1	492,5	487,3	555,8	500,8	485,9	525,2	599,5
Tschechische Republik	Mill. €	236,5	251,5	269,2	288,2	254,0	283,5	275,6	291,1	312,4
Ungarn	Mill. €	299,3	302,7	276,2	164,3	347,0	310,0	345,4	320,0	373,1
Vereinigtes Königreich	Mill. €	679,4	714,3	780,9	706,5	745,3	777,0	876,0	716,0	806,6
Zypern	Mill. €	3,9	3,4	6,5	6,0	6,5	6,9	6,5	7,7	10,0
* Afrika	Mill. €	153,2	153,9	184,6	180,1	194,5	191,6	220,5	217,9	228,7
* Amerika	Mill. €	1 509,7	1 404,0	1 512,1	1 463,9	1 517,9	1 508,5	1 667,3	1 507,4	1 892,5
darunter in die USA	Mill. €	1 267,9	1 176,3	1 239,0	1 205,1	1 262,8	1 214,3	1 368,3	1 223,9	1 597,0
* Asien ³	Mill. €	1 017,7	1 148,0	1 277,9	1 359,1	1 330,4	1 335,6	1 343,1	1 230,9	1 348,6
darunter nach Japan	Mill. €	194,9	198,4	224,3	188,0	202,0	369,0	307,8	189,9	225,3
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	71,7	71,9	86,3	96,0	90,6	103,0	111,7	83,9	88,5

1 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

3 Ohne Zypern (vgl. FN 2).

2 Seit Mai 2004 (EU 25) einschl. Zypern; auch für historische Werte.

4 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat“.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004 ¹	2004 ¹		2005 ¹			
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Großhandel (2003 ± 100)^{2,3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Einzelhandel (2003 ± 100)^{3,5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	.	100	101,7	96,4	97,4	103,2	100,1	98,7	97,7
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	.	100	101,2	96,2	99,4	102,1	99,0	98,0	98,9
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	.	100	99,3	96,0	104,9	96,6	95,6	99,7	99,6
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	.	100	99,3	98,5	100,4	101,5	100,6	103,5	104,7
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	.	100	105,8	99,4	100,6	111,3	106,7	104,2	102,6
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	.	100	96,9	89,1	81,8	92,3	90,5	85,1	79,5
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	.	100	101,8	96,2	97,5	102,5	99,5	98,0	97,4
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	.	100	100,6	99,9	99,9	99,0	98,6	98,4	98,7
Kfz-Handel und Tankstellen (2003 ± 100)^{3,7}										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	.	100	104,2	110,3	108,2	114,2	109,7	114,6	107,5
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real ⁴	%	.	100	102,8	108,5	106,3	111,8	107,2	111,8	104,6
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	.	100	100,3	99,8	99,4	99,1	99,0	99,1	99,1
Gastgewerbe (2003 ± 100)³										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	.	100	98,1	98,5	108,3	94,1	105,0	105,0	111,3
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	.	100	98,6	100,5	109,6	90,9	107,6	109,8	110,9
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	.	100	99,0	111,5	123,6	85,7	100,3	96,0	120,4
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	%	.	100	97,0	96,1	106,5	95,1	104,3	101,2	112,1
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	.	100	95,9	94,1	104,4	89,5	102,6	94,0	107,2
Kantinen und Caterer	%	.	100	102,8	100,9	109,5	112,3	98,2	111,7	109,6
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	.	100	97,3	98,0	107,0	92,7	103,5	103,2	108,9
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	.	100	99,4	102,4	103,4	98,1	102,1	102,6	105,3
Fremdenverkehr⁸										
* Gästeankünfte	1 000	1 595	1 920	...	2 247	2 694	1 778	2 264	2 368	2 867
* darunter Auslandsgäste	1 000	307	376	...	469	686	365	419	533	744
* Gästeübernachtungen	1 000	5 204	6 148	...	6 989	8 250	4 778	6 878	6 935	8 556
* darunter Auslandsgäste	1 000	633	791	...	919	1 409	750	851	1 070	1 517
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt	Anzahl	50 879	51 040	54 203	63 313	56 028	72 707	66 785	74 129	60 224
davon Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	3 663	3 762	3 703	6 183	4 698	7 187	5 532	6 292	3 998
* Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge	Anzahl	43 218	43 422	46 259	52 533	46 555	59 812	56 177	62 579	51 520
* Lastkraftwagen	Anzahl	2 543	2 415	2 676	2 828	2 991	3 251	2 755	3 296	2 903
Zugmaschinen	Anzahl	843	876	965	1 114	1 111	1 493	1 231	1 199	1 072
übrige Kraftfahrzeuge	Anzahl	528	480	490	596	610	885	1 022	705	671
Schiennah-, gewerblicher Omnibuslinienverkehr ⁹	1 000	96 633	96 851	107 637	312 620	.	.	.	323 993	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	84 681	85 364	100 085	290 343	.	.	.	294 771	.
private Unternehmen	1 000	11 952	11 486	7 553	22 277	.	.	.	29 221	.
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹⁰	Anzahl	27 407	27 525	28 037	27 145	30 385	25 429	28 091	27 551	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	5 087	5 019	4 794	5 454	6 379	4 307	5 099	5 674	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	22 320	22 506	23 243	21 691	24 006	21 122	22 992	21 877	...
* Getötete Personen ¹¹	Anzahl	107	106	93	112	111	62	97	87	...
* Verletzte Personen	Anzahl	6 970	6 822	6 445	7 162	8 392	5 625	6 620	7 267	...
Luftverkehr										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	951	997	1 108	1 195	1 185	1 205	1 245	1 293	...
Abgang	1 000	955	999	1 109	1 135	1 239	1 188	1 242	1 290	...
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	128	132	147	139	122	176	147	144	...
Abgang	1 000	131	135	149	129	141	176	158	151	...
Eisenbahnverkehr										
Güterempfang	1 000 t	2 068	2 151	2 074	2 176	2 090	2 142	2 026	2 042	...
Güterversand	1 000 t	1 638	1 671	1 740	1 901	1 886	1 728	1 711	1 817	...
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang insgesamt	1 000 t	507	493	533	596	646	362	531	619	...
davon auf dem Main	1 000 t	283	251	261	289	275	155	275	282	...
auf der Donau	1 000 t	225	243	272	307	371	207	256	337	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	336	319	346	388	453	241	417	465	...
davon auf dem Main	1 000 t	202	161	171	199	237	125	211	225	...
auf der Donau	1 000 t	134	159	176	189	216	115	205	240	...

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Einschließlich Handelsvermittlung.

3 Neuer Berichtskreis ab 2004 mit Basis 2003.

4 In Preisen von 2000.

5 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

8 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

9 Beförderte Personen - nur Quartalsergebnisse, ab 2004 geänderter Berichtskreis.

10 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

11 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2004		2005			
		Monatsdurchschnitt ¹			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen^{2,3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	525 609	515 061	488 826	500 753	.	.	.	489 104	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	494 457	487 050	460 592	473 052	.	.	.	457 133	.
davon kurzfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ...	Mill. €	69 333	61 095	55 743	56 237	.	.	.	57 826	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	64 852	54 844	54 059	54 632	.	.	.	55 496	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	4 481	6 251	1 684	1 605	.	.	.	2 330	.
mittelfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	40 468	41 933	39 116	41 116	.	.	.	38 515	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	36 673	34 968	34 787	35 304	.	.	.	34 740	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	3 795	6 965	4 329	5 812	.	.	.	3 775	.
langfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	415 808	412 033	393 967	403 400	.	.	.	392 763	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	361 935	358 149	348 219	352 400	.	.	.	349 212	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	53 873	53 884	45 748	51 000	.	.	.	43 551	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende) ..	Mill. €	382 329	389 489	391 319	387 096	.	.	.	409 021	.
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	279 712	281 179	277 644	277 405	.	.	.	288 928	.
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	264 362	266 512	268 996	262 196	.	.	.	279 977	.
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	15 350	14 667	8 648	15 209	.	.	.	8 951	.
Spareinlagen	Mill. €	102 617	108 310	113 675	109 691	.	.	.	120 093	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	51 096	51 579	52 213	51 107	.	.	.	51 528	.
bei Kreditbanken	Mill. €	13 318	17 195	20 458	18 681	.	.	.	27 471	.
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	843	987	1 127	1 069	1 170	1 273	1 254	1 371	1 411
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	250	252	238	229	259	213	210	182	259
* davon Unternehmen	Anzahl	391	402	380	379	411	396	386	364	427
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	200	195	179	176	199	154	156	145	203
* Verbraucher	Anzahl	199	280	416	377	453	532	548	676	638
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	3	2	1	-	-	-	1	2	2
* ehemals selbständig Tätige ¹¹	Anzahl	215	264	286	255	263	296	273	285	280
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	30	39	38	25	36	37	39	20	31
* sonstige natürliche Personen ¹² , Nachlässe	Anzahl	38	42	45	58	43	49	47	46	66
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	17	17	21	28	24	22	14	15	23
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	1 421 904	475 510	394 575	392 294	449 471	626 199	335 443	634 787	414 906
davon Unternehmen	1 000 €	1 317 837	335 921	254 635	222 258	298 659	469 317	190 518	477 259	275 482
Verbraucher	1 000 €	27 813	28 997	36 256	34 547	43 441	41 078	39 631	59 987	41 697
ehemals selbständig Tätige ¹¹	1 000 €	61 290	83 627	90 982	92 821	96 878	69 615	82 537	87 604	56 973
sonstige natürliche Personen ¹² , Nachlässe	1 000 €	14 965	26 965	21 035	42 669	10 493	46 189	22 756	9 937	40 754
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)										
Empfänger von Arbeitslosengeld (I)	1000	241,6	282,4	279,5	247,9	253,9	252,5	245,5	214,9	220,9
Ausgaben für Arbeitslosengeld (I)	1 000 €	304 827,0	355 284,0	356 467,0	330 050,0	308 299,0	443 597,0	343 733,0	305 802,0	287 773,0
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger nach SGB II - Grundsicherung für Arbeitssuchende -										
Bedarfsgemeinschaften	1000	.	.	.	.	.	.	.	.	268,8
Leistungsempfänger	1000	.	.	.	.	.	.	.	.	485,9
davon von										
Arbeitslosengeld II	1000	.	.	.	.	.	.	.	.	352,9
Sozialgeld	1000	.	.	.	.	.	.	.	.	133,1
Steuern										
Gemeinschaftsteuern ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen ¹³	Mill. €	2 951,6	2 851,2	2 915,9	4 449,4	2 403,0	2 036,9	2 702,4	4 261,0	2 313,3
davon Lohnsteuer ¹³	Mill. €	2 291,0	2 303,8	2 180,4	2 081,9	2 291,8	2 023,2	2 043,2	2 051,2	2 202,2
veranlagte Einkommensteuer ^{13, 14}	Mill. €	204,0	163,4	176,2	1 106,7	- 215,6	- 124,7	- 86,6	1 053,7	- 184,8
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag ¹³	Mill. €	247,9	195,4	166,9	536,0	152,0	213,8	557,8	280,5	148,3
Zinsabschlag ¹³	Mill. €	121,9	101,9	92,4	39,5	69,2	66,2	74,4	47,5	73,0
Körperschaftsteuer ^{13, 14}	Mill. €	86,9	86,7	300,0	685,3	105,6	- 141,6	113,6	828,1	74,6
Steuern vom Umsatz ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ¹³	Mill. €	1 316,6	1 245,8	1 224,9	1 181,6	1 278,9	941,5	731,7	1 178,3	1 322,8
Einfuhrumsatzsteuer ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende.

2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.

3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.

4 Ohne Treuhandkredite.

5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

10 Einschl. Sparbriefe.

11 Nachweis erst ab 2002 möglich.

12 beispielsweise als Gesellschafter, Mithafter.

13 Quelle: Staatsoberkasse München.

14 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

14 Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2004		2005				
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
Noch: Steuern											
Landessteuern ¹	Mill. €	278,3	286,3	317,1	547,3	303,1	314,1	526,8	293,2	312,1	
darunter Vermögensteuer ^{1,2}	Mill. €	5,0	2,4	1,3	0,7	2,1	0,8	1,0	1,1	0,7	
Kraftfahrzeugsteuer ¹	Mill. €	105,4	102,1	108,2	117,0	122,3	143,4	134,1	140,7	128,2	
Biersteuer ¹	Mill. €	14,0	14,2	14,2	14,8	16,4	13,3	14,1	15,4	16,9	
Gemeindesteuern ^{3, 4, 5}	Mill. €	1 303,9	1 301,0	1 565,9	1 617,2						
darunter Grundsteuer A ³	Mill. €	19,6	19,7	20,2	20,8						
Grundsteuer B ³	Mill. €	303,3	313,9	324,0	338,9						
Gewerbsteuer (brutto) ³	Mill. €	976,7	963,0	1 217,0	1 252,8						
Steuereinnahmen des Bundes ^{3*}	Mill. €										
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 107,1	1 062,6	1 107,2	1 797,0	857,9	708,8	995,6	1 714,0	827,7	
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €										
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8}	Mill. €	25,1	33,2	20,9	0,0	66,0	60,1	1,1	0,2	71,1	
Steuereinnahmen des Landes ^{3*}	Mill. €										
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 118,8	1 078,2	1 099,2	1 797,0	857,9	708,8	1 042,4	1 714,0	827,7	
Anteil an den Steuern vom Umsatz ^{3*}	Mill. €										
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8, 9}	Mill. €	60,1	72,2	65,5	0,0	209,4	198,5	1,4	0,3	234,8	
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{3, 5}	Mill. €	2 162,3	2 086,5	2 357,1	2 328,1						
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{6, 10}	Mill. €	336,7	332,0	313,3	429,8	266,7	239,2	260,3	417,5	257,7	
Anteil an den Steuern vom Umsatz ³	Mill. €										
Gewerbsteuer (netto) ^{3, 11}	Mill. €	721,1	645,4	956,1	1 036,0						
		2001	2002 ¹⁵	2003	2004	2004			2005		
		Durchschnitt ¹⁶				April	Juli	Oktober	Januar	April	
Löhne und Gehälter¹²											
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe ¹³											
* Bruttomonatsverdienste insgesamt	€	2 346	2 387	2 462	2 510	2 508	2 512	2 528	2 527	2 540	
* männliche Arbeiter	€	2 449	2 486	2 560	2 606	2 605	2 606	2 623	2 628	2 634	
* weibliche Arbeiter	€	1 815	1 849	1 903	1 948	1 941	1 954	1 956	1 965	1 979	
* Bruttostundenverdienste insgesamt	€	14,33	14,72	15,14	15,39	15,44	15,37	15,41	15,61	15,54	
* männliche Arbeiter	€	14,89	15,26	15,68	15,92	15,98	15,88	15,93	16,20	16,06	
* weibliche Arbeiter	€	11,38	11,68	11,98	12,21	12,21	12,25	12,22	12,29	12,37	
Bezahlte Wochenarbeitszeit insgesamt	Std.	37,7	37,3	37,4	37,5	37,4	37,6	37,7	37,3	37,6	
männliche Arbeiter	Std.	37,9	37,5	37,6	37,7	37,5	37,8	37,9	37,3	37,7	
weibliche Arbeiter	Std.	36,5	36,4	36,5	36,7	36,6	36,7	36,8	36,8	36,8	
Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe ¹³ und Handel ¹⁴											
* kaufmännische Angestellte insgesamt	€	2 941	3 085	3 181	3 244	3 242	3 249	3 249	3 303	3 330	
männlich	€	3 386	3 547	3 634	3 702	3 704	3 711	3 704	3 753	3 791	
weiblich	€	2 469	2 574	2 661	2 710	2 706	2 711	2 714	2 758	2 771	
* technische Angestellte insgesamt	€	3 810	3 904	4 020	4 068	4 073	4 081	4 069	4 092	4 154	
männlich	€	3 900	3 990	4 106	4 157	4 162	4 168	4 158	4 179	4 240	
weiblich	€	2 895	3 002	3 096	3 117	3 119	3 138	3 107	3 153	3 211	
* alle Angestellten insgesamt	€	3 225	3 363	3 470	3 528	3 529	3 536	3 530	3 574	3 613	
männlich	€	3 623	3 756	3 858	3 917	3 921	3 927	3 917	3 952	4 000	
weiblich	€	2 503	2 611	2 699	2 746	2 742	2 748	2 748	2 794	2 810	
		2000	2001	2002	2003	2004	2004		2005		
		Durchschnitt ¹⁷					August	Juni	Juli	August	
Preise											
* Verbraucherpreisindex (2000 = 100)											
Gesamtindex	%	100	102,1	103,7	105,0	107,1	107,6	109,4	109,9	110,0	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	100	104,1	105,4	105,2	105,3	104,5	107,3	106,4	105,5	
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	100	101,6	105,0	110,0	118,2	118,9	127,9	128,4	128,5	
Bekleidung und Schuhe	%	100	101,6	103,5	103,6	103,8	103,6	102,7	101,5	101,4	
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	100	102,5	103,4	105,2	107,0	107,4	110,3	110,7	111,0	
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100	100,9	102,4	103,1	103,2	103,4	103,5	102,9	102,8	
Gesundheitspflege	%	100	101,2	101,4	101,3	121,2	122,4	122,8	123,4	123,3	
Verkehr	%	100	102,6	105,1	107,9	110,4	111,7	114,7	116,4	116,9	
Nachrichtenübermittlung	%	100	94,1	95,7	96,4	95,6	95,3	94,6	94,6	94,5	
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	100	100,4	101,1	100,8	100,0	101,6	99,3	101,1	101,9	
Bildungswesen	%	100	101,6	104,1	107,5	112,0	110,0	118,3	118,3	118,3	
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	100	102,5	107,9	109,1	110,4	112,8	112,0	114,5	114,4	
Andere Waren und Dienstleistungen	%	100	103,2	105,7	107,7	109,2	108,9	110,9	110,9	111,3	

1 Quelle: Meldung der Staatsoberkasse München.

2 Restbeträge.

3 Vj. Kassenstatistik.

4 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat).

5 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.

6 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

7 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

8 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

9 Einschl. Erhöhungsbetrag.

10 Einschl. Zinsabschlag.

11 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

12 Die Unterschiede zwischen den Durchschnittsverdiensten der männlichen und weiblichen Arbeitnehmer sind hauptsächlich strukturell bedingt.

13 Handwerk nur im Hoch- und Tiefbau enthalten.

14 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe.

15 Neuer Berichtskreis: 2000 im Produzierenden Gewerbe, 2002 im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe.

16 Durchschnitte aus 4 Erhebungsmonaten (Januar, April, Juli und Oktober).

17 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.

* Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2000	2001	2002	2003	2004	2004		2005	
		Durchschnitt ¹					August	Nov.	Februar	Mai
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2000 \pm 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	100	100,6	100,6	100,5	101,6	101,9	101,8	102,1	102,0
davon Rohbauarbeiten	%	100	99,4	99,3	98,5	99,7	100,1	99,9	99,9	99,8
Ausbauarbeiten	%	100	101,6	101,9	102,3	103,3	103,6	103,5	104,1	104,0
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	100	102,5	102,4	101,2	101,3	101,1	101,1	101,1	99,4
Gemischt genutzte Gebäude	%	100	100,6	100,7	100,4	101,5	101,9	101,7	102,0	101,9
Bürogebäude	%	100	100,8	101,0	100,9	102,1	102,6	102,5	102,9	102,9
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	100	100,9	101,2	101,4	102,7	103,2	103,5	104,4	104,6
Straßenbau	%	100	102,5	101,1	99,8	98,7	98,5	98,7	98,8	99,0
							2004		2005	
							2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	138,56	128,89	129,52	194,46	218,48	230,69	232,37	201,63	238,04
Rohbauland	€	48,55	33,58	37,61	55,12	75,81	56,27	58,52	63,83	75,10
Sonstiges Bauland	€	55,70	59,00	58,43	80,72	73,10	90,44	76,31	64,92	52,98

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2000	2001	2002	2003	2004	2004	2005		
		Durchschnitt ¹					Juli	Mai	Juni	Juli
* Verbraucherpreisindex (2000 \pm 100)										
Gesamtindex	%	100	102,0	103,4	104,5	106,2	106,5	108,0	108,1	108,6
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	100	104,5	105,3	105,2	104,8	105,2	106,2	106,4	105,5
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	100	101,7	105,8	111,4	119,1	119,7	127,6	127,7	127,7
Bekleidung und Schuhe	%	100	100,8	101,5	100,7	100,0	98,6	98,7	97,9	96,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	100	102,4	103,4	104,9	106,5	106,4	108,9	109,4	109,8
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100	100,9	101,9	102,2	102,0	102,2	101,9	101,9	101,8
Gesundheitspflege	%	100	101,3	101,9	102,4	122,1	123,2	124,3	124,3	124,4
Verkehr	%	100	102,5	104,5	106,7	109,3	110,2	112,9	113,6	115,2
Nachrichtenübermittlung	%	100	94,1	95,7	96,4	95,6	95,4	94,7	94,6	94,6
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	100	100,6	101,3	100,7	99,7	100,5	99,9	98,9	100,7
Bildungswesen	%	100	101,3	104,0	106,2	109,7	109,6	111,9	111,9	112,1
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	100	101,9	105,6	106,5	107,3	109,5	108,0	108,3	110,8
Andere Waren und Dienstleistungen	%	100	103,0	105,0	106,8	108,3	108,4	109,2	109,2	109,2
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2000 \pm 100)	%	100	100,6	98,4	96,2	97,2	97,3	99,7	101,3	101,9
Ausfuhrpreise ⁴ (2000 \pm 100)	%	100	101,0	100,8	100,6	101,1	101,2	102,0	102,2	102,4
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2000 \pm 100)	%	100	103,0	102,4	104,1	105,8	106,1	109,9	110,4	111,0
Vorleistungsgüterproduzenten	%	100	100,8	100,0	100,4	103,2	103,5	106,4	106,2	105,9
Investitionsgüterproduzenten	%	100	100,7	101,8	101,9	102,1	102,1	102,9	102,9	102,8
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	100	103,0	103,7	104,2	105,2	105,4	106,5	106,7	106,5
Gebrauchsgüterproduzenten	%	100	102,0	103,4	103,7	104,2	104,3	105,7	105,7	105,6
Verbrauchsgüterproduzenten	%	100	103,2	103,7	104,3	105,4	105,6	106,7	106,9	106,7
Energie	%	100	109,1	105,1	112,6	115,4	115,9	128,2	131,1	134,9
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2000 \pm 100)	%	100	107,3	100,4	101,4	99,9	105,1	98,7	98,8p	...
pflanzliche Produkte	%	100	107,6	104,8	111,7	103,8	116,0	100,2	98,8	...
tierische Produkte	%	100	107,0	97,6	94,7	97,4	98,1	97,7	98,8p	...
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2000 \pm 100)	%	100	101,6	101,8	102,3	105,3	105,4	107,2	107,5	108,0
darunter Großhandel mit										
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	100	105,2	106,5	107,3	108,8	108,7	112,2	111,5	111,0
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	%	100	99,6	99,1	102,9	109,4	110,0	119,4	124,9	130,2
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel,										
Tankstellen zusammen (2000 \pm 100)	%	100	101,1	101,8	102,0	102,3	102,4	103,0	103,1	102,8
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	100	102,7	103,7	104,1	104,4	104,6	105,7	105,8	105,1
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken,										
Tabakwaren	%	100	103,3	105,1	106,9	109,2	109,6	112,8	112,9	112,6
Einzelhandel mit Kraftwagen	%	100	100,2	101,3	102,2	103,4	103,8	104,0	104,1	104,1

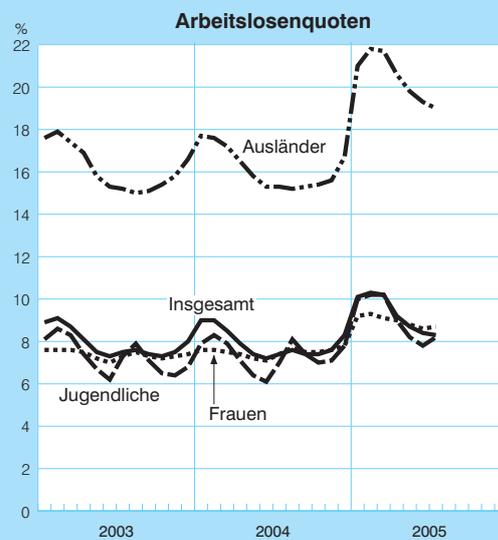
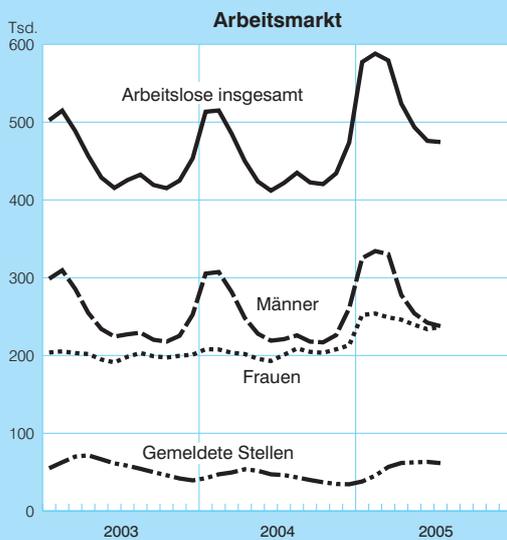
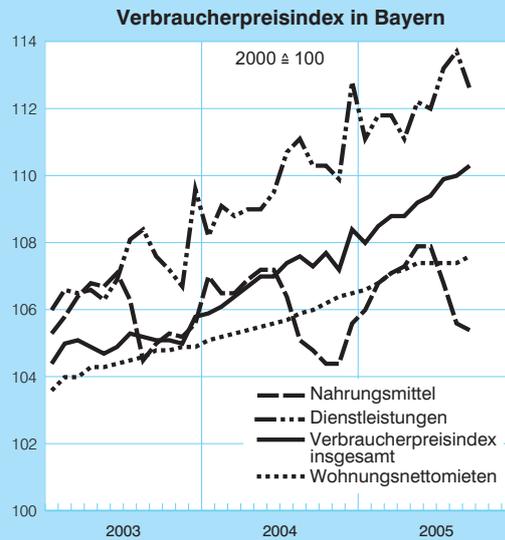
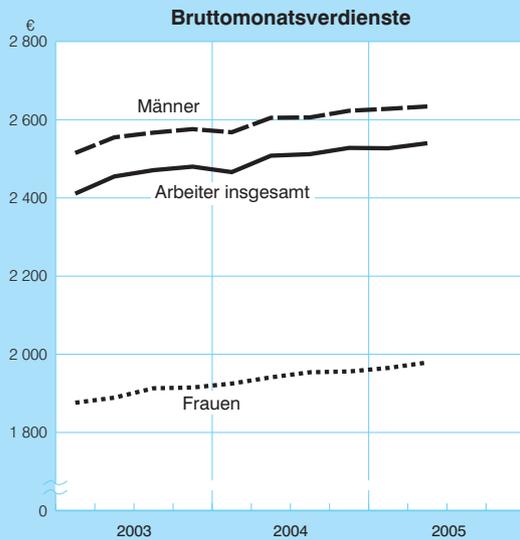
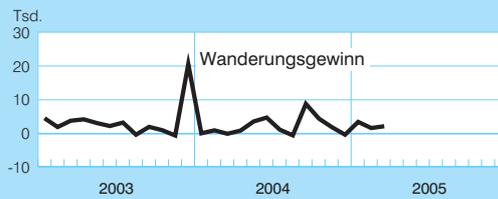
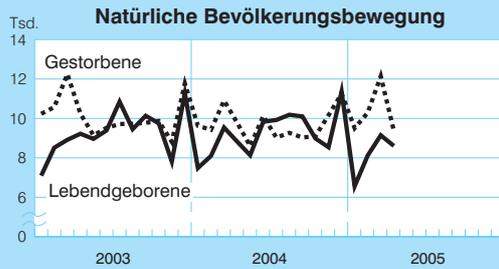
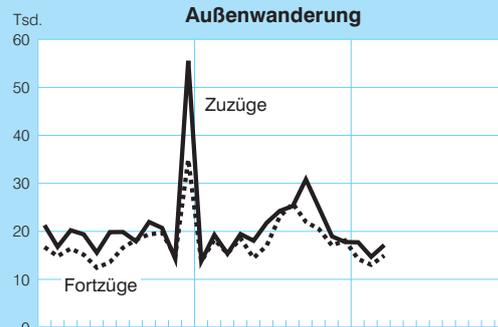
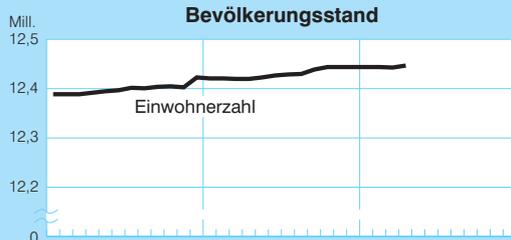
1 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

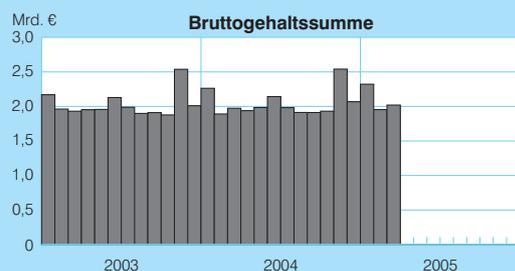
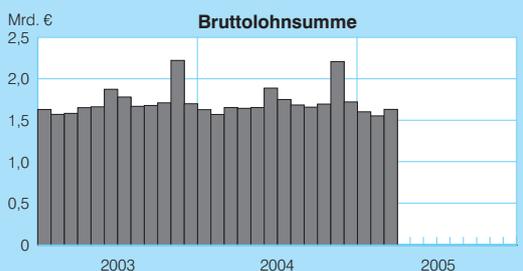
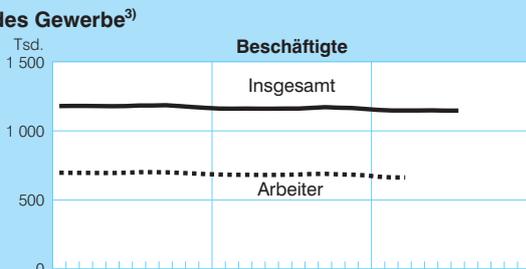
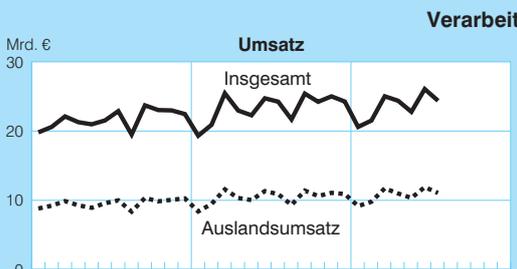
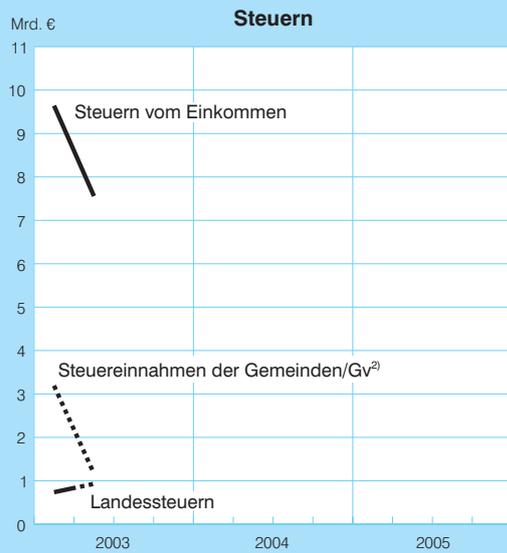
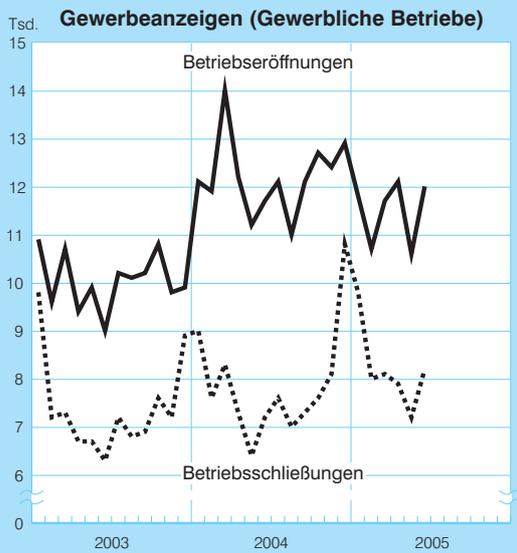
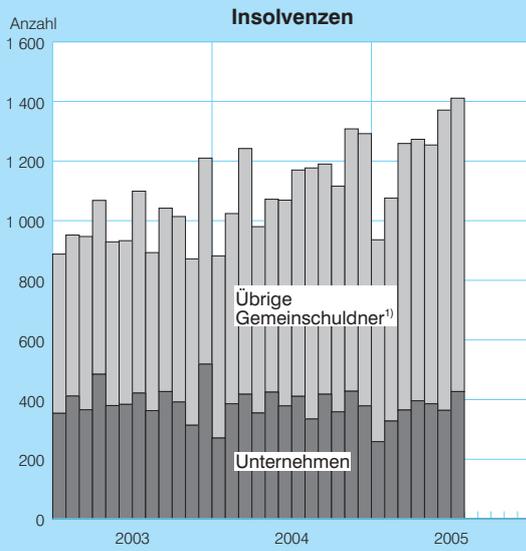
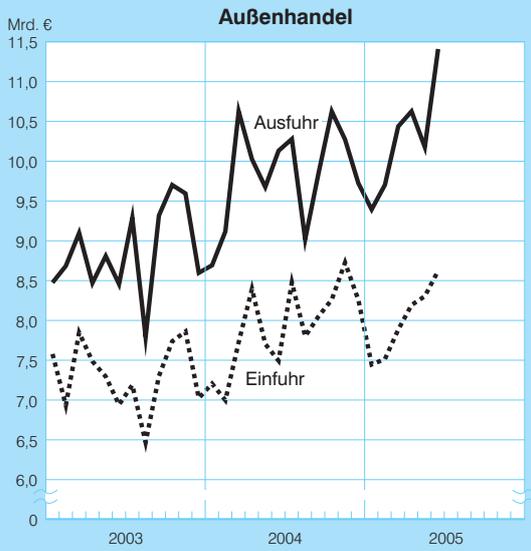
2 Einschl. Mehrwertsteuer.

3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

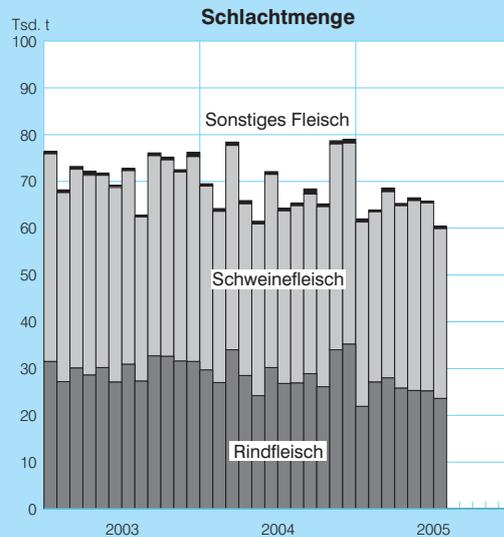
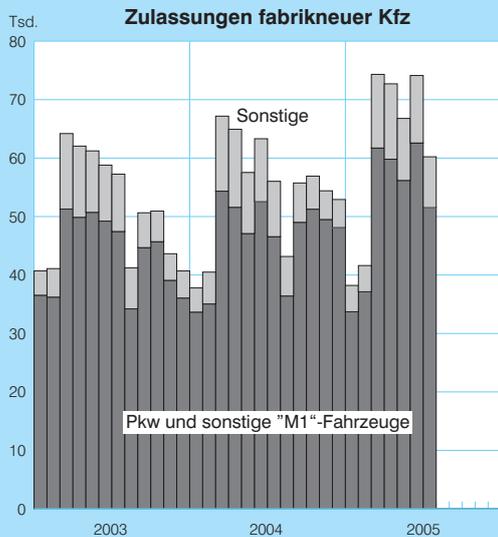
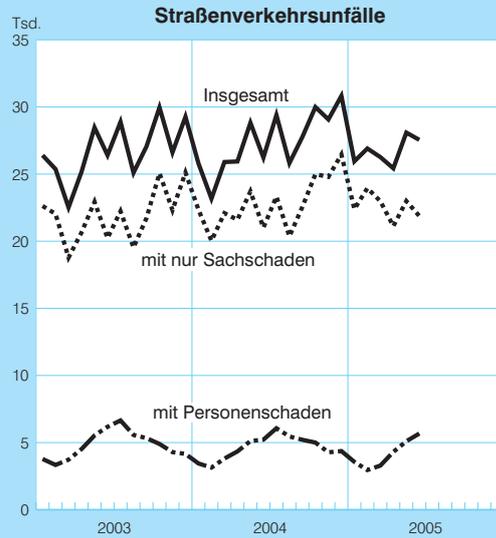
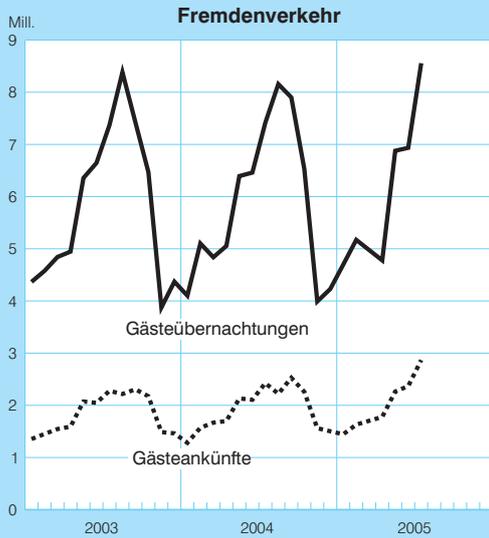
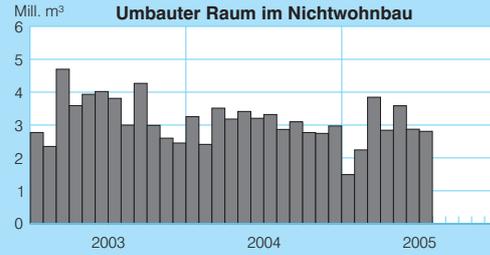
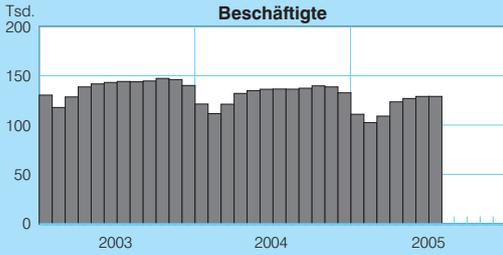
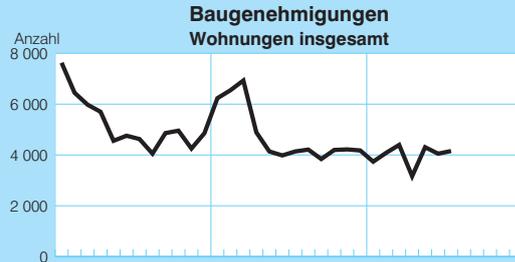
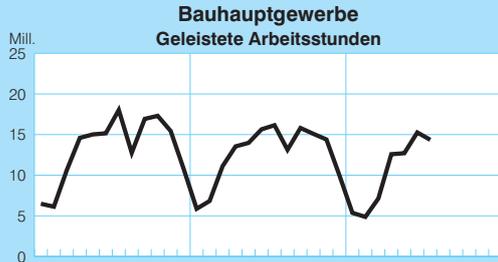
4 Ohne Mehrwertsteuer.

Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel





¹) Ab 1999 einschließlich der neu geschaffenen Verbraucherinsolvenz-
²) Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv Quartalsbeträge-
³) sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.



- Verzeichnisse (sind auch als Datei erhältlich)**
- 8,60 € • Berufsschulen in Bayern - Stand: 20.10.2004 (Schulort)
- 4,40 € • Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung in Bayern - Stand: 20.10.2004 (Schulort)
- 9,70 € • Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Bayern Stand: 31. Dezember 2003 (Schulort)
- 37,60 € • Verzeichnis der Kindergärten in Bayern Stand: 1. Januar 2005 (Ort)
- 20,50 € • Heime der Altenhilfe in Bayern - Stand: 15.12.2004 (Ort)
- Statistische Berichte (sind auch kostenlos als Datei erhältlich)**
- Bevölkerung, Wanderungen, Erwerbstätigkeit**
- 12,70 € • Ausländer in Bayern am 31. Dezember 2004 Ergebnisse des Ausländerzentralregisters (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 8,10 € • Die Wanderungen in Bayern 2004 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 14,90 € • Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Bayern am 31. Dezember 2004 Teil 1 der Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- Bildung, Rechtspflege, Wahlen, Volksentscheide**
- 14,70 € • Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung in Bayern 2004/05 - Stand: Herbst 2004 (Regierungsbezirke)
- 7,50 € • Strafvollzugsstatistik in Bayern 2005 Stichtagerhebung zum 31. März
- 5,— € • Wahl zum 16. Deutschen Bundestag in Bayern am 18. September 2005 Die Bundestagswahl von A bis Z
- 5,— € • Wahl zum 16. Deutschen Bundestag in Bayern am 18. September 2005 - Wahlleiter
- 5,90 € • Volksbegehren über den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Bayerischen Bauordnung und zur Änderung des Landesentwicklungsprogramms Bayern vom 5. Juli bis 18. Juli 2005 "Für Gesundheitsvorsorge beim Mobilfunk" Endgültiges Ergebnis (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- Land- und Forstwirtschaft**
- 2,50 € • Bodennutzung in Bayern 2005 Anbau auf dem Ackerland - vorläufiges Ergebnis
- 2,50 € • Ernteberichterstattung über Gemüse in Bayern im Juli 2005 (Regierungsbezirke)
- 2,50 € • Ernteberichterstattung über Obst in Bayern im Juli 2005 (Regierungsbezirke)
- 2,50 € • Ernteberichterstattung über Hopfen in Bayern im Juli 2005 (Anbaugebiet)
- 2,50 € • Weinbestand in Bayern am 31. Juli 2004 (Regierungsbezirke)
- 2,50 € • Viehbestände der landwirtschaftlichen Betriebe in Bayern im Mai 2005 - Vorläufiges Ergebnis
- 2,50 € • Schlachtungen in Bayern im Juni 2005 (Regierungsbezirke)
- 2,50 € • Milcherzeugung und Milchverwendung in Bayern im Juni 2005 (Regierungsbezirke)
- 2,50 € • Struktur der Legehennenhaltung und Eierzeugung sowie Schlachtungen von Geflügel in Bayern im Juni 2005 (Regierungsbezirke)
- Gewerbeanzeigen**
- 4,60 € • Statistik der Gewerbeanzeigen in Bayern im Mai 2005
- Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe**
- 12,90 € • Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Bayern im Juni 2005
- 3,30 € • Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Bayern im Juni 2005
- 4,20 € • Index des Auftragsengangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Juni 2005
- 6,10 € • Das Baugewerbe in Bayern im Juni 2005 (Kreisfreie Städte und Landkreise, Regionen)
- Handel, Gastgewerbe**
- je 3,70 € • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel - im Mai 2005 - im Juni 2005
- je 3,— € • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Großhandel - im Mai 2005 - im Juni 2005
- 7,70 € • Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im April 2005
- 17,70 € • Der Fremdenverkehr in Bayern im Mai 2005 (Gemeinden und Regionen)
- je 3,— € • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe - im Mai 2005 - im Juni 2005
- Verkehr**
- 6,10 € • Die Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Mai 2005 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 4,60 € • Die Binnenschifffahrt in Bayern im Mai 2005 (Häfen)
- Öffentliche Sozialleistungen**
- 5,50 € • Asylbewerberleistungen in Bayern 2004 Ausgaben und Einnahmen (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 15,50 € • Wohngeld in Bayern im Jahre 2004 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- Öffentliche Finanzen, Personal**
- 4,40 € • Gemeindefinanzen in Bayern 1. Vierteljahr 2005
- 20,— € • Der Personalstand im öffentlichen Dienst in Bayern am 30. Juni 2003 einschließlich der Ergebnisse der Statistik über die Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes in Bayern am 1. Januar 2003 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- Preise und Preisindizes**
- 11,— € • Verbraucherpreisindex für Bayern im Juli 2005 sowie Jahreswerte von 2001 bis 2004 mit tiefgegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen
- 9,— € • Verbraucherpreisindex für Bayern Monatliche Indexwerte von Januar 2000 bis Juli 2005 mit Gliederung nach Hauptgruppen und Gruppen
- 5,70 € • Verbraucherpreisindex für Deutschland im Juli 2005
- 11,20 € • Kaufwerte für Bauland in Bayern 2004 (Kreisfreie Städte und Landkreise, Regionen)
- 2,50 € • Kaufwerte für Bauland in Bayern 1. Vierteljahr 2005
- Einkommens- und Verbrauchsstichprobe**
- 5,10 € • Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern in Bayern Ergebnisse der Laufenden Wirtschaftsrechnungen Privater Haushalte 2004
- Umwelt**
- 2,50 € • Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung in Bayern 1991 bis 2004

Bestellungen:
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Vertrieb
Neuhauser Straße 8
80331 München
Fax: 089 2119-457
E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de
Webshop: www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben. Statistische Berichte sind im Webshop kostenlos als Datei erhältlich. Auf Anforderung wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).

Daten für Deutschlands Regionen, Daten für Sie !

für
Gemeinden
und Kreise

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bieten in einer Produktfamilie statistische Informationen zu allen kreisfreien Städten und Kreisen Deutschlands an, für einige Themenbereiche auch zu den kreisangehörigen Städten und Gemeinden.

Der Zugang über verschiedene Medien, wie

- Internet -Datenbank
- CD-ROM
- Broschüre

wird den verschiedensten Ansprüchen gerecht.



Internet-Datenbank

Über das Statistik-Portal www.statistikportal.de erreichen Sie die Datenbank **GENESIS online regional**. Sie enthält ein breit gefächertes Angebot statistischer Daten – mehr als 90 Tabellen mit rund 1.100 Merkmalsausprägungen beleuchten den Zeitraum überwiegend bis zurück in die Mitte der 90er-Jahre.

Die Tabellen sind variabel gestaltet: Sie können Auswahlen treffen, Tabellen kombinieren, Zeitreihen erstellen und die abgerufenen Tabellen in verschiedenen Formaten (xls, html, csv) speichern, um sie weiterzuverarbeiten. Die Datenbank wird mehrmals jährlich aktualisiert.

Haben Sie sich gegen Zahlung einer Jahrespauschale registrieren lassen, so können Sie online auf alle Daten bis hinab zur Ebene der kreisfreien Städte und Kreise zugreifen.

Möchten Sie die Datenbank nur gelegentlich nutzen und sich daher nicht für die Dauer eines Jahres registrieren lassen, so können Sie den Abruf von Einzeltabellen auf Kreisebene gegen Kostenerstattung bei den Auskunftsdiensten der statistischen Ämter in Auftrag geben. Informationen bis zur Ebene der Regierungsbezirke können Sie über den kostenfreien Gastzugang auch ohne Registrierung selbst abrufen.

Code	Inhalt	Status
1	Ordnung, Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Wohnen	2
2	Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit	2
3	Wohnen, Umwelt, Flächennutzung	2
4	Wirtschaftsbereiche	2
5	Außenhandel, Unternehmen, Handwerk	2
6	Preise, Verdense, Einkommen und Verbrauch	2
7	Öffentliche Finanzen, Personal im öffentl. Dienst	2
8	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	2

CDs

Die jährlich erscheinende CD **Statistik regional** ist die komfortable Offline-Alternative zur Online-Datenbank GENESIS online regional. Die CD enthält neben den Daten für alle kreisfreien Städte und Kreise auch die Windows-Software EASYSTAT, die es Ihnen ermöglicht, Tabellen individuell zusammenzustellen und sowohl auszudrucken als auch im xls- oder txt-Format zu exportieren.

Im Preis der CD ist das für ein Jahr gültige Zugangsrecht zur Internet-Datenbank GENESIS online regional mit enthalten: Wollen Sie die Datenbestände intensiv auswerten, so können Sie somit zunächst bei der Recherche den Komfort und die Schnelligkeit der CD nutzen und die abgerufenen Tabellen sodann online um ggf. aktualisierte Werte ergänzen.

Eine englischsprachige Fassung von Statistik regional erhalten Sie unter dem Titel **Regional Statistics**.

Die seit 2003 erscheinende CD **Statistik lokal** enthält Daten bis zur Ebene der kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Der Merkmalskatalog ist gegenüber Statistik regional reduziert, die Daten konzentrieren sich auf jeweils einen Zeitpunkt oder Zeitraum. Die rund 25 Tabellen können Sie mit der Software EASYSTAT leicht erschließen.

Details zu den Inhalten der drei CDs finden Sie im Internet unter www.statistikportal.de, Rubrik „Veröffentlichungen“.

Um die CDs nutzen zu können, sollte Ihr PC mindestens mit Windows 95 ausgestattet sein.

Preise:

CD „Statistik lokal 2004“ (Best.-Nr.: Z 6300M)

CD „Statistik regional 2004“ (Best.-Nr.: Z 6100M)

Je 148,-€.

Im Paket kosten beide CDs 222,-€. Beim Kauf jeweils einer Folge-Ausgabe erhält der Käufer 50 % Rabatt.

Bestellungen

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Vertrieb
Neuhauser Straße 8
80331 München

Telefax: 089 2119-457

E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de

Internet: www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen



Artikel-Nr.: Z10001 200509 Preis: 4,80 €

Broschüre

Die jährliche Buchveröffentlichung **Kreiszahlen** bietet Ihnen eine Auswahl der wichtigsten Daten aus Statistik regional. Zusätzlich sind einige darauf aufbauende Indikatoren und Veränderungsdaten enthalten, die bundesweite Regionalvergleiche ermöglichen.